92000 Abonnenten — Nr. 291. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 22. Oktober 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenter. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 208. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (M. Dartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile. für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Die sozialpolitische Lage vor dem zweiten deutschen Arbeiter-Kongreß.

Berlin, 21. Oktober.

Der erste Punkt der heutigen Tagesordnung des christlich-nationalen Arbeiterkongresses betraf die allgemeine sozialpolitische Lage. Berichterstatter war der Generalsekretär des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften Stegerwald (Köln). Er gab zunächst einen Rückblick auf die soziale Gesetzgebung, die sich als ein Kulturwerk allerersten Ranges erwiesen habe. Zur Aussöhnung der Arbeiter mit der Gesellschaft vermochten sie indes in bedeutendem Maße nicht beizutragen. Die Gesetzgeber verstanden die „Psychologie" der Arbeiter nicht. Diese verlangten neben sozialer Fürsorge mehr Freiheit und mehr gesellschaftliche Rechte. Die **plutokratischen Wahlsysteme** zu den Einzellandtagen und den Gemeinden waren für den sozialdemokratischen Klassenkampf durchaus geeignet. Der Hinweis, daß die Sozialdemokratie bei den vorletzten Reichstagswahlen in Preußen 1 600 000 Stimmen erhielt, aber nicht ein Mandat zum preußischen Landtag zu erringen vermochte, ist für die revolutionären Theoretiker der Sozialdemokratie Wasser auf ihre Mühlen. Die eigentlichen Kulturaufgaben sind in Deutschland fast ausnahmslos den Bundesstaaten und Gemeinden überwiesen, und zu diesen war den unteren Klassen infolge plutokratischer Wahlsysteme der Zugang gleichsam versperrt.

Auch die christlich-nationalen Arbeiter empfinden diese Wahlsysteme, insbesondere dasjenige zu dem Landtag des **größten Bundesstaates**, als die denkbar größte Ungerechtigkeit. Sie sind gegen den Klassenkampf von unten, aber auch ebenso gegen einen solchen von oben und verlangen daher, daß endlich einmal mit diesem veralteten Klassenwahlrecht aufgeräumt wird. Redner beklagt es, daß die sogen. vaterländischen Arbeitervereine, bezw. gelben Gewerkschaften bei ihrer Hamburger Tagung von der Regierung beglückwünscht wurden. Diese Organisationen ständen nur der notwendigen Einheit unter der christlichen Arbeiterschaft im Wege. Auf dem Gebiete des Fürsorgewesens ist in Deutschland für die Arbeiter durch die Gesetzgebung mehr geleistet worden als in irgendeinem Staate der Welt. Nur Fanatiker können das bestreiten. In Deutschland ist jeder dritte Mann gegen Unfall, jeder vierte gegen Invalidität und jeder fünfte gegen Krankheit versichert. Das haben wir von jeher dankbar anerkannt. Auch haben wir stets verurteilt, daß die sozialdemokratische Agitation die deutsche Arbeiterversicherungsgesetzgebung als „Bettelsuppenpolitik" verhöhnte und dadurch verschiedenen Kreisen die Fortführung der Sozialreform verekelt. Deutschland muß nicht nur um der Arbeiter willen, sondern auch seiner selbst wegen Sozialpolitik machen.

Dagegen ist hinsichtlich der öffentlich-rechtlichen Stellung der Arbeiter Deutschland den meisten modernen Kulturstaaten noch rückständig. Redner weist auf die Verschlechterung der beiden Berggesetznovellen durch das preußische Abgeordnetenhaus hin. Als eine Ungerechtigkeit betrachten wir auch die einseitige Besteuerung der Konsumvereine. Bei der Reform der Versicherungsgesetzgebung muß der weiteren Bureaukratisierung vorgebeugt werden. Was erzielt man schließlich mit der Arbeiterversicherung, wenn sie ohne oder zum Teil gegen den Willen der Versicherten verwaltet wird. Ein größeres Arbeitersekretariat hat heute mehr Zuspruch aus Arbeiterkreisen als sämtliche 400 Gewerbe-Inspektoren zusammen. Gegen die „Mißwirtschaft" der Sozialdemokraten in Krankenkassen, womit man vielfach die weitere Verbureaukratisierung der Arbeiterversicherung begründet, gibt es andere und wirksamere Mittel. Der zehnstündige Maximalarbeitstag sollte nicht nur auf die Frauen beschränkt bleiben. Nachdem bereits alle modernen Kulturstaaten einen gesetzlichen Maximalarbeitstag eingeführt haben, ist nicht einzusehen, weshalb Deutschland auf diesem Gebiet im Rückstande bleiben soll. Weiter fordern wir für die nächste Zeit ein Reichsberggesetz, eine moderne Gesindeordnung, ein modernes Fremdenrecht, die Einführung des Proportionalwahlsystems bei sozialen Wahlen und die Einführung von Handelsinspektoren analog Gewerbeinspektoren. Hier sind Vertreter aller bürgerlichen Parteien anwesend. Vieles trennt sie: aber alle erfüllt die eine große Kulturmission: die Arbeiter materiell, geistig und sittlich emporzuheben und sie zu lebensfrohen deutschen Staatsbürgern zu machen!

Vom Verband der Vaterländischen Arbeitervereine ist folgender Antrag eingegangen: 1. Der Verband verlangt rückhaltlose Aufklärung darüber, weshalb die Hirsch-Dunckerschen Vereine zu dem Kongreß nicht eingeladen worden seien. 2. Der Verband stellt den Antrag, im Interesse der Arbeiterbewegung zu dem nächsten Kongreß die Hirsch-Dunckerschen Vereine einzuladen.

Abg. Behrens: Die Hirsch-Dunckerschen seien eingeladen worden. Sie haben jedoch verlangt, daß die christliche Richtung auf dem Kongreß nicht maßgebend sein dürfe. Wahrscheinlich sollte ihre Richtung (Rufe: die freisinnige) maßgebend sein. Die Hirsch-Dunckerschen Vereine hätten den Anschluß an die nationale Arbeiterbewegung versäumt. Die Einladung zu dem Kongreß sei in weiherzigster Form ergangen. In der Einladung zu dem Frankfurter Kongreß im Jahre 1903 seien die Worte „kaiserliche Botschaft" mit Rücksicht auf die Hirsch-Dunckerschen gestrichen worden; trotzdem haben sie den nationalen Kongreß nur verhöhnt.

Inzwischen ist der Vorsitzende des Verbandes Evangelischer Arbeitervereine Deutschlands, Lic. Weber-M.-Gladbach eingetroffen. Richter-Berlin: es sei notwendig, die 500 Leichenwäscher und die 1500 Totengräber Berlins zu organisieren. Auch die zahlreichen Portiers, die noch nicht einmal unter dem gewerblichen Schiedsgericht ständen, müßten organisiert werden.

Hetzhofer-Berlin beklagt den Terrorismus des sozialdemokratischen Buchdruckerverbandes. Die Sozialdemokratie nehme für sich allein das Recht auf Arbeit in Anspruch.

Fräulein Behm-Berlin weist auf die traurige Lage der Heimarbeiterinnen hin und verlangt Ausdehnung der Versicherungsgesetzgebung auf die Heimarbeit, Stellung dieser unter die Gewerbeinspektion, sowie das Koalitionsrecht für Frauen.

Meyer-München: Die Gefahr der gelben Gewerkschaften möge man nicht übertreiben. Sollten sie allerdings eine Gefährdung des Vereinsrechts bewirken, so müßten sie mit aller Macht bekämpft werden. Im Ruhrrevier seien die gelben Gewerkschaften für einen Sack Kartoffeln von den Arbeitgebern zu kaufen.

Es wird alsdann eine Reihe von Anträgen gestellt. Einer lautet: Der Kongreß konstatiert, daß das Verhältnissystem, soweit es bisher bei Krankenkassen und Gewerbegerichten eingeführt ist, sich bewährt hat, sich namentlich als gerecht erwiesen hat und bei den Parteien und Berufen versöhnend wirkt. Der Kongreß erwartet von der Reichsregierung die baldige obligatorische Einführung des Proportionalwahlsystems für alle sozialen Wahlen auf dem Gebiete der Arbeitergesetzgebung und des Arbeiterrechts.

Ein anderer Antrag spricht sich gegen die gelben Gewerkschaften aus: Der Kongreß erklärt sich mit allem Nachdruck gegen die bekanntlich von Vorgesetzten oder Unternehmern gegründeten, also von letzteren abhängigen sogenannten reichstreuen, vaterländischen oder nationalen Arbeiter-Vereinigungen aus. Diese Organisationen sind als Zwittergründungen anzusehen, welche die idealen und materiellen Interessen der Arbeiter schädigen. Der Kongreß ist auch überzeugt, daß die nach französischem Muster gegründeten gelben Gewerkschaften wegen ihrer reaktionären Tendenzen den nationalen Interessen des Vaterlandes keineswegs förderlich sein können.

Der Kongreß fordert daher die ihm angeschlossenen Korporationen auf, die gelben Arbeitervereinigungen scharf zu überwachen und deren weiterem Vordringen durch Festigung und Ausbreitung der christlich-nationalen Bewegung einen kräftigen Damm entgegenzusetzen. Kratofiel-München berichtet über den Verband des bayerischen Post- und Telegraphenpersonals und beklagt, daß eine ähnliche Organisation in Preußen nicht geduldet werde. Die Disziplin werde dadurch keineswegs gefährdet. Ein anderer Redner verlangte, daß die Krankenpfleger organisiert würden. Verschiedene Direktoren von Krankenhäusern seien geradezu geschworene Feinde jeder Arbeiterbewegung. In einem Vorort von Berlin habe ein Krankenhausdirektor eine Versammlung von Krankenpflegern durch die Oberpfleger überwachen lassen und dann den Teilnehmern an der Versammlung gekündigt. Vom Staatsminister v. Berlepsch lag eine schriftliche Erklärung vor, daß er über die von ihm geführten Unterhandlungen zwischen dem Vorstand des christlich-nationalen Verbandes und dem Gesamt-Verbande der Hirsch-Dunckerschen Vereine eine schriftliche Darlegung machen und sie in der „Sozialen Praxis" veröffentlichen werde.

Im Laufe der Sitzung hatte der Staatsminister a. D. Frhr. **v. Berlepsch** eine Erklärung verlesen lassen über die Verhandlungen mit den **Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen.** Inzwischen ist er selbst wieder erschienen und nimt, stürmisch begrüßt, das Wort:

Er habe Verhandlungen geführt zwischen den christlichen Gewerkschaften und dem Zentralrat der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine. Er sei bemüht gewesen, Verstimmungen, die leider bis zur Feindseligkeit gediehen waren, zu beseitigen. Die Verhandlungen habe er als vertraulich betrachtet, aber sie brauchten die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen, und er werde nunmehr, nachdem die Sache hier nun einmal angeschnitten sei, eine Darstellung veröffentlichen. Daß die Verhandlungen gescheitert seien, bedauere er als Vorsitzender des Vereins für Sozialreform, dem beide Organisationen als treue und wertvolle Mitglieder angehören, dann aber bedauere er es auch als ein Mann, der die Fördrung der Sozialreform sich zur Lebensaufgabe gemacht habe, weil zwei Organisationen, die beide auf nationalem Boden stehen und die ein gut Stück Weges zusammengehen könnten, die das Ziel der Arbeiterschaft nicht in einem Zertrümmern, sondern in weiser Aufbauung erblicken, ihre Kräfte, statt sie gegen die Feinde von rechts und links zu richten, zu gegenseitiger Findseligkeit verwenden.

Er erkläre deshalb, daß er auch weiter die Rolle **des ehrlichen Maklers spielen werde.** „Ich werde nicht ablassen, auch an Ihr Ohr und Gewissen zu appellieren. Die Schuldfrage will ich nicht erörtern, denn wenn man zu einer Versöhnung kommen will, muß man zuerst vergessen lernen. Ich hoffe, daß Sie mir auch wieder offenes Ohr leihen und erwägen werden, ob es nicht besser ist, mit einer Organisation, mit der Sie auf gemeinsamem nationalen Boden stehen, zusammenzugehen, statt sich zu schlagen." (Lebhafter Beifall.)

Ueber die **Sonntagsruhe** erstattet hierauf Richt. Döring (Deutschnat. Handlungsgehilfenverband) ein eingehendes Referat. Er erklärt das Handelsgewerbe für reif für völlige Sonntagsruhe in Kontoren und offenen Verkaufsstellen und entwickelt die Forderungen für die übrigen Gewerbe. Die Sonntagsfrage sei nicht nur eine Frage der Gesetzgebung, sondern auch eine Frage der Gesinnung. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung sei dazu berufen, unser Volk erziehen zu helfen zur Achtung vor dem Sonntag. „Mag die sozialdemokratische Arbeiterschaft in neuerer Zeit die Verhandlungen auf ihren Parteitagen und Gewerkschaftskongressen mit der Erörterung über die Arbeitsruhe am 1. Mai ausfüllen, unser Ziel ist ein anderes, höheres. Wir kämpfen um die Arbeitsruhe an den sämtlichen Sonntagen **und** den hohen christlichen Feiertagen des Jahres."

Ueberfall bei Casablanca.

Eine französische Truppenabteilung von zwei Kompagnien ist zwischen Casablanca und Taddert von Marokkanern angegriffen worden und hat zwei Tote und sechs Verwundete verloren. Es handelte sich um einen regelrechten Ueberfall und zugleich um den ersten Kampf nach langer Pause; infolgedessen wird dem Vorgang in Frankreich ernste Bedeutung beigelegt. Der gefallene Offizier, ein geborener Elsässer, war der Führer der Abteilung.

Paris, 21. Okt. Der Kapitän der Chasseurs d'Afrique Ihler, geboren zu Thann im Elsaß im Jahre 1868, verlor sein Leben, weil er die Vorschrift Drudes außer acht ließ, seine aus Chasseurs d'Afrique, Spahis und Fremden-Legionären bestehende Rekognoszierungs-Abteilung in der Stärke von zwei Kompagnien nach allen Seiten zu decken, nachdem schon die Tage vorher hafidische Reiter in allernächster Nähe des Drudeschen Hauptquartiers gesehen worden waren. Der Hinterhalt, in den Ihler mit seiner Truppe am Sonnabend fiel, lag zehn Kilometer von Casablanca auf dem von Franzosen aus früheren Märschen wohlbekannten Wege nach Taddert.

Ihler hatte seine kleine Truppe gegen eine Uebermacht zu verteidigen. Ihm zur Seite fiel sein Ordonnanzreiter Jandy. Von den sechs Verwundeten sind zwei Chasseurs d'Afrique, drei Spahis und ein Fremdenlegionär. Der sofort nach Eintreffen der verunglückten Kolonne im Hauptquartier mit zwei Bataillonen unter General Drudes eigener Führung unternommene Aufklärungsmarsch blieb ohne Ergebnis.

Da, wie vorstehend erwähnt, Reiter von der Streitmacht Mulay Hafids schon vor dem Ueberfall nahe bei Casablanca aufgetaucht sind, nimmt man in Paris an, daß auch jene Marokkaner, die den Streich gegen die Kolonne Ihler ausgeführt haben, zu der Mahalla des Gegensultans gehörten. Damit würden also die Anhänger Mulay Hafids tatsächlich die Offensive gegen die Franzosen aufgenommen haben, und in Paris erheben sich bereits Stimmen, die daraufhin eine energische Gegenaktion fordern. Man telegraphiert uns:

Paris, 21. Oktober. Le Journal schreibt: Die Lage ist jetzt klarer. Bisher konnten wir abwarten und im Verteidigungszustande bleiben, jetzt sind wir herausgefordert worden. Wir müssen **unsere Toten rächen** und den neuen Gegner unsere Stärke fühlen lassen; alles muß **von neuem begonnen** werden.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Der Dank des Kaisers an den Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg.

Der Kaiser hat, wie wir bereits gemeldet haben, dem Wunsche des Statthalters, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg im Hinblick auf sein hohes Lebensalter und auf Gesundheitsrücksichten von seinem Amte als Statthalter abberufen zu werden, unter dem 18. Oktober genehmigt. Aus diesem Anlaß hat der Monarch an den Fürsten ein huldvolles Dankschreiben gerichtet, dessen Wortlaut uns folgendes Privattelegramm übermittelt:

Straßburg, 21. Okt. **Der kaiserliche Erlaß an den scheidenden Statthalter lautet:**

Mein lieber Fürst!

Ihrem Wunsche gemäß habe ich Sie durch Erlaß vom heutigen Tage von dem Amte als kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen abberufen Es ist mir aber ein Herzensbedürfnis, Ihnen für die treuen und erfolgreichen Dienste, welche Sie in den langen Jahren Ihrer Statthalterschaft mir und dem deutschen Vaterlande, in Sonderheit dem Reichslande mit unermüdlicher Hingebung geleistet haben, meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. In voller Anerkennung Ihrer unermüdlichen Verdienste und als Zeichen meines unveränderten Wohlwollens habe ich Ihnen zugleich das Kreuz der Großkomture meines königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen, dessen Abzeichen Ihnen hiermit zugehen. Mit dem innigen Wunsche, daß Gott der Herr Ihnen nach den Jahren schwerer und aufopferungsvoller Arbeit noch einen langen und glücklichen Lebensabend schenken möge, verbleibe ich mit herzlicher Zuneigung Ihr wohlgeneigter und dankbarer

Wilhelm J. R.

Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel

weilt zur Zeit incognito in Straßburg. Wie ein Privattelegramm meldet, bespricht sich Graf Wedel mit den höhern Regierungsbeamten und sucht sich mit den dortigen Verhältnissen vertraut zu machen. Fürst Hohenlohe-Langenburg verläßt am nächsten Freitag Straßburg. Für Donnerstag abend ist ihm zu Ehren eine große Abschiedsserenade geplant.

Die Pariser Konkurrenz für kleine Wagen

um den Autopokal hat gestern mittag bei regnerischem Wetter mit der ersten von sechs Regelmäßigkeitsfahrten, die auf dem kleinen Rundwege in der Nähe von Rambouillet täglich über 200 Kilometer stattfinden, begonnen. 27 verschiedene Firmen sandten 63 verschiedene Fahrzeuge, meist 8- bis 9pferdige einzylindrische Wagen an den Start. Den Fahrten bei denen eine Geschwindigkeit von 30 Km. pro Stunde zu erzielen ist, wird sich Sonntag ein die Klassierung ergebendes Rennen über 300 Km. anschließen. Ueber einen Unfall der sich am Nachmittag ereignete, meldet uns folgendes Privattelegramm:

Paris, 21. Okt. **Bei der Konkurrenz der kleinen Wagen auf dem Rundweg vom Rambouillet rutschte das Fahrzeug eines Konkurrenten auf der schlüpfrigen Straße aus und wurde gegen das Trottoir geschleudert. Ein dort Wache stehender Soldat wollte zurückweichen und stürzte rücklings in einen tiefen Graben und erlitt einen Beinbruch. Die Veranstalter des Rennens beschlossen, die Distanz der täglichen Fahrten auf 133 Kilometer zu beschränken und den Konkurrenten eine höhere Geschwindigkeit als 40 Kilometer in der Stunde zu verbieten.**

Das Befinden des Kaisers Franz Josef

ist gestern, Montag, auch in den Nachmittags- und Abendstunden ein zufriedenstellendes gewesen. Der Kräftezustand wird als andauernd günstig und die Körpertemperatur als normal bezeichnet.

Großfeuer.

Marmaros-Sziget, 21. Okt. In dem Orte Borsa sind bei einem von gestern bis heute dauernden Brand 250 Häuser mit Nebengebäuden und Getreide- und Futtervorräten niedergebrannt. Das Gemeindehaus, das Pfarrhaus, die Kirche, die Apotheke und das Postamt sind vernichtet.

Die Kämpfe in Marokko.

Ueber die Schlappe, welche eine französische Truppenabteilung bei Casablanca durch die Kabylen erlitt, berichtet uns ein Privattelegramm interessante Einzelheiten, die die Schuld des die Abteilung führenden Oberstleutnants beleuchten.

Paris, 21. Oktober. **Der vom General Drude mit dreißigtägigem Arrest bestrafte Oberstleutnant Dufretay ist nach neueren Depeschen allein verantwortlich für das Mißgeschick, von dem am Sonnabend die zwei ihm unterstellten Kompagnien betroffen wurden. Dufretay, welcher den Auftrag erhalten hatte, die nächste Umgebung des Drudeschen Lagers aufzuklären, wollte nicht mit der Meldung, keine Spur von den Kabylen gefunden zu haben, heimkehren und dehnte den Marsch auf zehn Kilometer Entfernung aus. Gegen zehn Uhr morgens wurden die Franzosen von etwa tausend Kabylen angegriffen und konnten, obschon sie keine Geschütze mitführten, ihre Stellung behaupten. Bald aber ritten Heerhaufen an, deren gesamte Stärke auf 4000 Mann angegeben wird. Gegen solche Uebermacht war nur im Rückzug Heil zu suchen. Kapitän Ihler wurde bei der Deckung des Rückzuges getötet. General Drude, welcher für alle Fälle zwei Bataillone kampfbereit hielt, kommandierte den Eilmarsch und errichte dadurch, daß die Toten und Verwundeten nicht in die Hände der Kabylen fielen. Drude weiß nun, daß die Kasbah Berresschid das Hinterland von Casablanca von einer ansehnlichen Macht besetzt halten.**

Einem in Paris eingegangenen Telegramm zufolge gehörten die Marokkaner, welche am vergangenen Sonnabend die französische Aufklärungskolonne in der Nähe von Casablanca angriffen, zum größten Teil der Mahalla Mulay Nachids an. Dieser soll die größten Anstrengungen gemacht haben, um den Angriff zu verhindern. Die Marokkaner wurden von General Drude zehn Kilometer weit verfolgt und erlitten beträchtliche Verluste. Der Sultan des Südens, dessen Truppen nach einer kürzlich verbreiteten Nachricht, sich auf Casablanca zu konzentrieren sollen, bleibt dem dortigen Kriegsschauplatze persönlich fern.

Ein Privat-Telegramm berichtet:

Tanger, 21. Okt. **Aus Mogador wird heute gemeldet, daß Mulay Hafid Marrakesch am 17. Oktober verlassen hat und nach Mogador gehe. Das Regierungsschiff Saidi fuhr von Tanger nach Mililla mit Lebensmitteln, Munition und Geld für die Sultanstruppen, die gegen den Prätendenten Buhamara kämpfen. Die Lage in Mazagan ist ruhiger**

Im spanischen Senat erklärte, wie aus Madrid telegraphiert wird, der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage, die Ausführung der Algeciras-Akte sei eine Ehrensache für Spanien. Die Regierungen von Paris und Madrid sei von den besten Wünschen beseelt, Reibungen anläßlich der Ausführung der Beschlüsse der Algeciras-Akte zu vermeiden.

1. Solisten-Konzert des Philharmonischen Orchesters.

Dortmund, 21. Oktober.

In vielversprechender Weise haben die großen Solisten-Konzerte an der Kronenburg am heutigen Abend ihren Anfang genommen. Ein schönes Programm mit interessanten Novitäten, unser vorzügliches Orchester unter Herrn Hüttners erfahrener und temperamentvoller Direktion und eine auf dem Gebiete virtuoser Kehlfertigkeit ganz ausgezeichnete Solistin — das waren die Faktoren, die vereint dafür Sorge trugen, daß jenes Agens, Stimmung genannt, sich der Zuhörerschaft bemächtigte und sie bis zum Schluß des Konzertes in den Bann der Töne zwang.

Die Programme dieser Konzerte bringen schon seit Jahren fesselnde und musikalisch wertvolle Novitäten, so auch heute. Edgar Istel, ein in letzten Jahren vielgenannter Musikschriftsteller, war mit einer Singspiel-Ouverture vertreten, von dem noch jugendlichen, aber überaus talentvollen Leo Weiner einem Komponisten, der eben seine Konservatoriumsbildung abgeschlossen hat, brachte der Abend eine sehr originelle und wirkungsvolle viersätzige Serenade.

Die Ouverture von Istel fesselt vorzugsweise durch den frischen und flotten Zug, der das Ganze von der ersten bis zur letzten Note durchweht. Man merkt es, ein Grübler, ein Kopfhänger ist der Komponist nicht. Ungezwungene Natürlichkeit steht ihm höher, als das vornehme Wehen krankhafter, blutleerer Reflexion. Das Werk ist in gutem Sinne modern, vor allem frei von der nervösen Unruhe in harmonischer Beziehung, die den Hörer niemals so recht zur Ruhe des Genusses kommen läßt. In formeller Hinsicht ist alles übersichtlich gestaltet; ein in schönen breiten Melodienlinien und wirksamen Steigerungen ausgeführter Mittelsatz trennt die beiden kontrastierenden Eckſätze. Die Ouverture ist farbenreich, allerdings durchgängig etwas zu dick instrumentiert, in Bezug auf satztechnische Arbeit das Werk eines gut geschulten, geist- und temperamentvollen Musikers.

Musikalisch höher freilich steht die Serenade von Leo Weiner. Man kommt bei Anhören dieses Werkes sehr bald zu der Ueberzeugung, daß man es mit einem starken konpositorischen Talente zu tun hat. Ob mit einem Melodiengenie, erscheint fraglich, sicher aber mit einem Musiker, der heute schon seine Gedanken in ganz aparter Weise auszudrücken versteht. Originell ist das Werk vor allem in rhythmischer Hinsicht. Die in der ungarischen Musik an und für sich schon starke Bevorzugung synkopierter Bildungen wird hier fast zur Regel. Ein Vorzug scheint uns die starke Betonung dieses rhythmischen Reizmittels nicht zu sein. Musik und Hörer verlieren mitunter den inneren Halt zu sehr. Auch hier würde hinsichtlich der Orchestration ein Weniger in Auftragung satter Tonfarben ein künstlerisches Mehr bedeuten. Von den vier Sätzen heben sich die beiden Mittelsätze vorteilhaft heraus. Das Werk hat unlängst in Sondershausen seine Uraufführung erlebt und wird nach neueren Mitteilungen der Fachpresse auch demnächst in den Gürzenich-Konzerten gespielt werden. Beide Novitäten fanden eine überaus warme Aufnahme.

Einen entschieden glücklichen Griff hatte die Konzertleitung mit dem Engagement der Solistin, Miß Castles aus Melbourne getan. Wer die Vorliebe des Publikums für den Koloraturgesang kennt, der kann sich auch den tosenden Beifall erklären, der jedesmal nach vollendeten Leistungen auf diesem Gebiete folgte. Bei Miß Castles haben wir es tatsächlich mit derartig vollendeten Leistungen zu tun.

Seit den Tagen der Wedekind ist keine Sängerin hier gewesen, die eine solche Virtuosität im figurativen Gesange besitzt. Dabei hat die Stimme der Solistin eine strahlende Höhe und einen für eine Koloraturſängerin immer noch ungewöhnlichen Modulationsreichtum. Ihr Vortrag blendet daher nicht bloß, nein er überzeugt auch, freilich ohne das Gefühl tiefer anzuregen. Die Künstlerin sang die berühmte Arie für Sopran „Ah! perfido" von Beethoven mit ihren gewaltigen Stimmungsgegensätzen und die mehr bekannte Arie „A vos jeux mes amis" aus Hamlet v. A. Thomas, anscheinend ein Bravourstück der Solistin, deren Vortrag das Publikum enthusiasmierte.

Den zweiten Teil des Konzertes füllte die pathetische Sinfonie von Tschaikowsky (Nr. 6) aus, jenes Werk, welches mit Ausnahme des zweiten Satzes so ganz von tragischem Pathos durchtränkt ist, das uns einen ergreifenden Einblick in eine zerrissene Künstlerseele tun läßt. War schon die Wiedergabe der Novitäten ein Beweis für die bedeutende künstlerische Leistungsfähigkeit des Orchesters und seines Dirigenten, so zeigte sich doch das Orchester erst in der vollen Höhe seines Könnens mit dem prächtigen Vortrage dieser Sinfonie, mit der es schon seit Jahren innig verwachsen ist.

Der Steigerverband und die Stellung der Regierung.

Berlin, 21. Oktober.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Heute wurde der frühere Steiger Georg Werner, Vorsitzender des Steigerverbandes im Ruhrbezirke, vom Handelsminister empfangen, der die Wünsche des Verbandes vortrug. Der Minister erwiderte, daß bereits seit längerer Zeit die Absicht bestehe, bei der demnächstigen Aenderung des Allgemeinen Berggesetzes auch die Paragraphen 74 bis 76 zu ändern und dabei die berggesetzlichen Bestimmungen über das Dienstverhältnis der Grubenbeamten den entsprechenden Bestimmungen der Gewerbeordnung anzupassen. Im übrigen sei er nicht in der Lage, in das Vertragsverhältnis zwischen den Bergwerksbesitzern und den Grubenbeamten einzugreifen.

In ernstester Weise wies der Minister darauf hin, daß die gegenwärtige gespannte Situation zu einem erheblichen Teile durch die schroffe Art hervorgerufen worden sei, welche der Steigerverband bei seinem Vorgehen eingeschlagen habe. Er könne den Steigern nur dringend ans Herz legen, der schwierigen Lage der Zechenbesitzer Rechnung zu tragen und in der Form alles zu vermeiden, was zur Verschärfung der Gegensätze beitragen könne. Was die Frage der Verschiedenheit der Unfallziffern auf den Zechen und ihre Ursachen betreffe, so sei dieselbe Gegenstand dauernder Aufmerksamkeit der Bergbehörden und sollten die bezüglichen Behauptungen des Herrn Werner auf ihre Richtigkeit geprüft werden. Beschwerden in Einzelfällen seien, soweit sie die Sicherheit in den Gruben beträfen, von den Beteiligten bei den Revierbeamten anzubringen, die allgemein angewiesen seien, alle nach dieser Richtung zu ihrer Kenntnis gelangenden Klagen über Mißstände zu untersuchen und das zu ihrer Abstellung Erforderliche veranlassen. Die Anstellung der von den einzelnen Gruben entlassenen Steiger auf Staatswerken konnte der Minister nicht in Aussicht stellen.

Der Münchener Bierkrieg.

An die Enthaltsamkeit der Münchener Biertrinker appelliert, wie mehrfach von uns mitgeteilt wurde, eine besondere von sozialdemokratischer Seite angefachte Bewegung, die in der von den Münchener Brauereien, ausgenommen das Hofbräuhaus, und den Wirten vereinbarten Bierpreiserhöhung ihren Ausgang hat.

Der neueste Staub der Angelegenheiten wird in folgendem Privattelegramm dargelegt:

München, 21. Okt. Der Verein Münchener Brauereien hat der Gewerkschaftskommission ein Schreiben übersandt, worin es mit Rücksicht auf die gesteigerten Produktionskosten und die erhöhten Löhne abgelehnt wird, die mit der Wirtevereinigung beschlossene Bierpreiserhöhung von zwei Pfennig pro Liter, die Bierbrauereien und Wirte miteinander teilen, wieder aufzugeben. Die Kasernen die das Bier zum halben Preise beziehen, werden im Falle eines Preisaufschlages auf Einstellung der Lieferung drängen.

Es ist in den Gewerkschaften eine Bewegung im Gange, um eine Art Karrenz für die organisierten Arbeiter zu proklamieren. Nach einem Bericht der „Allgemeinen Zeitung" wird die Zahl der abstinenten Arbeiter bis jetzt auf 10 000 geschätzt. Sie ist in steigem Wachsen begriffen. Der Aufruf der Gewerkschaft, der der Bierpreiserhöhung auf dem Fuße folgte und die größte Mäßigkeit im Bierkonsum empfahl fand überall fruchtbaren Boden. Tags über hat die Arbeiterschaft Münchens in der Enthaltsamkeit bereits den Kampf begonnen. In den Arbeiterhäusern, wo sich die einzelnen Familien selbst überwachen, weigern sich die Arbeiterfrauen mit aller Entschiedenheit, Bier zum erhöhten Preise für Aftermieter herbeizuschaffen.

Ein Preiskegeln im Bett der Isar,

das zurzeit trocken liegt, während es sonst um diese Jahreszeit mit Hochwasser überflutet ist, wurde, wie uns ein Privattelegramm aus München meldet, zwischen der Karlsheimer und Reichenbachbrücke von dem Münchener Gebirgstrachtenverein veranstaltet. Eine gewaltige Menschenmenge auf den Brücken und zu den beiden Ufern sah dem Spiele zu.

Ein tollwütiger Jagdhund.

des Försters Rauch in Lilienthal hat, wie uns ein Privattelegramm meldet, in der Stadt Breslau acht, im Landkreise Breslau 6, im Landkreise Ohlau 7 und im Kreise Brieg 4 Personen gebissen. Sämtliche 25 Verletzte sind in der Tollwutstation Breslau aufgenommen worden.

Abermals ein Aerztekonflikt.

Wiesbaden, 21. Okt. Die Schellenberg-Affäre ist noch nicht lange zur Ruhe gekommen und schon hat Wiesbaden wieder eine neue politische Sensation. Es ist neuerdings ein Konflikt zwischen der Regierung und der Aerzteschaft ausgebrochen, dem folgende Tatsachen zugrunde liegen. Die Stelle des Gefängnisarztes wurde im Nebenamt vom Kreisarzt versehen. Hierfür erhält er 600 Mark jährlich. Im Verhältnis zu der Zahl der Gefangenen, die durchschnittlich 250 bis 300 beträgt, ist dieser Betrag zu gering, so daß der Kreisarzt sich an das Justizministerium wandte mit der Bitte, diese Stelle mit 1000 Mark jährlich zu dotieren. Es muß betont werden, daß der Kreisarzt, bevor er an das Justizministerium ging, den Instanzenweg einzuhalten nicht versäumt hat. Die vorstehenden Instanzen haben sein Gesuch auch befürwortet. Nunmehr kam vom Justizministerium die Antwort, die dahin ging, daß festzustellen sei, ob ein anderer Arzt bereit wäre, zu dem niedrigeren Satze die Stellung zu übernehmen.

Es wurde nun die Stelle in den Wiesbadener Blättern ausgeschrieben. Der Staat leitete also, so bemerkt die „Frankf. Ztg.", bei Vergebung einer ärztlichen Stelle ein Submissionsverfahren ein und zwar gegenüber einem seiner eigenen Beamten, der bereits über 15 Jahre die Stelle bekleidet hatte. Der Kreisarzt hat jetzt selbst die Lösung des Vertrages beantragt. Der Bezirks-Vertragsverein der Aerzte-Kommission erklärte nunmehr die Annahme dieser Stelle für unstandesgemäß und verhängte die Sperre. Darauf erteilte die Regierung dem Kreis-Assistenzarzt den amtlichen Auftrag, sich um diese Stelle zu bewerben, obwohl dieser ausschließlich Bakteriologe ist und seit vielen Jahren der ärztlichen Praxis fernsteht. Die Angelegenheit erregt in Wiesbaden allgemeines und peinliches Aufsehen.

Die neue Rekordfahrt der „Lusitania"

die, wie bereits an anderer Stelle angekündigt, hat an diesem Sonntag begonnen. Es ist jedoch dem Kapitän Watt bisher nicht gelungen, die Durchschnittsgeschwindigkeit von 24 Knoten zu erreichen, die er noch zu überbieten hoffte.

Ein Privattelegramm meldet uns:

London, 21. Okt. Wie aus Newyork telegraphiert wird, hatte die Lusitania" ein drahtloses Telegramm von Kapstadt am Sonntag um 11 Uhr über Bergen 405 Seemeilen von Sandy Hook ab zurückgelassen und war bis dahin mit einer Geschwindigkeit von 23,34 Knoten gefahren. Die Wetterverhältnisse waren günstig und man erwartete eine gute Fahrt.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet im Canton Tessin,

wo, wie wir berichteten, Wolkenbrüche und Hochwasser in den letzten Tagen schweren Schaden angerichtet haben, laufen neue Hiobsposten ein.

Ein Privattelegramm meldet uns:

Mailand, 21. Oktober. Der Fluß Tessin durchbrach in der vergangenen Nacht auch den Damm oberhalb Pavia. 150 Geniesoldaten, die an dessen Verstärkung arbeiteten, wurden abgeschnitten und konnten nur mit Mühe gerettet werden. Drei Dörfer und 10 000 Hektar Ackerland wurden überschwemmt.

Ein unangenehmes Abenteuer mit einem Neger.

hatte, wie uns ein Telegramm aus London meldet, ein Passagier des Eilzuges zwischen Liverpool und Manchester. Als der Zug mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde durch Newton Willows raste, öffnete ein junger schwarzer Passagier plötzlich die Tür eines Abteils und ging eine Strecke auf dem Trittbrett entlang. Nachdem er glücklich zurückgekommen war, versuchte er einen in demselben Abteil sitzenden Passagier namens Coste erst gütlich, dann gewaltsam zu demselben Beginnen zu bewegen. Dem Passagiere gelang es, als der Neger ihn zur Türe hinausstoßen wollte, die Notleine zu ziehen, worauf der Zug hielt. Der Schaffner, welcher Coste vom Kampfe total erschöpft fand, händigte den Neger und schloß ihn in ein leeres Abteil ein. Der Schwarze zog jedoch die automatische Bremse und verhinderte die Abfahrt des Zuges. Schließlich mußte der Schaffner mit drei kräftigen Passagieren den Rasenden binden. nachdem es ihm nochmals gelang, den Zug zum Stehen zu bringen. Auf der nächsten Station Crewes wurde der schwarze Wüterich in Gewahrsam gebracht.

Massenverhaftungen in Rußland.

Kaum ist der Zar von seiner mehrwöchentlichen Erholungsreise in die finnischen Schären heimgekehrt, da beginnen die Emissäre der revolutionären Kampforganisation sich schon wieder an seine Fersen zu heften. Anscheinend im Zusammenhang mit einer Entdeckung, welche die Sicherheit des Kaisers und seiner Umgebung bedroht erscheinen ließ, hat die Petersburger Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, von denen diesmal auch einige Ausländer betroffen wurden.

Ein Spezialbericht meldet uns:

Petersburg, 21. Oktober. Einige Kilometer von Zareskoje Sselo, am Extraschienenstrang, der von Mitgliedern der kaiserlichen Familie benutzt wird, führten Jagdhunde den früheren Moskauer Gouverneur, Kristi, beim sogenannten Jagdpavillon, wo der Zar häufig zu kleinen Jagdausflügen aussteigt, zu einer mit Stroh, Erde, Lehm und Planken bedeckten Stelle. Beim Aufräumen fand man verschiedene Grabinstrumente und stieß auf zwei Männer, welche damit beschäftigt waren, einige Minen zu graben. Die Leute trugen Pläne für diese bei sich, sowie Telegramme von Komplizen, in denen diese sich nach dem Gange der Arbeiten erkundigten. Sie wurden beide verhaftet und der Gendarmerie in Zareskoje Sselo übergeben. Anscheinend ist es hier gelungen, ein geplantes Verbrechen zu verhindern. Seit der Rückkehr des Zaren aus den Schären wird die Residenz und ihre Umgebung außerordentlich scharf bewacht. Heute Nacht wurden in Petersburg Massenverhaftungen vorgenommen, darunter im Hotel Bellevue drei Finnländer, im Hotel de France der amerikanische Journalist Walling nebst Frau, dessen umfangreiche Korrespondenz und Drucksachen konfisziert wurden.

Eine befreundete Dame des Ehepaares Walling Frau Professor Malmbrecht, war gerade im Begriff, nach Helsingfors abzureisen nachdem sie drei Tage lang im Hotel de France gewohnt hatte, Sie wurde auf dem Bahnhofe verhaftet. Die Geheimpolizei fahndet in dem genannten Hotel nach einem anderen amerikanischen Journalisten James, der aber bereits abgereist war. Als Grund für diese Verhaftungen wird revolutionäre Agitation im Verein mit finnländischen Sozialisten angegeben.

Wie uns ferner gemeldet wird, ist der Bischof von Wilna, Baron Knop jetzt seines Amtes entsetzt worden wegen schädlicher Agitation gegen die orthodoxe Kirche.

Der Mordprozeß Bergmann in Hirschberg

hat gestern vormittag unter gewaltigem Andrange des Publikums begonnen. Beschuldigt ist der Hauptmanns-Sohn und Wirtschaftsassistent Fritz Bergmann aus Breslau, den Schwiegervater seiner Schwester auf deren Anstiftung hin ermordet und beraubt zu haben. Neben ihm sitzen seine Schwester, Frau Marta Klein, geb. Bergmann, wegen Beihilfe zum Morde und deren Gatte, der Chemiker und Gutsbesitzer Max Klein aus Schmiedeberg, wegen Anstiftung zum Morde mit auf der Anklagebank.

Die Verteidigung des Hauptangeklagten Fritz Bergmann hat der Reichstagsabg. Rechtsanwalt Ablaß (Hirschberg), die des Angeklagten Chemikers Klein der bekannte Breslauer Justizrat Dr. Mamroth und die der Ehefrau Klein Rechtsanwalt Beyersdorf (Hirschberg) übernommen.

Vors.: Haben Sie den Mord verübt? — Angekl.: Jawohl. — Vors.: Was hat Sie zu dieser entsetzlichen Tat gebracht? — Angekl.: Max Klein hat mich verführt. (Unhaltende Bewegung, der Angeklagte Max Klein will aufspringen.) — Vors.: (zu Max Klein) Sie verhalten sich ganz ruhig. Bergmann, erzählen Sie nun weiter. — Angekl.: Max Klein fragte mich, wann wohl der alte Klein sterben werde. Er sagte mir, ich solle es „machen", und da habe ich es auch getan. Wir haben geschworen, uns gegenseitig nicht zu verraten. — Vors.: Max Klein lebte doch damals gar nicht auf dem „Staudenhof", sondern in Gablonz.

Angekl.: Er kam aber alle 14 Tage auf den „Staudenhof", wo sich auch seine Frau aufhielt. — Vors.: Max Klein ist dann am Dienstag vor der Tat nach Gablonz gefahren? — Angekl.: Jawohl. — Vors.: Und am Donnerstag haben Sie den alten Klein ermordet? — Angekl.: Ja. — Vorsitzender: Haben Sie nicht auch mit Klein darüber verhandelt, wann die Tat ausgeführt werden sollte? — Angekl.: Nein. — Vors.: Sie haben an Klein von Gablonz einen Brief geschrieben? — Angekl.: Ja, ich teilte darin mit, an welchem Tage ich die Tat vollbringen würde. — Vors.: Haben Sie sonst noch geschrieben. — Angekl.: Später schrieb ich noch einmal einen Brief an ihn, in dem ich ihn um ein Alibi bat. — Vors.: Hat auch Ihre Schwester den Brief gelesen? — Angekl.: Ja, Sie schrieb ja die Adresse. (Große Bewegung). — Vors.: Was antwortete Klein darauf? — Angeklagter: Ich bekam eine Ansichtskarte, die ein dekolletiertes Mädchen darstellte. Darunter standen die Worte: „Ein freudiges Ja. Max". Das Ja war mit roter Tinte unterstrichen. (Große Bewegung).

Vors.: Was war das Motiv für die Tat? — Angekl.: Ich dachte in erster Linie an meinen Schwager und meine Schwester, ich wollte ihr Wohl fördern und ihnen einen Gefallen tun. — Vors.: Dachten Sie nicht in erster Linie an Ihre eigene Zukunft, wollten Sie nicht auf dem Staudenhof als eigener Herr sitzen? — Angekl.: Nein. — Vors.: Kannten Sie die Vermögensverhältnisse des alten Klein? — Angekl.: Genau nicht, aber ich wußte, daß er ein wohlhabender Mann war. — Vors.: Wann kamen Sie nun auf dem „Staudenhof" an? — Angekl.: Etwa um 11 Uhr abends mit dem Rade von Hirschberg. — Vors.: Ließ Ihnen Ihre Schwester den Schlüssel herunter? — Angekl.: Ja. — Vors.: Was taten Sie dann? — Angeklagter: Ich ging, zum alten Klein hinauf und sagte ihm, der Torweg müßte wohl aus Versehen aufgeblieben sein. Klein nahm darauf die Lampe und wollte hinuntergehen.

Da schlug ich ihm eines mit der Axt von hinten. (Bewegung.) — Vors.: Wo hatten Sie die Axt her? — Angekl.: Aus der Wirtschaft meiner Eltern. — Vors.: Fiel der alte Klein gleich hin?

Angekl.: Ja, er war sofort besinnungslos. Darauf gab ich ihm noch ein paar Schläge, die Lampe entfiel seinen Händen, und er stürzte die Treppe herunter. — Vors.: War denn ein Hund im Zimmer des Klein? — Angekl.: Nein. — Vors.: Waren Sie stark mit Blut bespritzt? — Angekl.: Ja. — Vors.: Was taten Sie nach der Tat? — Angekl.: Ich wusch mich. — Vors.: Und dann gingen Sie in das Zimmer des Klein und entnahmen dem Spinde etwa 300 Mark, gingen herunter und haben die Leiche wieder heraufgezogen? — Angekl.: Ja. — Vors.: Und Sie haben der Leiche nochmals ein paar Schläge versetzt? — Angekl.: Ja. — Vors.: Weshalb taten Sie das? Der alte Klein war doch längst tot. — Angeklagter: Zur Sicherheit. (Bewegung.) — Vors.: Sie sollen, weil Sie nicht gern die Worte: Mord, Totschlag, Blut aussprachen, mit Ihrem Schwager und der Schwester ausgemacht haben, daß Sie immer nur vom Hypnotisieren sprechen würden. Sagten Sie nun Ihrer Schwester, daß Sie den Klein hypnotisieren gingen? — Angekl.: Das ist richtig.

Vors.: In welchem Zustande fanden Sie Ihre Schwester nach der Tat? — Angekl.: Sie war sehr aufgeregt. — Vors.: Sie waren doch jedenfalls auch in großer Aufregung? — Angekl.: Ja. — Vors.: Was sagten Sie zu Ihrer Schwester? — Angekl.: Ich sagte, sie würde sehr viel Scherereien haben. Ich habe mir dann einen Kragen umgebunden und ließ mir etwas zum Trinken geben. — Vors.: Was denn? — Angekl.: Ihre Schwester soll Ihnen aber auch Steinwein angeboten haben? — Angekl.: Ja, ich habe ihn aber nicht getrunken. — Vors.: Was taten Sie mit dem Beil? — Angekl.: Ich packte es ein und gab es meiner Schwester. (Bewegung.) — Vors.: Was tat Ihre Schwester damit? — Angekl.: Sie steckte es in den Ofen. — Vors.: Gab Ihnen Ihre Schwester auch den Kragen? — Angekl.: Ja. — Vors.: Wie lange hielten Sie sich überhaupt im „Staudenhof" auf?

Angekl.: Es mag eine Stunde gewesen sein. — Vors.: So lange soll es gedauert haben? — Angekl.: Ja. — Vors.: Vom Staudenhof fuhren Sie dann nach Hirschberg, wo Sie um ¾4 Uhr morgens ankamen. Wo blieben Sie da? — Angekl.: Ich ging ins Cafékonzerthaus. — Vors.: Dort blieben Sie, bis das Café geschlossen wurde, und gingen dann mit dem Oberkellner zur Bahn? — Angekl.: Ja. — Vors.: Zu Hause wußte man natürlich nichts von der Tat? — Angekl.: Nein, meine Eltern wußten selbstverständlich nichts. — Vors.: Wie erfuhren Ihre Eltern von dem Tode des Klein? — Angekl.: Durch eine Depesche meiner Schwester (Bewegung). — Vors.: Ihre Mutter soll dabei geweint haben? — Angeklagter: Ja. — Vors.: Ihre Mutter soll Sie schon von vornherein in Verdacht gehabt haben? — Angekl.: Das glaube ich nicht.

Vert. Justizrat Mamroth: Ist es richtig, daß der Angeklagte in der Voruntersuchung angab, er habe den Mord aus Gewinnsucht begangen, und daß er erst später von einer Beteiligung des Max Klein und dessen Frau gesprochen hat? — Angekl.: Ich wollte Schwager und Schwester nicht hineinlegen. — Vors.: Weshalb legten sie dann später ein offenes Geständnis ab? — Angekl.: (in Tränen ausbrechend): Der Pastor sagte mir, das beste wäre, wenn ich ein offenes Geständnis ablege. — Verteid. Mamroth: Wenn dem Angeklagten das Wohl der Familie des Max Klein am Herzen lag, weshalb stahl er dem alten Klein 300 Mk.? — Angekl.: Ich wollte einen Raubmord konstruieren. — Vert. Ablaß: Ich bitte festzustellen, ob und in welchem Umfange sich der Angeklagte mit Hypnose beschäftigte.

Angekl.: Ich habe mich zwar mit Hypnose beschäftigt, aber nur aus Scherz. — Vors.: Haben Sie auch jemand zu hypnotisieren versucht? — Angekl.: Höchstens aus Unsinn. — Vert. Beyersdorf: Der Angeklagte soll es in der Hypnose so weit gebracht haben, daß er einmal eine Frau hypnotisierte und ihr da Geld abnahm, ohne daß sie das merkte. — Angekl.: Das kann auch nur im Scherz geschehen sein. — Vert. Beyersdorf: Der Angeklagte soll auch einmal versucht haben, den alten Klein zu hypnotisieren, es soll ihm aber nicht gelungen sein. — Angekl.: Davon weiß ich nichts. Wenn ich eine solche Aeußerung getan habe, so ist es nur aus Renommage geschehen.

Damit ist die Vernehmung des Angeklagten Bergmann beendet und es tritt die Mittagspause ein.

(Fortsetzung folgt).

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 22. Oktober.

Unser Stadtparlament. Unsere Stadtväter waren gestern abend zu einer fast dreistündigen Beratung vereint. Das reichhaltige Arbeitspensum wurde bis auf wenige Punkte erledigt, ein Beweis, wie sehr das hohe Haus darauf bedacht ist, seine wichtigen Aufgaben zu erfüllen. Die Abänderungsvorschläge für die Wertzuwachssteuer-Ordnung wurden nach kurzer Debatte genehmigt, ebenso wurde der schiedsgerichtliche Spruch in Sachen der Straßenbahn, wonach die Stadt für das Unternehmen die Summe von 5 750 000 Mark zu zahlen hat, gutgeheißen. Wie unser Oberbürgermeister mitteilte, hat sich mit diesem Kaufpreise auch die Berliner Lokal- und Straßenbahngesellschaft „schweren Herzens" einverstanden erklärt. „Oho" rief eine Stimme aus dem Hintergrunde, was eine allgemeine Heiterkeit auslöste. Einen kleinen Redekampf rief die Vorlage auf Bewilligung von 10 000 Mk. für Vorarbeiten resp. Einholung eines Gutachtens für die Erweiterungsbauten des Luisenhospitals hervor. Die Sache wurde vertagt, welchem Schicksal auch das neue Straßenbahndepot, wofür 185 000 Mark gefordert wurden, anheimfiel. Beschlossen wurde mit Einstimmigkeit, die am 20. und 22. Oktober gelösten Beträge an Billet- und Lustbarkeitssteuern dem Komitee des Kinderhilfstages zu überweisen. Das war ein schöner Abschluß. In der geheimen Sitzung wurde der Ankauf der Kruppschen Besitzung an der Hansastraße zum Preise von 142 500 Mk. genehmigt. Ferner wurde der Verkauf eines städtischen Grundstückes an der Hansastraße zum Preise von 3750 Mark für die Gewirtrute an die Eheleute Borgers, Wißstraße 31, genehmigt. Sodann wurde der Antrag des Magistrats, das Kaufangebot des Kaufmanns Salomon Goldschmidt hier auf stadtseitigen Ankauf der Grundstücke Kuhstraße Nr. 22, 24 und 24½ zum Preie von 70 000 Mark bei gleichzeitiger Stiftung eines Betrages von 3000 Mark durch Goldschmidt für Zwecke des Stadttheaters zu genehmigen, gutgeheißen.

Militärisches. Durch allerhöchste Kabinetts-Ordre, gegeben zu Berlin am 18. Oktober 1907, sind befördert worden: Der Vizewachtmeister der Reserve Porträtmaler Linnenkamp — 1 Dortmund — zum Leutnant der Reserve des 2. Westfälischen Feldartillerie-Regiments Nr. 22, der Vizewachtmeister der Reserve Gerichts-Referendar Verron — 1 Dortmund — zum Leutnant der Reserve des Cleveschen Feldartillerieregiments Nr. 43, der Ober-Arzt der Reserve Dr. Stratenberg — 1 Dortmund — zum Stabsarzt der Reserve.

Verkehrshinderlis. Vorgestern nachmittag lam auf der Münsterstraße vor der Löwen-Apotheke das Pferd eines hiesigen Fuhrmanns so unglücklich zu Fall, daß es durch die Feuerwehr beseitigt werden mußte. Der Straßenbahnbetrieb wurde dadurch eine halbe Stunde beeinträchtigt.

Ein eigenartiges Reiseabenteuer erlebte kürzlich ein hiesiger Kaufmann. Er kam mit seiner Frau und seinen beiden Knaben vom Rhein. In Köln bestieg er abends einen Schnellzug, um von dort aus nach Dortmund zu fahren. Kurz vor Bochum hielt der Zug auf offener Strecke und er fragte sofort den Schaffner, ob er sich auch richtig in dem Dortmunder Zuge befinde. Jawohl, war die Antwort, wir fahren nach Dortmund. Plötzlich hielt der Zug wiederum und zwar an einer Stelle, von der man nicht vermuten konnte, daß sie schon im Bereich eines Bahnhofes liege. Da sieht unser Kaufmann, daß der Zug tatsächlich in Dortmund steht; er erkannte nämlich die Löwenstraße, ein Beweis, daß er sich auf Bahnhof Dortmund-Süd befinde. Schnell packt er seine Sachen, um das Kupee zu verlassen. — Da aber rollt auch schon der Zug weiter in die Nacht hinaus. Was nun tun? Die Notleine ziehen? Das Vergnügen kostet 30 Mark. Also blieb nichts anderes übrig, als sich in das Unvermeidliche zu fügen, zumal die Hoffnung bestand, daß der Zug auf der nächsten Station halten werde. Aber es kam anders. Erst in Soest stellten die Räder der Schnellzugslokomotive ihre Tätigkeit ein und brachten den Zug zum Stehen. Vom Turm des Soester Domes schlug es gerade zwölf, als die Reisenden ihr Coupé verließen, und nach dem Stationsbureau eilten, um sich das Beschwerdebuch geben zu lassen. Alles Lamentieren half nichts, vielmehr mußte ein Hotel aufgesucht werden, um ein Obdach zu haben. Die unfreiwillige Reise kostete dem Herrn zunächst von Dortmund nach Soest 8 Mark, das Hotel für vier Personen 15 Mark und die Heimreise nach hier wieder 8 Mark. Macht in Summa 31 Mark. Nun sollte man meinen, die Eisenbahnverwaltung würde einen Teil der Unkosten ersetzt haben, darin hatte sich jedoch der Beschwerdeführer gründlich geirrt. Er erhielt von Essen den Bescheid, daß die Eisenbahndirektion die Sache untersucht und ermittelt habe, daß die Beamten keine Schuld an dem unliebsamen Vorfall treffe, sondern der Beschwerdeführer selbst die Ursache durch seine Unachtsamkeit herbeigeführt habe. Der Geschädigte will nunmehr dem Eisenbahnminister den Sachverhalt unterbreiten. In demselben Abteil befanden sich noch drei Dortmunder Damen, die mit der Familie des Kaufmanns das Schicksal teilen mußten.

Schwerer Unglücksfall. Am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr wurde am Steinplatz durch einen zum Fredenbaum fahrenden Straßenbahnwagen der Kaufmannslehrling Wilh. Kamitter überfahren und ihm dadurch der rechte Arm total zermalmt. Der Verunglückte wollte während der Fahrt von einem Motorwagen auf einen Anhängewagen übersteigen, kam dabei zu Fall und wurde von den Rädern des Anhängewagens überfahren.

Unfälle. Der 16jährige Arbeiter Adolf Welke geriet auf einem hiesigen Werk mit der rechten Hand unter einen 6 Zentner schweren Dampfhammer, wodurch diese vollständig zermalmt wurde. — Der Arbeiter Bernhard Simon warf sich bei der Arbeit eine schwere Eisenstange auf den rechten Fuß, wodurch er sich eine schwere Quetschung desselben zuzog.

Schlägerei. Vergangene Nacht gerieten in der Stahlwerkstraße verschiedene Arbeiter in Streit. Hierbei zog ein Wüterich den Revolver. Der Wagenputzer Eywel erhielt einen Schuß in die linke Bauchseite und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Kinderhilfstag. Zum Besten des Kinderhilfstages stifteten: Zweigverein vom Roten Kreuz 100 Mark, Barbierinung 25 Mark, Freiw. Bürgerfeuerwehr, Innenstadt 50 Mark, Dortmunder Fuhrmannsverein 40 Mark, oDrtmunder Kriegerverein 100 Mark, Verein städtischer Beamten 20 Mark, Freie Bäckerinnung 50 Mark, Innung selbständiger Konditoren 30 Mk., Bürgerverein des Westens 100 Mark, Gabelsberger Stenographenverein 20 Mark, Verein evangelischer Jünglinge des Westens 10 Mark, Hotel Monopol 5 Mark, Freie Malerinnung 50 Mark, Gesangverein Harmonie 10 Mark, Rose u. Co. 250 Mark, Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung 300 Mark, Ballspielverein 1904 15 Mark, Dortmunder Fußballklub e. V. von 1895 25 Mark, Frau Bankier Isaac 100 Mark.

Vandalismus. Vergangene Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde an dem öffentlichen Feuermelder Westerbleichstraße 51 die Scheibe zertrümmert und der Griff, welcher zum Ziehen des Melders dient, mit Gewalt abgedreht.

Ein Etagendiebstahl wurde am Sonntag Nachmittag in einem Hause an der Ritterstraße ausgeführt. Während der Abwesenheit der Familie haben die Spitzbuben verschiedene Behälter erbrochen und Goldsachen im Werte von 150 Mark daraus entwendet. Zum Schluß drehten die Spitzbuben mehrere Gashähne auf, wodurch leicht ein größeres Unglück hätte passieren können.

Vergangener Nacht erhielt der Bahnarbeiter Ludwig Eywell im Verlaufe eines Streite auf der Stahlwerkstraße einen Revolverschuß in den Unterleib. Der Täter flüchtete und gab auf seine Verfolger noch etwa fünf Schüsse ab, die glücklicherweise fehl gingen. Noch in derselben Nacht gelang die Ermittelung und Festnahme des Scharfschützen, des Schmieds David Loops. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft. ſ

Vermischtes.

Altona, 21. Okt. Bei der gestrigen Nachmittagsvorstellung im Zirkus Klapprot brach eine Panik aus, als ein Bär sich von seinem Führer losriß und ins Publikum sprang. In dem entstehenden Gedränge wurden mehrere zu Boden gerissen und leicht verletzt. Eine alte Frau erlitt einen Oberschenkelbruch.

— (Der Mordprozeß Hau) beschäftigt wieder die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe. In diesem Verfahren erhielt heute die Direktion der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung" Aktiengesellschaft von der dortigen großherzoglich badischen Staatsanwaltschaft in Schreiben, betreffs der Vernehmung des bei ihr Angestellten M. Brumm, der an dem Mordtage von Wertheim nach Dos gereist ist, und im Eisenbahnwagen mit Hau und Lindemann zusammengetroffen zu sein und dabei wertvolle Beobachtungen gemacht zu haben der Staatsanwaltschaft angegeben hat. Diese Ermittelung ist wohl mit dem Wiederaufnahmeverfahren in Verbindung zu bringen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Karlsruhe, 21. Okt. Gestern hat die sozialdemokratische Parteikonferenz Badens über die Angelegenheit Kolb-Dr. Frank verhandelt und mit allen gegen eine Stimme eine Resolution gefaßt, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Vertreter der sozialdemokratischen Partei sich in Zukunft von allen „Veranstaltungen rein monarchischen Charakters" fern halten. Die Konferenz bekundet aber ausdrücklich, daß die Abgeordneten Frank und Kolb nach wie vor das Vertrauen der Parteigenossen des Landes genießen.

Berlin, 21. Oktober. Aus einer Quelle, deren gute Informationen wir nicht bezweifeln können, wird uns mitgeteilt, daß alles, was über das Verhältnis des Generals Freiherrn v. Bissing zum Kaiser erzählt wird, der Unterlage entbehrt. Der General soll sich nach wie vor der Gnade des obersten Kriegsherrn erfreuen und keine Rücktrittsabsichten hegen. Eine Neubesetzung des 7. Armeekorps in Münster würde demnach in nächster Zeit nicht zu erwarten sein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 21. Oktober. (Börse.) Unsere Börse eröffnete zwar in Nachwirkung der Sonnabendmeldungen in schwacher Haltung, doch machte sich alsbald etwas größere Zuversicht geltend, was zu einer Erholung führte. Die im ganzen vertrauensvolle Grundstimmung unseres Marktes hat sich demnach auch heute zu behaupten vermocht, und zwar konnte sie sich neuerdings vor allem auf ein gutes wirtschaftliches Symptom, die günstigen Eisenbahneinnahmen im abgelaufenen Monat stützen.

Ueber die Lage des Eisenmarktes waren zwar auch heute widersprechende Nachrichten eingelaufen, wobei die ungünstige Färbung überwog, allein die gemeldeten niedrigeren Versandziffern des Stahlwerksverbandes im abgelaufenen Monat blieben ziemlich einflußlos, zumal die deutsche Roheisenproduktion in der gleichen Periode keinen in Betracht kommenden Rückschlag erkennen läßt. Es wurde auch beachtet, daß neuerdings wie dies auch schon aus unseren letzten Berichten hervorging, Hypothekengelder für erste Anlagen jetzt merklich reichlicher als seither am Markte sind, was auf die Geldverhältnisse immerhin ein freundlicheres Licht zu werfen geeignet ist, Vorübergehend übte die weitere Steigerung der Getreidepreise einen leicht verstimmenden Eindruck. In der zweiten Stunde trat weitere Befestigung ein. Am Montanmarkt stiegen Bochumer anfangs 1¼ Prozent, Phönix 1 Prozent, Rheinstahl und Harpener dreiviertel Prozent; die übrigen wenig verändert später aber meist höher.

Wilhelm Messling

Spezial-Geschäft feiner Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Grössstädtische, gediegene Auswahl.

Anerkannt billige Preise.

Ostenhellweg 13. Telephon 2910.

In meinen neuen grossen Geschäftsräumen angenehmes, bequemes Kaufen bei freundlich zuvorkommender Bedienung

Bitte Schaufenster beachten.

Servierfräulein
Köchinnen
Kochlehrmädchen
Zimmer- u. Hausmädchen
Restaurant-Kellner
Kellner für Automat
Jg. Hausdiener
Silberputzer 45 b. 50 Mk.
Spüljungen
Gustav Müller Stellenvermittler
Stubengasse 28. F. 2656.

Stellengesuche

Herne und Umgegend.
Ein gewissenhafter Beamter wünscht Nebenbeschäftigung, sei es in Beischreiben der Bücher, Revision oder Ausschreibung von Rechnungen etc. Gefl. Anerbietungen unt. W. 100 an die Hauptagentur dieser Zeitung in Herne, B. Anton erbeten.

Junger Kaufmann
mit d. dopp. amerik. u. einf. Buchhalt. inkl. Bilanzabschl. vollst. vertr., fixer Stenogr. u. Maschinenschr., gegenw. i. ungek. Stell., sucht pass. Engagement. Gefl. Off. postl. O. H. 36 Weimar in Thür.

Junger Mann
27 J. alt, mit der einf. und dopp. amerik. Buchf. u. sonst. Kontorarb. vertr., sucht zum 1. Jan. 1908 anderweitig Stellung. Ia. Zeugn. stehen zur Verf. Kaution kann gestellt werden. Gefl. schr. Ang. u. M. 7281 an die G. erb.

Vertretungen ges.
Von einem tüchtigen, energischen Kaufmann in mittl. Jahren, langjähr. Reisend. d. Industriebezirkes u. der Provinz Hannover wird Vertretung eingeführt. Firmen, oder ein altes Agenturgeschäft käuflich zu übernehmen gesucht (38486
Offerten unter B. 6140 G. an Haasenstein u. Vogler A.-G. Hannover.

Jg. Mann, 20 J., sucht b. bescheid. Anspr. f. Nachmitt. dauernde Beschäftig. Schr. Ang. erb. u. A. S. Stephanstraße 14. (79141

Suche Stellung als **Kantinen- oder Wirtschaftsgehülfe** übern. auch Stehbierh. Schr. Ang. u. G. 7290 an die G.

20jährig. Kutscher, stadtkundig, sucht Stell., ev. auch f. Kellerarb. G. Zeugn. vorhand. Ewald Steinweg, Augustastraße 12, 2. Etg.

Tcht. Steinträger such. Akkordarb. Off. unt. R. 2389 an die Geschft. (

Sohn achtbarer Eltern f. St. als Schreiber-Lehrling. Off. unt. 100, postlagernd Schwerte. (

Filialleiterin sucht z. 1. Jan. pass. Stelle. Schr. Ang. m. Angabe der Branche u. N. L. 7296 an die Geschft. d. Ztg. (

Fräulein, kath., aus guter Fam., wünscht bald. in f. Café, Konditorei od. ähnliche Stell. Näh. erb. Ag. Bernig, Bochum, Hochstraße 20. (

Eine junge Verkäuferin f. Stelle für Kolonialwaren zum 1. od. 15. Nov. Schr. Off. u. M. N. 7295 a. d. G.

Fräulein sucht Stelle für vor- oder nachmitt. als Kassiererin od. dergl. Schr. Ang. u. A. 2380 an die Geschft. d. Ztg. (

Ev. Mädchen
19 J., i. Näh. u. Handarb. erf., sucht z. 15. Nov. Stell. in kl. ruh. Haush., am l. bei älterem Ehepaar. Alma Barth, Stockum bei Witten, Mittelstraße 12.

Bess. Mädchen, m. g. Empfehl. selbst im Kochen u. aller vork. Arb. sucht in kl. herrschaftlich. Haush., wo Dienstm. vorh., z. 15. Nov. St. Off. u. E. 2384 a. Gst. (

Tüchtiger Mauerpolier, w. prakt. u. theoret. geb. ist, sucht Stell., auch f. Akkord. Schriftl. Ang. u. R. 2373 an die Geschft. d. Ztg. (79296

Mädch. sucht St. f. nachm., f. a. nähen. Steigerstr. 31. (

Ein älteres Mädchen, welches die Küche gründl. versteht u. etw. Hausarb. mit übernimmt, sucht sof. Stelle, Ardeystraße 31, 3. Etg. (

Tücht. Mädchen sucht Stelle, Hotel od. Wirtsch. Zu erfrag. Schüchtermannstr. 2. (

Junges Mädchen, 18 J., sucht Stelle in kleinem Privathaushalt. Schr. Angeb. unter H. 2387 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. (

Anständig. Mädchen v. ausw. sucht Stell. i. b. Haush. Näh. i. d. Geschft. (79386

Ein ord. Mädchen f. Stelle f. Küche u. Haushalt in einf. bürgerl. Haushalt. Adlerstraße 71a, grade aus.

Besseres Mädchen sucht Stellung am Büffet und zum Bedienen der Gäste. Offert. unter 38716 an R. Hartung, Witten. (38716

3 Mädchen such. sof. Stelle. Frau Marie Luncke, Stellenvermittlerin, Hansastr. 24. (

Mädchen sucht Wasch- und Putzstelle.) Heiligegartenstraße 24.

Ordtl. pr. Frau sucht St. zum Waschen und Putzen.) Annenstr. 23, 1 Tr.

Junge alleinstehende Frau welche bürgerlich kochen kann, sucht tagsüber Beschäftigung. Off. unt. M. S. 7287 an die Geschft.

Frau sucht Stell. zum Waschen bei besser. Leuten. 79382) Alsenstr. 3, 4. St.

Propere Frau sucht Wasch- und Putzstellen.) Enschederstr. 7, 4. Etg.

Ein Mädchen v. 14 J. sucht St. Brunnenstr. 34, 3. E., r.

Frau sucht Laden und Kontor zu reinigen. Adlerstraße 36, 3. Etg. (

J. Frau f. St. z. Putz. u. W. Zimmerstr. 18, 1. Etg., r. (

4 tücht. Mädchen such. sof. Stellung d. Fr. Elisabeth Maßen, Stellenvermittlerin, Leopoldstr. 3 (Steinpl.). (

Junge Frau sucht Stelle zum Waschen und Putzen.) Leopoldstr. 6, 1. Etage.

Mädchen, w. 5 J. auf einer Stelle war sucht Laden und Bureau zu reinigen, abends u. morgens. Schüchtermannstr. 2, pt. (

Stellung sucht sofort 1 perf. Köchin oder Stütze 2 Zimmermädchen. suchen sofort Stellung. Frau Auguste Pfeiffer, Stellenvermittlerin, 1. Kampstraße 14.

Es such. Stelle in Dortmund 2 Stütz., 1 Verkäuf. f. K. u. 3 Hausmädch. Frau Gertr. Thielmann, Stellenvermittlerin, Heiligegartenstr. 20. (

Ges. Amme mit reichl. Nahrung Haushälterin, Kindermädchen, Kupferputzer, Hausknecht suchen Stellen. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberstr. 18 Telefon 2146. (79416

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei. bill. u. sachgem. Rob. Giljohann, Bremerstr. 6.

Hamm i. W.
Ein in vorzüglicher Geschäftslage gel. mittelgroß. Ladenlokal, pass. f. jed. fein. Spezialgeschäft wie Zigarr., Friseur od. Herrenartikel z. 1. Nov. od. spät. zu vermiet. Off. u. G. M. 24 Hamm hauptpostlagernd. (

Ladenlokal mit Hinterzimmer zu vermieten Näh. Wißstraße 12 (Laden).

Großes modernes 38651 **Ladenlokal** zu jed. Gesch. pass., in sehr gut. Lage, zum 1. Nov. zu vermieten. Hohestraße 10, Laden rechts.

Ladenlokal mit 3 Zimm., worin seit Jahr. Schuhwarengeschäft (nebst Werkstatt) betr. wird, auch zu jed. and. Gesch. pass., p. 1. Jan. od. spät. preisw. zu verm. Lortzingstr. 29. (

Bureau-Räume per 1. Januar zu vermieten. Holländischestr. 11.

Abgeschl. 2. Etage
4 Zim. m. Balkon, Mans. u. sonstig. Zub. per sof. oder sp. zu verm. Leucht- u. Kochgas vorh. Näh. Heroldstr. 79.

Gutenbergstr. 59, 1. Eta., best. a. 5 R., d. Neuz. entspr. eing., p. sof. od. sp. zu vm. Näh. Weisbachstr. 18, pt. (

Abgeschl. Etage, 5 Räume, in bess. Hause per 1. Jan. zu verm. Koch- u. Leuchtgas vorh. Gänsemarkt 6, 2 E. l., am Brüderweg. (

1. Etage, 3 Zimmer, zu vermieten. Krautstr. 15, Strieder, Roßstr. 7. (

Herrsch. Wohnung
4 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Mansarde, Hansa- und l. Kampstr.-Ecke, 3 Min. vom Hauptbahnh., 100 Mtr. v. Westenhellwe., p. 1. Jan. zu verm. Adolf Schulte.

Etagen-Wohnung
von 5 Räumen, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, mit sämtlich. Bequemlichkeiten, sof. od. später zu vermiet. Näh. Stauffenstr. 8, 1.

Wohnungen
2, 3 und 4 Zimmer, abgeschl. an der Uhland-, Leibnitz-, Schüchtermann-, Born- und Mallinkrodtstr., zu vermiet. Julius Schmitt, Kielstr. 17.

Wohnung
1. Etg., abgeschl. 5 Zimmer m. Zubeh. evtl. auch f. Bureauzw. p. 1. 1. 08 zu verm. Näh. Brückstr. 17 im Laden.

3 u. 4 schöne Zimmer
abgeschl., elektr. Licht, Kochgas u. Veranda 1. Jan. zu vermieten. Näh. Brunnenstraße 30, part. (

Abgeschl. Etage, 4 R., mit allen Bequemlichkeit. pr. 1. Jan. zu vm. Stolzestr. 3. (

4 Zimm. z. 1. Dez. od. Jan. z. verm. Nordstraße 18. (

Wundervolle I. Etage
hell und ohne Unterbrechung ca. 26×10 Meter groß, für Bureaux oder jedes Etagengeschäft geeignet, Hauptstraße, per bald oder später preiswert zu vermieten. Schriftl. Off. sub J. D. 5755 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. (38633

4 Zimmer per 1. November zu vermiet. Königswall 55, 1. Etg.

Wohnung
2 schöne große Zimmer, zu verm. [illegible] part.

2 Wohnungen
je 3 Zimmer, I. Etage, zu vermieten. Enschederstr. 30. (

Für Fuhrunternehmer.
Wohnung v. 3 Zimmern und ein Pferdestall f. 1—2 Pferde p. Jan. zu verm. Zu erfr. in der Geschft. d. Ztg. (79266

Mehr. Wohnungen
v. 2 u. 3 R. per sof. evtl. sp. zu verm. Heinr. Dirks, Dortmund, Tiefbauuntern.

Sch. Wohn. v. 3 R. sof. od. sp. zu vm. Burgholzstr. 46.

3 Zimm. abg. Altonaerstr. 5.

3 sch. Zimmer in der 2. Et. zum 1. November zu verm. Stahlwerkstraße 11.

Kirchenstr. 5 an ruh. Fam. 2 od. 3 Zimmer zu vermiet. Näheres daselbst. (79421

2 od. 3 R. auf sof. od. 1. Nov. zu vm. Adlerstr. 59. (

Eine schöne Wohnung, drei Zimmer, abgeschl. Etage, sof. o. am 1. Nov. zu vermieten. S. Herzfeld, Münsterstr. 64.

Schöne große 3 Zimmer-Wohnung z. 1. Nov. zu vm.) Herderstr. 9, Ecke Schillerst.

Sölderstr. 88, 90, 92, 94
Wohnungen von 2 oder 3 Zimmern, eventuell mit Stallung und etwas Land per sofort oder später zu vermieten. Näh. Mittags v. 12—2 Uhr bei Hölter, Zimmerstraße 30b, 1 Tr. (

Wohnung von 2 Zimmern 1. Etg., Seitengeb., auf sof. od. später zu vermieten. Näh. Leibnitzstraße 8, 1. E.

2 Zimm. sof. u. 2 Wohn. a 2 Zimm., neu tap., 1. Nov. zu verm. Kirchenstr. 17, 1. E.

2 Zimm., 2. Et., sof. od. 1. Nov. z. v. Leopoldstraße 36.

2 sch. Zimm. abg. umzugsh. sof. od. später zu vermieten. Schleswigerstr. 7, 3. Et., l.

2 frdl. Zimmer, 1. Etage, per 1. Januar zu vermiet. 79374) Kaiserstraße 100.

2 Zimmer zu vermieten.) Braunschweigerstr. 25.

Umständehalber 2 schöne Zimmer sof. zu vm. Münsterstr. 104, I

2 sch. Zimmer zu verm. per 1. Nov. od. sp. Alsenst. 16. (

2 Zimm. (Hinterh.) zu vm. 79423) Wüstenhof 10.

2 sch. Zimmer zu verm.) Wißstraße 48, 1. E.

2 R. in abgeschl. Hause zu verm. Wambelerstr. 7. (

2 Zimmer zu vermieten.) Körnerhellweg 39a.

2 R. Hinth., 1. E., p. 1. Nov. zu vermieten. Kielstr. 23½.

Zim. frei. Weberstraße 25.

Wohnung sof. od. später zu vermieten. 37898 Näh. Stauffenstr. 8, 1. Etg.

Sch. leer. Frontzimmer zu vermieten. Alsenstraße 22. (

1 großes Zimmer per 1. Nov. zu verm. Lortzingstr. 3.

In einer neuen großen Kolonie bei Lünen ist eine schöne Wohnung, sehr pass. für eine Hebamme, abzugeb. Off. u. G. 2386 a. d. Gst.

2 Mansardenzimmer sof. zu vm. Brunnenstr. 30, pt. (

Nov. 2 schöne Mansarden z. verm. Westerbleichstr. 32, II.

Ein Bodenzimm. an alleinst. Frau z. v. Königswall 88, II

2 sch. Mans. sof. o. sp. z. v. Altermühlenweg 2, Ecke Hohestraße. (79292

Mans.-Wohnung, 4—5 R., zum 1. Novbr. zu vermieten. Moltkestraße 32.

2 gr. sch. Mansz. sof. od. sp. zu verm. Zimmerstraße 61.

3 Bodenzimmer i. g. od. geteilt z. v. Leopoldst. 11. (

3 sch. Mans.-R. 1. Nov. zu vm. Leibnitzstr. 27, 2 Mal. (

3 sch. Bodenz. a. kl. Fam. zu verm. Zimmerstr. 37. (

3 schöne Mansarden per sofort oder später zu verm. 79447 Hohestraße 71.

Schöne Mans.-Wohnung, drei Zimmer mit Balkon neu in Stand gesetzt, per sofort oder später zu verm. Näh. Heroldstraße 18, 1. E.

2 schöne Mansarden an ruhige Leute pr. sof. zu vermieten. Hohestr. 10, Lad. r.

2 sch. Mans. a. kl. F. 1. Nov. zu verm. Lambachstr. 11, pt.

2 Mansardenz. p. 1. Nov. zu verm. Schützenstr. 26.)

1 Werkstatt od. Lagerraum eventl. mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Kl. Heimstr. 1.

Pferdestall
an der Hansastraße, neben Kuhstraße 1, sofort ev. später zu vermieten. Näheres ist zu erfahren Magistrats-Bureau VIII, Olpe 1, Zimmer 65.

Werkstelle m. Laden zu vermieten, Heiligegartenstr. 20.

Große helle Lager-Räume 1. Januar zu vermieten. Holländischestr. 11, 1. Etg.

Fein möbl. Zimmer zu verm Annenstr. 3, part.

Möbl. Zimmer zu vm. Münsterstr. 42½, II. (

1 f. m. Zim. i. d. H. Zentr. d. Stadt z. 1. Nov. z. v. R. Ostenhellw. 53 II., Steing.

Möbl. Zimmer sof. od. 1. Nov. an bess. Handw. zu v. Weißenburgerstr. 82, I., l.

Frdl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. per sof. od. spät. zu verm. Lambachstr. 28, II (

Sauberes fein möbl. Zimm. zu vermieten. 78588) Olpe 45, 3. E.

Gut mbl. Wohn. u. Schlaf-Zim. z. 1. Nov. zu verm. Neuer Graben 14, part.

Frdl. möbl. Mans.-Zimm. z. verm. Neuer Graben 14.

M. Z. a. 2 D. od. H. sof. od. sp. zu vm. Moritzgasse 1, III.

Möbl. Zimmer zu vermieten.) Münsterstr. 76, 2. Etg.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Frankenstr. 4.

Fr. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 1. Kampstr. 54, I.

2 anst. L. erh. sof. o. 1. Nov. möbl. Zimmer m. Morgenk., ev. Mittagess. Kurzestr. 32, I.

Anst. j. L. erh. pr. Zimmer. Pr. 10 Mk. Uebelgönne 11.

Sch. fr. möbl. Zimm. an D. zu verm. Friedrichstr. 46.

2 gut möbl. Zimmer an anständige Damen zu vermiet. 79306) 1. Kampstraße 99.

Schön möbl. Zimmer zu v.) Heiligerweg 79, 1. Etage.

Möbl. Zimm. mit 2 Betten frei. Heiligegartenstr. 7, p.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten) Münsterstraße 15.

2 anst. pr. Mädch. erh. Z. m. 2 Betten. Alsenstr. 16. (

Möbl. Zim. Uhlandstr 41, III

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (79310 Weiherstr. 66, 1. Etage.

Sch. m. Z. Mönchengang 17. (

Freundl. möbl. Zimmer sofort an bess. Herrn zu vm. 79308) Bornstraße 54, II.

Schön. möbl. Zimmer an einz. Herrn zu vermieten.) Westerbleichstr. 23, 2. E.

Schön möbl. Balkonzimmer sof. oder später. Ardeystraße 76, 3. Etage. (

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. mit Klav. a. 1 od. 2 H. zu v. 79424) Lindenstr. 57, p. (

Möbl. Zimmer m. v. Pens. an bess. Herrn zu vm. 1. Kampstr. 30. (

Einf. m. Zim. m. gut. Kost zu vm Hansastr. 12, 1. Et. (

Sof. sch. möbl. Front-Z. m. 2 Bett. a. 2 anst. H. z. v. Kielstr. 23½, 3. Etg. lks. (

E. mbl. Z. m. o. ohne P. an 1 od. 2 H. sof. od. sp. zu verm. Stauffenstr. 10 part. (

Sch. mbl. Z. z. 1. Nov. zu vm. Neuer Graben 4, 2. Et.

Frdl. mbl. Zimmer. pr. 1. Nov. zu vermieten. (Weiherstr. 32, 2. Etg. (

Möbl. Zimmer an bess. H. zu verm. Hoherwall 10, 1. E.

Pr. Zim. m. 2 B. zu vm.) 1. Kampstr. 123.

Schön möbl. Zimmer, sep. Eing., mit 2 Betten, per sofort zu verm. Näh. Bornstraße 85, part. (

M. Z., 2 B. Stubengasse 24. (

Hübsch mbl. Frontz. m. v. Pens. i. ruh. bess. Hause 1. Nov. z. verm Bornstr. 68, I. (

Sch. möbl. Mansardenz. b. zu v., am l. an jg. Mädch.) Saarbrückerstr. 9, 3. E. l.

Möbl. Schlafzimmer zu verm. Heiligegartenstr. 20. (

Sch. m. Z., 2 B., a. anst. L. b. z. v. Hohestr. 59½, III. (

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. Bleichmärschstr. 38. (79391

Einf Zim. an Fräul. mit Pension zu vermieten.) Moritzstraße 1, 2. E.

Möbl. Zim. in bess. Hause an 1 od. 2 Damen mit Pens. zu vermieten. Moritzstr. 1, II. Ecke Ostenhellweg.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, elektr. Licht, Dampfheizung, zu vermiet.) Ostenhellweg 6.

Großes sch. möbl. Part.-Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermieten. (Schwanenstr. 75. (

Zimmer m. 2 Bett. z. verm. Kielstr. 55, 3. Etg. (

Mbl. Zimm. zu vermieten. Steinstr. 30, 2. Etg. r.

Schlafst. Leopoldstr. 25a, p.

Schlfstr. Kurfürstenstr. 4, p.

Bess. Schlfst. Holzhofstr. 50. (

Schlfst. Kielstr. 34, 1. Etg. (

2 pr. Schlafstellen frei.) Thomasstr. 18.

Heizbare Schlafstelle.) Humboldstr. 16.

Schlafst. Amalienst. 3, 3. E.

Anst. j. Mädchen erhalten Schlafstelle. Münsterstr. 46, 3. Etage.

B. Schlafst. Steinstr. 72, II.

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

Heizbare Schlafstelle. Leopoldstr. 63a, Hinterh. (

Anst. Mann erh. Schlafst. Breitegasse 4, 2. E., an der Kampstraße. (

2 Leute erh. Schlafstelle. a. 1. Bahn- od. Postunterb. R. Bornstr. 65, I. a. Olympia.

Schlafst. Ardeystr. 107, II. (

Mdch. erh. Schlfst. Alsenst. 25

Einz.-Schlafst. Alsenstr. 46. (

Prop. Schlafst. frei. Bett allein. Sedanstr. 24, 1. Etg.

Schlafstellen frei. Leibnitzstraße 33, Mans. (

Schlfst. Leopoldstr. 31, r. (

Logis u. Schlafstelle frei. Bischofsgasse 3 bei Reinoldistr.

K. u. L. Uebelgönne 29, p. (

K. u. Log. Annenstr. 9, III. (

Log. fr. Uhlandstr. 26, 1. E.

2 anständ. Leute erhalten Kost und Logis.) Bornstr. 62, 1. Etage.

K. u. L. Heiligegartenstr. 21.

K. u. L. Burgholzstr. 58, I.

Kost und Logis frei. Hartmann, Rheinischestr. 60. (

K. u. L. Auf dem Berge 25. (

Kost u. Logis. Adlerstr. 5. (

K. u. Logis. Alsenstr. 13, p.

Kost u. L. Schmiedestr. 7, 1.

Gut. Log. Heroldst. 31, 1 Tr.

Logis frei. Uhlandstr. 23. (

Anst. L. erh. Kost u. Log. Schützenstraße 67, 2. E.

2 j. L. könn. Logis, m. od. o. B. erh. Weiherstr. 18, I. (

K. u. L. Augustastr. 3, 3. E.

Ordtl. Leute erh. Kost und Log. Holländischestr. 11, I. (

Pr. Log. fr. Schützenstr. 26.

Pr. Logis frei. Roßstr. 15. (

Ordentliche Leute erhalt. Logis, 1. Kampstr. 119. (

2 anst. L. erh. Kost u. Logis. (Lambachstr. 11, pt.

Guter Mittagtisch f. Dam. Moritzstraße 1, 2. E., Ecke Ostenhellweg.

Gut bürgerlicher Mittag- und Abendtisch. Ostwall 30.

Mietgesuche

Suche ein gutgelegenes Geschäftslokal an einer neuen Kolonie zu mieten evtl. auch ein betr. Geschäftshaus zu kaufen. Angeb. u. P. K. 7293 a. d. G. (

Ein verschließbarer **Raum** oder Remise für zwei Wagen in der Nähe der Dortm.-Gron.-Ensch.-Bahn auf 6 Monate billig zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. B. 5748 an die Geschft. dieser Ztg. (38491

3 Zimmer in der Nähe d. Ardeystr. u. Hohestr. zu Januar zu miet. gesucht. Von wem, f. d. G. d. Ztg. 79278

Herr sucht schön möbliert. **Zimmer** mit separat. Eingang, möglichst mit Schreibtisch und ev. auch Pianino im Zentrum d. Stadt. Wenn mit Mittagstisch bevorzugt. Jedoch kein Pensionat. Schriftl. Angeb. mit genauer Preisangabe u. R. 2370 an die Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer mit Frühstück gesucht. (79355 Offerten sub C. D. 100 postlagernd.

Beabs. m. in Dingen in unmittelb. Nähe des neuen Schachtes Graf Schwerin beleg. Kotten, ein Zweifamilienhaus, ca. 1 Morgen Garten, 1½ Morg. Weide und 1½ Morg. Acker, ganz oder geteilt zu verkaufen. Näh. Deininghausen Nr. 1 u. Castrop, Viktoriastr. 17.

Jüd. Fräul. sucht Zimmer m. v. Pens. zum 1. Novemb. Off. m. Preisangabe unt. J. 80 hauptpostlagernd. (

Mädchen sucht ung. Zimmer. Angeb. unt. B. 2377 an die Geschft. d. Bl. (

Jung. Kaufmann sucht z. 15. Nov. mbl. Zimm. m. v. Pens. Osten bevorz. Ang. m. Pr. u. L. 2390 a. d. Gest. (

Herr f. z. 1. Nov. ruh. gel. einf. mbl. Zimm. m. Piano u. v. Pens., Sonnt. n. Morgenkaffee, Nähe Weißenburgerstr., Kaiserst. od. Süd. v. Off. n. m. Pr. einschl. Heiz., Bed., Pens. pp. u. T. 2375 an die Gesch. d. Ztg.

Bürgerlicher Mittag- und Abendtisch i. Norden gesucht. Schr. Ang. u. W. 2378 an die G. d. Z.

Für 7—8 junge Herren wird ein bürgerl. Privat-Mittagstisch (i. Mittelpunkt der Stadt) v. M. 0,50—0,60 gesucht. Schriftl. Off. unt. F. 2385 an die Gst. d. Bl. (

Günstige Gelegenheit!
In unmittelbarer Nähe eines Kohlenbergwerkes im Dortmunder Bezirke mit gutem Mietsertrage gelegene 38727
Besitzung,
bestehend aus Wohnung, Stall, Hofraum sowie Wohn- und Geschäftshaus nebst Stallanbau und Hofraum, soll umständehalber unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Die Gebäude zweistöckig — vor einigen Jahren errichtet — befinden sich im besten Zustande. In dem Geschäftshause wurde bislang eine Kolonialwarenhandlung mit Erfolg betrieben. Seitens der benachbarten Zeche wird demnächst mit dem Bau einer größeren Kolonie begonnen, wodurch die geschäftliche Lage noch sehr gehoben wird. Es dürfte sich deshalb namentlich die Anlage einer Bäckerei als äußerst nutzbringend erweisen. Ein tüchtiger Geschäftsmann findet beim Erwerb des Grundstückes unter allen Umständen sein sicheres Auskommen.
Schriftliche Angebote von Selbstkäufern unter Nr. 38727 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen!
In Appenzell a. Rh. ½ Stunde von Bahnstation und 10 Minuten vom nächsten Dorf an Staatsstrasse, in ruhiger, aussichtsreicher Lage grosses, schönes 38592
Doppelwohnhaus
vorzüglich geeignet für Geschäftshaus, Sanatorium oder Klinik. Kaufpreis Fr. 70,000. Anzahlung Fr. 25,000. Hypotheken unkündbar. Antritt innerhalb Monatsfrist. In App. a. Rh. ist ärztliche Praxis freigegeben. Offerten an
Dr. jur. Tanner
Rechtsanwalt, Herisau (Schweiz).

Wirtschafts-Verkauf.
In einer verkehrsreichen Stadt in Westfalen ist eine gute Restauration mit Gartenwirtschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bierverbrauch 500 hl. 37788 Frko. Offert. unter K. R. 7760 an Rudolf Mosse, Köln

Immobilienmarkt

Gelegenheitskauf.
Hochherrschaftliche **Villa,** hochfeines Künstlerhaus, m. parkartigem Garten, enthaltend 11 Räume, teils m. eingebauten Möbeln, Wintergarten u. reichl. Zubehör wegzugshalber unter amtlichem Taxwert zu verkaufen. Näh. unt. R. 221 P. A. Hermann, Wiesbaden, Rheinstraße 43.

Haus mit Gärtchen 7 Proz. verzinsl., spottb. zu verkaufen. Off. u. U. 2376 an die Geschäftsst. d. Bl. (

Haus mit Werkst. zu k. ges. Geg. Uebertr. v. Klempn.- u. Installationsarb. Schr. Ang. u. B. 2381 an die Gesch. (

Schenkwirtschaft zu verkauf. Nebenmiete 4300 M., in der Nähe d. Güterbahnh. Hagen i. W., mit Hofraum, Stallg. und Lagerplatz, sof. zu verk. Vermittler verbeten. Anzahl. 15 000 Mark. 79202 Besitzer J. C. Schäfer, Hagen in Westf., Markt 3.

Wirtschaft, gutgehende mit Bieraufschlag, auf sofort zu verpachten. Kaution 3000 Mk. — Ferner gute flotte Arbeiter-Wirtschaft zu verkauf. Kaufpreis 200 000 Mk., Anzahl. 30 000 Mk., Bierumsatz 800 Hekto, Schnaps 120 Hekto. Brennerei und Brauerei frei. — Habe auch herrsch. hypothekenfreies Wohnhaus im Mittelpunkt der Stadt zu verk. Preis 75 000 Mk. Anz. 18- b. 20 000 Mk. pass. für Rechtsanwälte u. Doktoren. Gustav Müller, Immobilien-Geschäft, Stubengasse 28, F. 2656. (79567

Ein strebsames junges Ehepaar sucht zum Frühj. eine bürgerliche gutgehende Wirtschaft zu mieten. Offerten bitte unter H. 2387 an die Geschäftsstelle dies. Blattes zu richten. (

Arbeiter-Wirtschaft
seit 28 J. in eig. Händen, soll sterbefallsh. durch mich verkauft werden. Bier ca. 700 Hektolit. (¼ Lit.), Branntwein ca. 120 Hektol., Nebenmiete 560 Mk. — Anzahlung M. 10—15 000. Hypotheken sehr günstig. Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstraße 14. (79506

Wirtschaft.
Erfahrener Wirt sucht direkt vom Besitzer eine Wirtschaft bei guter Anzahl. zu kauf. evtl. auch zu mieten, am l. liebsten in Dortmund. Schr. Angeb. unter A. Z. 7292 an die Geschft. d. Ztg. (

Sichere Existenz.
Wegen Sterbefall
Ein gutgeh. Kolonialwar.-, Drogen- u. Spez.-Zigarren-Geschäft ist sof. u. günst. Bedingung. zu verkauf. Reflektanten mit Barverm. v. Mk. 2—3000 woll. sich schriftl. u. M. N. 7289 i. d. G. d. Z. m.

Sehr gutgehendes Kolonial-, Drogen-, Farben-, Porzellan- u. Emaillewarengeschäft ist anderweitiger Unternehmungen zu verkaufen. Das Geschäft liegt an der Hauptverkehrstraße und am Rechenausg. Billige Miete, auch ist das Haus mit zu verk. Schr. Ang. m. Ang. d. Anzahl. u. 787 an R. Hartung, Witten.)

Für Anfänger! Kleines Kaffeegeschäft in Dortmund, Butter u. Kaffee ca. 40 M. tägl. Einnahme, u. günst. Bed. zu verk. Zur Uebern. 500 M. erford. Schr. Ang. u. D. 2371 an die G. (

Ein gutgeh. Fuhrgeschäft umständehalber zu verkauf. Gefl. Offerten unter G. B. 7294 an die Geschft. (

Schreibwarengeschäft u. Schulbuchhandlung
neb. einer bedeutend. höher. Schule in angehender Großstadt am Niederrhein geleg., nachweisbar hochrentabel, ist wegen Krankheit des Besitz. baldigst zu verkauf. Sichere Existenz für strebsam. Buchhändler, intelligenten Buchbinder od. gewandte Dame dieser Branche. Auf Wunsch gründl. Anleitung. (38541 Offert. unt. O. J. 1689 an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Köln.

Gärtnerei.
Eine seit läng. Jahr. gutgehende Gärtnerei z. 1. Nov. d. J., auch später zu vermiet.) Näh. Gutenbergstr. 7, p.

5000 Mark
zu 6 Proz. an 2. Stelle gleich hinter Dortm. Sparkasse auf neues Eckhaus im Westen Dortm. gesucht. Taxe: 64 000 Mark, Miete 3084 M. 1. St. 31 000 Mk. Schr. Ang. unt. C. 5754 an die G. a. Ztg.

Hypotheken-Kapitalien!
Gute Beleihungsanträge nehmen wir entgegen. Zinsfuß 4⅛—4½ Prozent.
Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H. Bonn am Rhein.

15000 Mark
zur 2. Stelle auf sofort gegen hohe Zinsen gesucht. 38416 Schriftl. Angeb. unter F. R. 5740 an die Geschäftsst. d. Z.

250 000 Mark **Sparkassengelder** auf gute Objekte zu 4¾ Proz. auf 1. Hypoth. an Privatl. f. zu verg. Schr. Ang. u. P. 7286 an die G. d. Ztg.

Suche sof. 5—600 Mk. geg. hohe Zins. od. Gewinnbeteiligung. Schr. Ang. u. L. 2368 an die Geschft. d. Ztg. erbet.

Junger ehrlicher fleißiger Geschäftsmann Dortmunder) sucht 400—500 Mk. bei monatlicher Rückzahlung v. 50—60 Mk. zu leihen. Off. von nur reellen Leuten erwünscht., nicht Agenten. Off. unt. B. C. 7285 an die Geschft. d. Ztg. (

Verschiedenes

Witwe, im einf. Weißnäh. u. Kleiderausbessern gründlich erfahr., sucht noch ein. Kund. a. d. H. Düppelstr. 38

Wäsche w. angen. z. Wasch. u. Büg. Alsenstr. 25. (

Wäsche z. Wasch. u. Glanzb. w. ang. Baumstr. 33, 4. St. (

Empfehle mich zum Polieren und Beizen sowie all. in meinem Fach vorkommend. Arbeiten. (79339
C. Siemers, Tischler, Clausthalerstraße 4, 1. Et.

Schneiderin f. Kund. i. H. Cörne, Liboristr. 25, 2. Et. (

Eleg. sowie einf. Kostüme werd. angef. u. Garantie gutsitz. u. zu mäß. Preisen. Gnadenort 3, part. (

Damenkonfektion. Anfertigung aller Art Damengarderobe in eleg. und einf. Ausf. zu reell. Preisen. A. Grabowski, Königswall 79, parterre. (79562

Kostüme werden angefertigt. Garantie für guten Sitz.) Kielstraße 20, 3. Et.

Piano gebr. für 280 Mk. zu verk.) Weiherstraße 31.

Guterh. Kindersitzwagen mit Verdeck umzugsh. für 3 Mk. zu verk. Union-Vorstadt, Markt 10. (

Billige Weine.
Trotz höherer Einkaufspreise liefere meine anerkannt vorzüglichen Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine zu auffallend niedrigen Preisen. 38690
Rhein-, Mosel- und Rotweine von 50 Pfg. an
Portwein extra Liter 1.00 Mk. — Flasche 85 Pfg.
Kostenloses Probieren gern gestattet.
Wilhelm Meyer
Weinhandlung, Reinoldistrasse 13:

Nach Erhalt d. erst. Sendg. bestell. Sie bald wieder! Ia. frisch u. lecker 8 ff. Sort. franko m. Verp. nur 3¼ M. p. N.
25 Büklge 1 delikat. Aal, 40 Delikateßheringe 15 Brath. od 2 Pfd Dos ff. Anchov 1 Dos Rolmps. 1 Pfd Sardellder. 80 ff. Sprott u 1 Stck ff Bauchlachs
Wirkl. ein. schöne Sendg! E. Degener, Swinemünde A. 36.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 23. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle, Ecke Witz- und Kuhstraße im Auftrage des Konkursverwalters, die zur Konkursmasse Knabe gehörigen Gegenstände als: (38695
diverse Kolonialwaren, Weine, Liqueure, Konserven, Ladenreale, Theken 2c.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Dortmund, den 20. Oktober 1907.
Breil, Gerichtsvollzieher.

Städtische Desinfektions-Anstalt.
Bornstr. Nr. 205. Fernruf Nr. 3249.
Geöffnet von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 7 Uhr Nachmittags.
Entseuchung v. Betten, Matratzen, Kleidern, Wäsche, Pelz-, Leder- und anderen Sachen.
Die Beförderung des Desinfektionsgutes geschieht im geschlossenen Transportwagen. 38358

Das Wildfangrecht.
Eine pfälzische Geschichte von **Julius Wolff.**
331 Seiten. Preis elegant gebunden 6 Mk.
Die Försterbuben.
Ein Roman aus den steirischen Alpen von **Peter Rosegger.**
356 Seiten. Preis elegant gebunden 5 Mk.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung in Dortmund, — Westenhellweg 43. —

Brackel.
Die Deckstation des Ziegenzuchtvereins Brackel ist von der Lünerstr. nach der Scharnhorststraße des Mitglieds Wilh. Caspari verlegt. Dies den Mitgliedern zur Kenntnis. (38577

English Club.
Restaurant zum Süd-Bahnhof.
Wednesday Evening 9, o/c.
Ladies and Gentlemen welcome.

Nähmaschine, wie neu, billig zu verk. 1. Kampstr. 54, I.

Bess. Füllreg.-Ofen zu verk.) Wallrabestraße 17, 1. Et.

F. neuer Ueberzieher bill. z. verkauf. Sunderweg 107.

Größere gebrauchte Tische, sowie Stühle und Bänke zu kauf. ges. Burgwall 27, I.

Umständeh. zu verkaufen 1 neues Plüschsofa 45 Mk., ff. Mantelofen mit Marmor 25 Mark, pass. f. Wirte, ein Cassa- u. ein Kunden-Hauptbuch 15 M., 1 Kinderwag. f. 15 Mk. Burgholzstr. 14, p., r.

Gebr. guterh. Hobelbank mit Werkzeug zu kaufen ges. Adelmann, Kirchhörde 6

Ein fast neuer Ueberzieher für 30 Mark zu verkaufen. 79355) Wißstraße 26, part.

Ledersofa spottbillig zu verk.) Lütgebrückstr. 11, part.

Motorrad, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. nach Wißstraße 56.

Gasbadeeinrichtung, sowie drei Gaskronen zu verkauf. Viktoriastr. 24.

Kinderwagen billig zu verk.) Baumstr. 22, part., l.

Möbel zum Abvermieten zu kaufen gesucht. Offerten unt. „Kleiderschrank" hauptpostlagernd Dortmund. (

Sofa 4 Mk., Matr. 3 Mk. Aufpolst. Karte gen. Wüsten, Missundestr. 1. 79570

Gebr. Nähmasch. zu kaufen ges. Betzinger, Papengart. 30.

Brauner Jagdhund zugelaufen. Kesselstr. 13, III. (

Kl. weiß. Pudel (Mutterh.) gestohlen. Vor Ank. w. gew. Wiederbr. erhält Belohnung. 79429) Alsenstr. 31—33.

1 Schottischer Schäferhund zugelauf. Auf dem Berge 19, 2. Etage. (

Ein Dobermann-Hund entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Ludwig Wessel, Holsterhausen bei Wanne. (

Granat-Halsband verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Burggrafenst. 8

Sonntag auf dem Lückerweg bis z. Kaiser Friedrich-Hain e. gold. Damenuhr verloren. Geg. Belohn. abz. Dortm., Dresdenerstr. 26, II

Ein Kind, a. liebst. Mädchen wird i. Pflege genommen od. auch geg. einmal. Verg. Wanne, Bahnhofstr. 137, II.

Kind, Mädchen, geg. einmal. Vergüt. an Kindesst. anzun. ev. erst auch in Pfl. Schriftl. Ang. u. P. 2372 an die G. (

Alstaden. Wilh. Brief holen, Oberhausen. (

Heiratsgesuch.
Jung. Bergm., kath., 29 J. alt, sucht die Bekanntschaft ein. ordtl. Mädchens. Witwe m. ein. Kind nicht ausgeschl. Verm. nicht erforderl. Off. u. R. W. H. 611 bis 25. Okt. postlagernd Herne. (38725

Heirat!
Witwer, 43 J. alt mit 3 Kind., 11 u. 14 J., in Lebensstellung, sucht die Bekanntsch. einer ält. Dame oder Witwe zw. Heirat. Schr. Off. unt. N. T. 7288 an die Geschft. (

Steckbrief-Erneuerung.
Der gegen den Bergmann Hermann Dernopfel aus Crange, Kreis Gelsenkirchen, geb. am 15. April 1873 zu Trifail, Untersteiermark, unter dem 30. September 1904 wegen Widerstands usw. erlassene Steckbrief ist noch nicht erledigt und wird hierdurch erneuert.
(Aktenzeichen: 3 M. Nr. 124.04.)
Dortmund, 16. Okt. 07.
Der erste Staatsanwalt.

Handwerker, 30 J., kath., wünscht Bekanntschaft eines jungen Mädchens bis zu 30 Jahren zwecks Heirat. Off. u. M. 2391 an die Geschft. (

Handwerker, 30 Jahr, ev., wünscht die Bekanntschaft eines tüchtigen jungen Mädchens zwecks Heirat. Off. unt. R. 2392 an die Geschäftsstelle dies. Bl. (

Heiratsgesuch. 2 Brüder, 26 u. 28 J., evgl. Handw., im Bergr. selbst. zu werd., such. die Bekanntsch. zw. f. Damen, k. Witwe n. ausgeschl., zw. spät. Heirat. Aufrichtig Denkende wollen ihre Off. nebst Photogr. und Angab. üb. ihre Vermögensverhältn. u. F. M. 268 an d. Agent. Herne, Buchdruckerei Anton, Herne, einsenden. (

Geb. Frl., Münchnerin, 29 J., tüchtig im Geschäft, sucht m. bess. ält. Herrn, a. Witwer mit ein. Kind nicht ausgeschl., in Verbind. zu treten zw. Heirat. Ernstgemeinte Off. u. Z. 2379 an die Geschft. d. Ztg. (

Heirat. Junggeselle, 38 J. alt, wünscht sich zu verh. Damen ges. Alt., denen an einem ruh. Heim gelegen ist, belieben ihre Adr. unter C. C. 7274 an die Geschft. d. Ztg. einzus. Anon. zweckl.

Hettlage & Co. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 70 und 72

weit

Unter Preis!

Grosser Gelegenheitsposten

Knaben-Anzüge

Erstklassige Fabrikate! Hübsche Muster!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Anzug	Anzug	Anzug	Anzug
Wert bis Mk. 5.— nur Mk. 3.50	Wert bis Mk. 7.— nur Mk. 5.00	Wert bis Mk. 9.50 nur Mk. 6.50	Wert bis Mk. 11.— nur Mk. 8.00

Schützengesellschaft Dortmund
Hotel-Weinhaus „Rheingold"
Weingrosshandlung

Dienstag, den 22. Oktober 1907,
abends 8 Uhr:

Grosses Solistenkonzert

Solisten:

Flügel: **Madame de Leeuve**
Violine: **Herr L. v. Coeverden**
Cello: **Herr Uschmann**

Jeden Abend grosses Künstler-Konzert
Dejeuners, Diners und Soupers auch ausser dem Hause, sowie alle Delikatessen der Saison.

Wintergarten

Brückstrasse 39.
Zum Besten des Dortmunder Kinderhilfstages
findet
Freitag, den 25. Oktober cr.
Grosses
Doppel-Konzert
mit **ausgewähltem Programm** statt.
Ew. Risse.

Walhalla

Direktor: Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.

Heute Dienstag, den 22. Oktober,
abends 8 Uhr:

Kinder-Hilfstag.

Grosse Wohltätigkeits-Fest-Vorstellung
zum Besten des Kinderheims.
Unsere Künstlerinnen und Künstler werden an diesem Abend das Beste vom Besten bieten.

10 Attraktionen.

Theater-Café

im Olympia-Theater
Burgwall 9.

Täglich Künstler-Konzert
der Solisten-Kapelle
Brillant.
Tageszeitungen, Journale, Billard.
Entree frei!

Heute neue Waggonladung



Feinster frischer
Schellfisch
5 Pfund nur 43 Pf.

feinste Vollheringe Dtzd. 43 u. 58 Pf.
Sardinen 150 Pf., Bratheringe 160 u. 275 Pf.
Hamburger Import-Haus
28 Ostenhellweg 28

Stadt-Theater

Dienstag 3 Uhr.
Zum Besten des Kinderhilfstages
Die Niebelungen.
Abends 7½–10¼ Serie B.
Der Troubadour.
Mittwoch 7½–9½. Ermässigte Preise.
Unsere Käte.

Texte

zu
Hoffmanns Erzählungen à 50 Pf.
Obersteiger à 50 Pf.
Troubadour à 25 Pf.
Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig **20** Pf.
Sudermann, Stein unter Steinen **2,— Mk.**
Lindau, Die beiden Leonoren **20 Pfg.**
Schiller, Don Carlos (Bühnenausgabe) 20 Pf.
Schiller, Wilhelm Tell 20 Pf.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Dienstag, d. 22. Oktbr.
abends 8 Uhr:
Lindenhof
Klavier-Abend
Eduard Risler.

Programm:

4 Präludien und Fugen	J. S. Bach
5 Stücke	Fr. Chopin
2 Legenden	Frz. Liszt
l'Isle joyeuse	ClaudeDebussy
Thème et quatre variations	ReynaldoHahn
Etude en forme de valse	Saint-Saëns

Konzertflügel Julius Blüthner in Leipzig aus der Niederlage v. **FranzReinelt** Burgwall, 37932
Eintrittskarten Mk. 3.–, Mk. 2.–, Mk. 1.– in der
Koeppen'schen Buchhandlung (H. Hornung)
Westenhellweg 56.

Gewerbe-Verein

Mittwoch, den 23. Oktbr., abends 8½ Uhr:
Oeffentl. Vortrag
des Syndikus a. D. u. General-Sekretärs des Zentralvereins für Hebung der **Deutsch. Fluß- und Kanalschiffahrt Herrn Ragoczy.**
„Ueber die Beziehuugen zwischen Seeschiffahrt u. Binnenschiffahrt"
(mit Lichtbildern)
Eintritt für jedermann frei! Die Tische bleiben bis 8½ Uhr f. d. Mitglieder reserviert. (38680

Zum Blücher

77 Münsterstrasse 77
Mittwoch, den 23. Okt. cr. abends 8½ Uhr:
Konzert
(Walzer-Abend)
ausgeführt von der **Merkert'schen Kapelle.**

5000 Uhren gratis!



Behufs Reklame f. unsere Uhren u. Verbreitung unseres reich illustr. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochf. **Remont.- Anker-Uhr für Herren od. Damen gratis** erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 40 Pfg. in Briefmarken für Porto u. Spesen an
Casa Delta in **Mailand** Casella 483.
Briefe nach Italien kost. 20 Pf.

Hausierer, Wiederverkäufer
kaufen **Kurzwaren, Wolle, Strumpfwaren, Unterzeuge** usw. billigst bei 38146
Johannes Boorgang, Herne,
an der evgl. Kirche.

Privatbeamte!

Am **Donnerstag, den 24. Oktober 1907,** abends 8½ Uhr findet in **Dortmund** im großen Saale des „Schwarzen Raben" (Mellmann), Wißstraße 51, eine

öffentl. Mitglieder-Versammlung

statt. Herr **E. Reinemund - Magdeburg** wird einen Vortrag halten über: (38644
„Der deutsche Privat-Beamten-Verein in seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung".
Freie Aussprache. Privatbeamte aller Berufsstände sind hierzu eingeladen und als Gäste gern willkommen.
Deutscher Privat-Beamten-Verein Magdeburg. Zweigverein Dortmund und Hörde.

Verding.

Zum **Neubau der Sparkasse in Dorstfeld** sollen vergeben werden:

Tit. VIII: Schreiner- u. Schlosserarbeiten
Tit. IX; Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Angebotsformulare sind in dem Bureau der Unterzeichneten Moltkestraße Nr. 21½, woselbst auch die Zeichnungen aufliegen, gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten zu haben.
Ablieferungstermin der Offerten: **Montag, den 28. Okt.,** vormittags 11 Uhr an das Amt in Dorstfeld, 38670
Dortmund, den 21. Oktober 1907.
Die Architekten: Schmidtmann & Klemp.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

NACH **ALGIER**



Regelmässige 14tägige Verbindung
mit den erstklassigen Reichspostdampfern der Ostasiatischen Linie
Nähere Auskunft über Abfahrten und Passage-Preise erteilt:
Norddeutscher Lloyd
sowie dessen sämtliche Agenturen.

In Dortmund: Otto zur Hellen, Königshof 7

Hauptgewinn Mk. 100000
Rote Kreuz-Lose à Mk. 3.60
noch heute und morgen zu haben bei (38614
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35.

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** (3%) fein verteilt in Puder (93%) — unter Beimischung von **Borsäure** (4%). **Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundlaufen der Füsse, starkes Transpirieren, Entzündung und Rötung der Haut etc.
Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs Anstalt, schreibt:
„Der in der **Fabrik Karl Engelhard** dargestellte **antiseptische Diachylon-Wund-Puder** wird von mir nahezu ausschliesslich angewendet u. immer mit vorzüglichem Erfolge. Dieser Puder hat den grossen Vorzug vor anderen, dass er nicht so stark stäubt, den Atmungsorganen gar nicht lästig fällt u. sich dennoch gut auftragen lässt. Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sow. auch in der städtischen Entbindungsanstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."
Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.
Zu beziehen durch die Apotheken.

Aües franko ½ Faß ca. 380— **400 Voll- fett** neu f. Dauerw. **groß sortierte** M. wirkl. Fetthering. seit Jahr. nicht **so schön** nur 10 M. **ca. 200** à 5½! **70** à 2½ M. ½ Faß **F. F. Milchr u. Rogr. extra** 12 M! ½ à 6½ nur ½ Faß **Kronenheringe** **heringe** **fett Salz** **allerbeste hochfeinste M K 12 M.** größte ½ à 6½! **60** à 3.—! So was giebts dort nicht! **E. Degener,** Großexport. **Swinemünde 27 d. 60** Bratbr! **75** Rollen od. marin. Her. je 2½ M. **100 Bukl. 2½**

Billig zu verkaufen.
1 klein. fast neuer Ofen, 1 gebr. Badewanne, 1 Fahrrad, guterhalt., 1 Sportwagen, neues System Gummireifen. Oesterholzstr. 23, II.(

Ein **Chaiselongue** wegen Mangel an Raum billig zu verk. Kaiserstr. 104, 1. E. (

Eine **Bäckerei-Ladeneinrichtung** zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **C. M. 7297** a. d. Geschst.

Eleg. Garnitur., mod. Sophas, Chaiselongue m. u. o. Deck., Krankenfessel, Friseurtoilette usw. bill. zu verkauf.) Burgmundastr. 28.

Gut erh. Bettst. m. Matr., **Kleiderschr., Küchenschr.** v. 8 M. an, **Kommoden, Tische, Stühle u. Sofas** bill. zu verkaufen, Leopoldstraße 9.)

Guterh. Kinderwagen b. a. verk. Steinstraße 27 P Tr. r

Gostumes nach „Chic Parisien" v. einfachen bis feinsten Genres, sowie Garder. f. **Knaben** und Mädchen fertigt an **Damenkonfektion Fr. Ludewig,** Dresdenerstr. 46, p. 35539
— **Reelle Preise!** —



Brüsseler Spitzenkragen
echt Duchesse, tadellose Handarbeit **Mk. 10.50** statt Mk. 20.—
versendet franko Haus.
Brüss. Spitzen-Manufakt. Dannenberg & Co.
Brüssel
20 Rue du Pont Neuf 20
NB. Der Kragen liegt zur Ansicht und Bestellung bei **Geschw. Isaac,** Dortmund, Burgwall 21. L1996

Spezial-Geschäft
Teppiche und Gardinen, Dekorationen und Polstermöbeln.
A. M. Debon,
Ostenhellweg 53.
— **Fernruf 2555.** —

Reparaturen
an Nähmaschinen u. Fahrrädern sämtlicher Systeme werden billigst ausgeführt.
H. **Timmann,** Burgwall 27.

Kartoffeln
Magnum bonum, Rote (Rheinische), Ia. Mühlhäuser, Weiß- und Rotkohl, Ia. Sächsische Zwiebeln
liefert zu den billigsten Tagespreisen
Kartoffel-Haus Dortmund, jetzt Rheinischestraße 28, Eingang Langestr.

Schlafzimmer
echt nußb. 385 Mk., in hochfein. Ausführung, im. von 116 Mk. an.

Küchen
hochfein, 225 Mk., einf. von 100 Mk. an. Ferner:
Echte nußb. Bertikow, 48 M., echte nußb. Schreibtische, 38 Mk., echte nußb. Bücherschr., 60 Mk., echte nußb. Sophatische, 18 Mk., echte nußb. Buffet, 175 Mk., echte nußb. Waschkom. m. Spiegel und Marmor, v. 75 Mk. an, gr. Trumeaux v. 30 M. an. Sämtliche vork. Möbel zu staunend bill. Preisen, nur
Steinstr. 21.

Hochf. Plüschg., Küchen-Einricht., mass. eich. Schlafz., Flurgarderobe, alles wie neu, spottb. zu verkaufen.) Arndtstraße 108, p.

Weg. elektr. Anlage eine fast neue schöne große **Spiritus-Hängelampe** bill. zu verkauf. **Herne-Baukau,** Bismarckstraße 31, 1. Etage. (

2schl. **Federbett** (neu) b. zu verk. Brüderweg 21, II, l.(

Gallenstein- und Leberkranke
nehmt die ärztlich empfohlenen
Gallenstein- u. Lebertropfen
von **Apotheker Fr. Kind, Burgwedel A 32** b. Hannov.
Preis: 1 Flasche Mk. 2.—, 3 Fl. Mk. 5.— nur Nachnahme oder Voreinsendung. 38666
Extr. fl. Tarax. Burs. past. Cardui mar. aa. p.

Frauenleiden
Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen ꝛc. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 14212
Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten).

♥—♥—♥—♥—♥
IST IHR HERZ NICHT GESUND?



Fühlen Sie Ihren Puls. Ist er regelmässig? Haben Sie zuweilen Herzklopfen Kurzatmigkeit, Aussetzen des Schlages, kalte Hände oder Füsse, Wassersucht, Schmerzen unter dem linken Schulterblatte, Unbehaglichkeit wenn Sie auf der linken Seite liegen, Schwindelanfälle, grosses Schlafbedürfnis nach dem Essen, plötzliches Erwachen im Schlafe, Druck in der Kehle, Neuralgie in der Herzgegend. Wenn Sie diese Symptome bemerkt haben, so ist es an der Zeit dagegen einzuschreiten.
OXIEN sucht die Ursache der Krankheit und bringt das Herz auf den Normalpunkt zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann keine dauernde Heilung erzielt werden. **OXIEN** befördert die Verdauung, kräftigt die Nerven, reinigt das Blut und verbessert die Circulation, reinigt die Herz-Klappen und Muskeln und stärkt die Bewegungskraft dieser Organe. **OXIEN** enthält weder Gifte noch Reizmittel.
Wir senden Ihnen kostenlos Probe, genügend für eine Woche, mit einem illustrierten Buch über Herzkrankheiten und bitten Sie Ihren Bekannten Mitteilung über **OXIEN** zu machen, wenn es Ihnen gut getan.
Nähere Einzelheiten über den Gebrauch und erfolgte Kuren werden jeder Packung beigefügt. Es kostet nichts einen Versuch zu machen. THE GIANT OXIE CO. (Dept. 31 F. M.), 8, Bouverie St., London, E. C., England. 24475
FREI Eine Probe OXIEN.
♥—♥—♥—♥—♥

Billiger
Kartoffel-Verkauf
Fst. thür. Mag. bonum Zentner nur Mk. **3.30**
15 Pfund „ „ **0.50**
Fst. fächl. Zwiebel
Zentner nur Mk. **3.15**
10 Pfd. „ „ **0.35**
Sieger's
Lebensmittelhaus nur Heroldstr. 18.
NB. **Jeden Mittwoch** eintreffend:
lebendfrisch. Schellfisch.
Grüne Rahattmarken auf alle Waren!

Herde

nur stärkste und beste Fabrikate, **nur 35 u. 50 Mk.** bis zu den feinsten Ausführungen. Billiger wie die üblichen Ladenpreise.

Nähmaschinen
allerbeste Ausführung, feiner Perlstich, „Syst. Singer" nur 48 bis 67 Mk. Die berühmten **Viktoria-Schwingschiff-Maschinen** von nur 68 Mark an. Nähmaschinen also fast die Hälfte billiger wie die üblichen Händlerpreise.
Uhren-Hübler, Hörde,
Kaufhaus und Leihanstalt,
Bickefeldstr. 43 u. 56,
(jetzt zwei Geschäfte.)

Nähmaschine
best. Fabrik. spottb. z. verk. Teilzahlung gestattet. (Stauffenstraße 36, 1. Etage, Nähe Hohe- u. Arndtstraße.

Schön. Herd, fast neu, weg. Manq. an Raum bill. zu vk.) Weiten-Ellwe 81, 2 Etg.

Keine Konkurrenz

fürchtet das
Riesen-Kredit-Haus
von
J. Wreschner
Dortmund
Balken- u. Prinzenstr.-Ecke
Die grösste Auswahl in
Möbeln
sowohl in
compl. Einrichtungen
als auch
einzelnen Stücken
bietet das
Riesen-Teilzahlungsgeschäft
von
J. Wreschner
Die **reellste** Bedienung bei grösster Nachsicht übt das
Riesen-Kredit-Haus
von
J. Wreschner
Balken- u. Prinzenstr. Ecke
In **Garderobe**
führt nur reelle, gediegene Waren das
Grösste Kredit-Haus
von
J. Wreschner
Dortmund
Balken- u. Prinzenstr.-Ecke

Eine fast neue **Spekulatius-Maschine** (Handbetr.) billig zu verk. wea. Ansch. e. größ. Zu erfr. Burabolstr. 55, II.

Gebrauchte Korridortür zu kaufen gesucht. 38610
Langendreer, Hauptstr. 51.

Elegante rote 38670
Plüschgarnitur
ganz neu, sehr billig zu verkaufen Bernstraße 16.

Schaukasten u. Firmenschild zu verk. Lortzingstr. 29.

A. W. Hüllen
DORTMUND
Möbel-Fabrik
Ostenhellweg 34 Münsterstrasse 50
Telephon 121

300 komplette
Wohnungs-Einrichtungen
In allen Preislagen.
Spezialfabrik für Innen-Ausbau.
Eigenes Zeichenatelier. Erste Referenzen.
Photographische Innenaufnahmen auf Wunsch gratis und franko.
Franko-Lieferung nach allen Plätzen Deutschlands.

Der Mordprozeß Bergmann in Hirschberg

(Schluß des ersten Verhandlungstages).

Hirschberg, 22. Oktober.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung des Angeklagten Fritz Bergmann fragt der Vert. R.-A. Ablaß, ob sich Bergmann mit Hypnotisieren beschäftigt habe. Bergmann verneint das. Justizrat R.-A. Mamroth: Haben Sie nicht auch versucht, den alten Klein zu hypnotisieren! — Angekl.: Nein. — Justizrat Mamroth: Sie haben Ihrem Schwager schwören müssen, nichts zu verraten. — Angekl.: Ja. — Damit war die Vernehmung des Angeklagten Fritz Bergmann beendet. —

Es folgte die Vernehmung der Angeklagten Frau Marta Klein, der Schwester des Angeklagten. Sie erklärt: Ich bin an dem Morde nicht beteiligt. Ich habe meinen Bruder in der betreffenden Nacht zwar in das Haus gelassen, ihn aber nicht zu der Tat veranlaßt. Er sagte allerdings am Sonntag vorher, er müsse am Dienstag wiederkommen, um Geld von der Post zu holen. Er wollte den alten Klein hypnotisieren. Auch von dem Gespräch meines Mannes mit meinem Bruder weiß ich nichts. — Vors.: Wie kamen Sie dazu, vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abzulegen? — Angekl.: Ich kann doch nur das aufrecht erhalten, was wirklich wahr ist. — Vors.: Wie kamen Sie dazu, dem Untersuchungsrichter die Unwahrheit zu sagen? — Angekl.: Man hat in mich gedrängt und da hab ich geantwortet. — Vors.: Sie haben zugegeben, daß Ihr Bruder von Ihrem Ehemann überredet worden ist, den alten Klein zu töten, wofür Bergmann zur Belohnung auf den Staudenhof kommen sollte. — Angekl.: Davon weiß ich nichts. — Vors.: Es wäre nicht gut für Sie, wenn Sie unter dem Einfluß Ihres Mannes oder aus anderen Gründen sich bewegen ließen, Ihr Geständnis zurückzunehmen. Für Sie wäre es das Beste, wenn Sie reumütig alles eingestehen würden, falls Sie an der Tat beteiligt sind. Ich kann Sie aber nicht zwingen, sich anders zu verhalten. — Angekl.: Ich sage jetzt die Wahrheit. Der Untersuchungsrichter hat mich gefragt, und da habe ich alles zugegeben. — Vors.: Später haben Sie gesagt, das Geständnis wäre Ihnen erpreßt worden. — Angekl.: Ich bin dazu gezwungen worden.

Vors.: Wie standen Sie und Ihr Mann mit Ihrem Schwiegervater? — Angekl.: In letzter Zeit sehr gut. — Vors.: Haben Sie nie gehört, daß Ihr Mann sagte: Wenn das alte Aas doch verrecken möchte? — Angekl.: Davon weiß ich nichts. — Vors.: Ihr Bruder war ein Vierteljahr auf dem Hofe. — Angekl.: Ja, aber er hat nicht viel getan. Ein Landwirt, der bis zwölf Uhr mittags schläft, taugt nichts. — Vors.: Sie haben doch aber mit Ihrem Bruder sehr gut gestanden. — Angekl.: Nein. — Vors.: Wo haben Sie immer geschlafen? — Angekl.: Oben im Schlafzimmer. — Vors.: Da standen zwei Betten nebeneinander. — Angeklagte: Ja. — Vors.: Wo schlief Ihr Bruder? — Angekl.: In dem Bett neben mir. (Bewegung). — Vors.: Und trotzdem haben Sie nicht gut mit ihm gestanden? — Angekl.: Nein. — Vors.: Warum haben Sie ihn nicht vom Hofe geschickt? — Angekl.: Das wollte ich meinen Eltern nicht antun. Mein Bruder sagte, als er ankam, er wolle den alten Klein hypnotisieren. Wenn er jetzt etwas anders sagt, so hat er gelogen. — Vors.: Und wenn Sie früher anders sagten, haben Sie auch gelogen. (Heiterkeit.) Was haben Sie sich bei dem Hypnotisieren gedacht? — Angekl.: Ich dachte, er wollte den Klein in andere Stimmung bringen. — Vors.: Sie haben den Hausschlüssel aus dem Fenster herabgelassen, damit ihn Bergmann bekam. — Angekl.: Ja, als er zu mir kam, sagte ich: „Laß den Unsinn. — Vors.: Was für Unsinn? — Angekl.: Nun, das Hypnotisieren. Mein Bruder stürzte dann aus der Tür heraus. Ich bekam eine fürchterliche Angst und begrub meinen Kopf in den Kissen. — Vors.: Weshalb? — Angekl.: Ich hatte ein furchtbares Gefühl und bekam einen Ohnmachtsanfall, von der Tat habe ich nichts gehört. — Vors.: Sie sagen jetzt die Wahrheit? — Angekl.: Ja. — Vors.: Wenn Sie früher anders aussagten, so war das die Unwahrheit? — Angekl.: Ich habe früher immer nur vom Hypnotisieren gesprochen.

Vors.: Was sagte Ihr Bruder, als er zurückkam? — Angekl.: Ich rief: Du hast ihn umgebracht. Er erwiderte: Ich habe mich für meine Eltern aufgeopfert. Sie sollen es in ihren alten Tagen gut haben. Du hättest machen können, was Du willst, ich hätte es doch getan. — Vors.: Haben Sie das dem Untersuchungsrichter auch gesagt? — Angekl.: Ja, ich habe ihm alles erzählt. Ich habe immer vom Hypnotisieren gesprochen. — Vors.: Halten Sie sich doch nicht immer an das eine Wort. — Angekl.: Der Untersuchungsrichter sagte, ich müsse so sagen, es handle sich um meinen leiblichen Bruder, den müsse ich retten. — Vors.: Wie konnten Sie ihn retten, er hat ja ein Geständnis abgelegt. Was tat er nach dem Morde? — Angekl.: Er verlangte Gift von mir. Ich gab ihm aber keins und sagte, ich wollte nichts mehr von ihm sehen. — Vors.: Wie kam es, daß Sie vor der Tat Ihre Schlafgelegenheit verändert haben? — Angekl.: Aus Bequemlichkeit. — Vors.: Wußten Sie, daß Ihr Bruder etwas Böses im Sinne hatte? — Angekl.: Nein. — Vors.: Was taten Sie, nachdem Ihr Bruder weg war? — Angekl.: Ich war in Ohnmacht gefallen und lag auf dem Teppich, bis mich das Lecken meines Hundes weckte. — Vors.: Wenn man hört, was Sie jetzt sagen und wenn man weiß, was Sie früher dem Untersuchungsrichter gesagt haben, dann sollte man glauben, es handle sich um zwei verschiedene Personen. Sie haben in der ersten Zeit überhaupt nicht zugegeben, daß Ihr Bruder die Tat begangen hat. — Die Angeklagte schweigt. — Vors.: Als Ihr Bruder am 24. März zu Ihnen kam, wollen Sie gesagt haben: Laß das! — Angekl.: Ja, das Hypnotisieren sollte er lassen. — Vors.: Davon hatte er doch gar nichts gesagt. — Angekl.: Ja, am Sonntag. — Vors.: Wie konnten Sie als vernünftige Frau glauben, daß Ihr Bruder den Klein in der späten Nacht hypnotisieren wollte? — Angekl.: Ich habe das geglaubt. — Vors.: Woran haben Sie gesehen, daß Ihr Bruder den Mord vollbracht hatte? — Angekl.: Ich sah es an dem blutigen Kragen und an dem Beil. — Vors.: Sie haben wohl den Kopf in die Kissen gesteckt, um nichts zu hören? — Angekl.: Nein.

Es wird dann das

frühere Geständnis der Frau Klein

vor dem Untersuchungsrichter verlesen. Sie gibt darin zu, daß sie und ihr Mann dem Fritz Bergmann nahegelegt haben, den alten Klein zu töten. Als Belohnung sollte er dann den Staudenhof bewirtschaften. — Vors.: Was haben Sie dazu zu erklären. — Angekl.: Meine Aussagen sind nicht so aufgenommen worden, wie siegemacht worden sind. — Vors.: Das ist doch nicht zu glauben. — Angekl.: Der Untersuchungsrichter sagte auch gleich: Werden Sie das auch vor den Geschworenen aussagen. Er hatte also wohl selbst schwere Bedenken. — Vors.: Sie meinen also, Sie haben etwas anderes ausgesagt, als hier steht? — Angekl.: Ja, ich sprach nur vom Hypnotisieren. — Staatsanwalt Otto: Warum haben Sie denn die Protokolle unterschrieben? — Angekl.: Ich war sehr aufgeregt. — Staatsanwalt: Die Aufregung muß aber sehr lange gedauert haben, denn nach drei Wochen haben Sie Ihr Geständnis noch aufrecht erhalten. — Die Verlesung eines zweiten Protokolls ergibt, daß die Angeklagte ihr früheres Geständnis widerruft, da es erpreßt sei. Am Schlusse gibt sie aber zu, daß verschiedenes an den ersten Aussagen richtig sei.

Vors.: Was sagen Sie heute dazu? — Angekl.: Der Untersuchungsrichter sagte mir, wenn er als Zeuge käme, würde man ihm doch mehr glauben als mir. — Vors.: Sie verdächtigen einen alten Beamten, gegen den nicht der leiseste Vorwurf laut geworden ist, in außerordentlicher Weise. Ueberlegen Sie sich bloß, ob Sie auf dem richtigen Wege sind, wenn Sie einem pflichttreuen Beamten eine Tat vorwerfen, die ihn sofort aus dem Amte bringen kann. — Vert. R.-A. Ablaß: Wie kam Bergmann wohl zu der Tat? — Angekl.: Er hat Geld gebraucht. Er hat mich immer belogen, betrogen und hintergangen. — R.-A. Ablaß: Wenn er Geld brauchte, so brauchte er doch nicht gleich zu morden? — Angekl.: Er sagte, wenn er ihn hypnotisiere, werde ihm der alte Klein alles geben. Mein Mann und ich, wir sind an der Tat ganz unschuldig. Das rufe ich ihm hier zu vor seiner Mutter. — R.-A. Ablaß: Nehmen Sie an, daß die Familie Bergmann irgend etwas von der Tat gewußt hat? — Angekl.: Nein, sie sind unschuldig. — R.-A. Ablaß: Aus welchem Grunde haben Sie zunächst die Schuld Ihres Bruders abgeleugnet? — Angekl.: Ich wollte es meinen Eltern nicht antun. — Vors.: Sind Sie auch

von Ihrem Bruder hypnotisiert worden?

— Angekl.: Das ist sehr leicht möglich. Eines Abends hat er mich fortwährend angestiert, so daß ich sagte: Wenn Du mich weiter so anstierst, kriegst Du eine Ohrfeige. — Vors.: Was sagte Ihr Mann, als er von Gablonz bei Ihnen ankam? — Angekl.: Er wollte die Leiche sehen, was ihm aber von den Beamten untersagt wurde. Als er kam, sagte ich: Du armer Mann, es ist etwas schreckliches geschehen. — Justizrat Mamroth richtet verschiedene Fragen über die Mordtat an die Angeklagte. — Staatsanwalt Otto bittet, das nicht zu gestatten, damit der Angeklagten nicht durch suggerierte Fragen die Antworten in den Mund gelegt würden. — Justizrat Mamroth: Ich bitte den Staatsanwalt zu bedeuten, daß die Leitung der Verhandlung in den Händen des Vorsitzenden liegt. Im Uebrigen halte ich mich bei meinen Fragen im Rahmen meiner Befugnisse. — Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt der Angeklagte Fritz Bergmann noch, daß seine Schwester Frau Klein genau gewußt habe, um was es sich handle.

Darauf wurde der dritte Angeklagte, der Chemiker und Gutsbesitzer Max Klein vernommen.

Max Klein gibt an: Ich habe von dem ganzen Plane nichts gewußt. Ich habe meinem Schwager auch niemals nahe gelegt, den Vater zu ermorden. — Vors.: Aus welchem Grunde mag wohl Bergmann Sie belastet haben? — Angekl.: Ich glaube, aus Rache. Er hatte mir einen Plan aus dem Gefängnis geschickt, ich sollte ihm herausbelfen. Da ich das nicht tat, war er rachsüchtig. — Vors.: Sie meinen den Brief, der unter den Ziegeln des Daches gefunden wurde? — Angekl.: Ja. — Vors.: Haben Sie nicht einmal gesagt, es wäre Ihnen recht, wenn Ihr Vater abschieden würde? — Angekl.: Nein, so habe ich mich nicht ausgedrückt. — Vors.: Sie sollen ein andermal gesagt haben, es wäre besser, wenn das alte Aas verreckte. — Angekl.: Nein. Ein anderer hatte einmal gewünscht, daß seine Kinder verrecken möchten.. — Vors.: Haben Sie einmal Ihren Vater an der Kehle gefaßt, als er Ihnen kein Geld geben wollte? — Angekl.: Nein. — Vors.: Wie stand Ihr Vater mit Ihrer Frau? — Angekl.: Er nahm wenig Notiz von ihr, weil er die Katholiken nicht leiden konnte. — Vors.: Wie stand Ihr Vater mit der Familie Bergmann? — Angekl.: Er hatte einmal einen Streit mit dem Vater Bergmann, wobei der alte Bergmann ihn totschlagen wollte. Vater Klein sagte da: Die Bande frißt uns noch auf. — Vors.: Wie stand der alte Klein zu Fritz Bergmann? — Angekl.: Er wollte, daß ich ihn vom Hofe jagen sollte. — Vors.: Ihre Vermögensverhältnisse sollen geradezu verzweifelt gewesen sein. — Angekl: Ich hatte

25 000 Mark Schulden.

Vors.: Sie sollen kurz vor dem Morde eine Unterredung mit Ihrem Vater gehabt haben. — Angeklagter: Ja, aber nur über geschäftliche Angelegenheiten. — Vors.: Hat Bergmann mit Ihnen über Hypnose gesprochen? — Angekl.: Jawohl. — Vors.: Wann haben Sie die erste Nachricht vom Tode Ihres Vaters erhalten? — Angekl.: Auf dem Bahnhof in Hirschberg wurde mir gesagt, mein Vater sei erdrosselt oder erschlagen worden. — Vors.: Sie wissen also nicht, wie der junge Bursche zu seiner schweren Tat gekommen ist. — Angekl.: Nein. Er wollte wohl für seine Eltern sorgen, die er in den Staudenhof hineinsetzen wollte. — Vors.: Das wollte er gegen Ihren Willen erreichen? — Angekl.: Ja. — Vors.: Stehen Sie auf dem Standpunkte, daß die ganze Familie Bergmann hinter der Tat steht. — Angekl.: Das weiß ich nicht. — Vors.: Haben Sie die Vermutung, daß die ganze Familie beteiligt ist? — Angekl.: Das scheint mir so, aber sagen möchte ich es nicht, weil ich keine Beweise habe. — Vors.: Es scheint doch wahrscheinlicher, daß Sie und Ihre Frau die Tat angestiftet haben. — Angekl.: Nein, die Familie Bergmann hat auch schon meine Frau sehr beeinflußt. — Vors.: Ihre Frau sieht gar nicht so aus, als ob sie sich beeinflussen lassen würde. Was sagen Sie zu dem Geständnis Ihrer Frau? — Angekl.: Ich kann nichts dazu sagen. Der Untersuchungsrichter zwingt einem ja die Worte heraus. — Vors.: Was ist das mit dem Hypnotisieren des Bergmann? — Angekl.: Wenn ich was davon gewußt hätte, hätte ich es ihm mit der Reitpeitsche ausgeredet. — Vors.: Lassen Sie sich nicht noch einmal einfallen, solche Redensarten zu gebrauchen. Wie kam es, daß Sie für den Bergmann eingetreten sind und ihm Selbstbeköstigung verschafft haben? Wie kamen Sie dazu, einem Menschen Geld zu geben, der Ihren Vater ermordet hat? — Angekl.:

Ich hatte Mitleid mit der Familie.

Vors.: Sie sollen gesagt haben: Warum hat man nur den armen Jungen festgenommen, mit 500 Mark hätte man in Breslau Dirnen kaufen können, die sein Alibi nachweisen könnten. — Angekl.: Ich weiß davon nichts. — Vors.: Was sagen Sie zu Ihrer Frau, die doch bei der Tat fast dabei war? — Angekl.: Sie hat mir nichts gesagt. Ich habe auch keine Karte an Bergmann geschrieben. — Vors.: Ihre Frau hat die Karte ja aber selbst gesehen. — Angekl.: Dann muß sie sich geirrt haben. — Vors: Sie meinen also, daß Ihnen allmählich der Verdacht gekommen sei, daß die ganze Familie Bergmann beteiligt ist? Nun haben Sie aber noch am 30. Mai bei der Familie in Breslau übernachtet. — Der Angeklagte gibt das zu. — Vors.: Ihr Vater hat vor einem Jahre Ihren Onkel beerbt — Angekl.: Ja. — Vors.: Wie starb Ihr Onkel? — Angekl.: Meine Mutter rief: Der Onkel schreit so. Ich fragte den Onkel: Was ist denn los? Er rief: Helft mir, ich bin mit Strychnin vergiftet. Ich lief gleich zum Doktor, es war aber schon zu spät. — Vors.: Sind Sie nicht kurz vorher bei ihm gewesen? — Angekl.: Nein. — Vors.: Das Glas, aus dem er zuletzt getrunken hat, soll beseitigt worden sein. — Angekl.: Davon weiß ich nichts. — Vert Rechtsanw. Ablaß: Der Angeklagte Bergmann will hierzu sein Geständnis noch ergänzen. (Bewegung. Der Angeklagte Max Klein wendet sich zu Bergmann um und sieht ihn starr an. Der Vorsitzende untersagt ihm das und erklärt ihm, er habe nur vor sich hin zu sehen.) Der Angeklagte Bergmann gibt dann an: Mein Schwager hat mir einmal gesagt, er habe den Onkel auch auf dem Gewissen. (Große Bewegung.) — Vors.: Zu welchem Zweck sagte er das wohl? — Angeklagter Bergmann: Wahrscheinlich wollte er mir Mut zu meiner Tat machen. — Vors.: Ist das auch vollkommen wahr? — Angekl.: Bergmann: Jawohl. — Vert. Justizrat Mamroth: Ich möchte doch, daß sich mein Klient auf diese Beschuldigungen ungeheuerlichster Art ausläßt. — Vors.: Sie sagen, die Beschuldigung wäre ungeheuerlichster Art. Es hat aber deswegen bereits eine Untersuchung gegen den Angeklagten Klein geschwebt. — Justizrat Mamroth: Sie ist aber eingestellt worden. — Der Angeklagte Max Klein: Ich bestreite entschieden, eine solche Aeußerung getan zu haben. — Angekl. Bergmann: Er hat es doch gesagt, er wollte damit betonen, daß ein Mord nicht so schlimm sei. — Vert. Justizrat Mamroth stellt darauf den Antrag, eine Aufstellung des Vermögens des Klein zu verlesen. Der Staatsanwalt widerspricht. Das Gericht setzt die Beschlußfassung aus. Darauf wurden die Verhandlungen vertagt.

Nr. 9 des Volksgartens
erscheint heute.
Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des General-Anzeigers und der Geschäftsstelle des Volksgartens, Dortmund, Karlstrasse 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen.
Wer als neuer Abonnent hinzutritt, erhält den Anfang der beiden Romane nachgeliefert.

Inhalts-Angabe:
Fortsetzung der Lausbuben-Geschichten: Hans und Hanne auf Abwegen.
Auf Flügeln des Gesanges: Herbstlieder.
Verlorene Jugend. Roman von Paul Grabein.
Eine Tragödie der Einsamkeit, Erzählung (mit Bildern).
Aus unserer Karikaturenmappe:
Beliebter Sport der Grosstadtkinder;
Die Familie beim Diabolospiel.
Von sonnigen Küsten: Palermo (mit Bild).
Preis-Aufgabe: Eine kleine Erzählung, deren Verfasser zu nennen ist; es gelangen 150 Mk. Geldpreise zur Verlosung.
Das goldene Zeitalter. Roman von Rudolf Herzog.
Opern-Bilder: Tannhäuser.
Spiel- und Rätsel-Ecke.
Lustige Ecke.
Für Haus und Hof.
Allerhand Spiele und Beschäftigungen.

Das Neueste vom Tage.
Porträt des Kaisers Franz Josef von Oesterreich.
Wochen-Chronik.
Carrarischer Marmor (mit Bildern).
Zum Liebknecht-Prozess (mit Bildern).
Jerusalem in London (mit Bildern).
Kunst und Wissenschaft.
Sport.
Amerikanische Milliardäre und ihre Yachten (mit Bild).
König Alfons von Spanien beim Diabolospiel.
Das neueste Schauspiel in einem Londoner Variété-Theater.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Der Dortmunder Kriegerverein hielt am Samstag Abend im großen Saale des „Kölnischen Hofes" eine Versammlung mit Damen ab, die äußerst zahlreich besucht war. Herr Ingenieur Fromholz hielt einen sehr interessanten Vortrag mit Lichtbildern über den Bau des großen Simplontunnels, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach einigen sich anschließenden musikalischen Vorträgen nahm der Vorsitzende des Vereins, Herr Salomon, das Wort und gedachte des verstorbenen Großherzogs von Baden. Seine Rede klang in einem Hoch auf den Kaiser aus. Es begann dann der Tanz, der die Teilnehmer noch lange zusammenhielt.

Der Dortmunder Landwehrverein feierte am Samstag Abend im großen Saale des Fredenbaum sein Herbstfest, das die Mitglieder dieses größten militärischen Vereins Dortmunds sowie eine stattliche Anzahl Gäste vereinigt sah, so daß die weiten Räume dicht gefüllt waren. Die Giesenkirchensche Kapelle lieferte eine schneidige Konzertunterhaltung. Der Berufshumorist Herr Middendorf gab eine größere Dosis seines Könnens, indem er die Festteilnehmer aufs beste amüsierte. Die turnerischen Uebungen am Barren, ausgeführt von Mitgliedern des Turnvereins Tremonia klappten vorzüglich und riefen mehrfach Staunen hervor. Die Damenabteilung des erwähnten Vereins erschien ebenfalls auf dem Podium. Sie vereinigten sich zu einer entzückenden Darstellung des Bildes: „Huldigung Kaiser Wilhelms 2.", was allgemeine Begeisterung hervorrief und in der Absingung der Nationalhymne ihren Ausdruck fand. Die Schlußnummer des Programms bildeten hübsche Leiterpyramiden, die von 30 Turnern ausgeführt wurden. Im Verlauf des schönen Festes hielt Herr Beukelmann eine zu Herzen gehende Rede und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der hierauf folgende Ball hielt die Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden beisammen. Die Festlichkeit zeigte wieder, daß eine Veranstaltung des Landwehrvereins stets reichen Genuß bringt.

Gewerbe-Verein Dortmund. Das am Samstag abend abgehaltene Herbstfest erfreute sich eines ausnahmsweise regen Besuches. Das Programm bot auch überraschende Abwechslung in erster Linie durch die musikalischen Darbietungen der Kapelle Merkert. Die Darbietungen des Männer-Gesang-Vereins „Concordia" zeugten von einem eifrigen Studium. Mitglieder des Technischen Vereins boten in ihrem Einakter „Der Ehrenpokal oder die Deputation" eine gelungene Abwechslung des Programms. Bei allem Frohsinn vergaß man der armen Kleinen nicht, denen ein Heim in Wittbräucke errichtet wird. Herr Müller, der Schriftführer des Vereins, richtete in poetischen Worten eine Ansprache an die Gäste, welche in einem Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria schloß. Eine Tellersammlung der Damen des Vereins ergab das Sümmchen von etwa 80 Mark, welche dem Kinderhilfstage überwiesen wurde. Zum Schluß dankte der zweite Vorsitzende, Herr Magistratsassessor Dr. Ruben den Gästen und allen Mitwirkenden in warmen Worten und richtete an die Mitglieder und Gäste den Appell, recht eifrig die besonderen wissenschaftlichen Vorträge des Gewerbe-Vereins zu besuchen.

Kranke u. Schwache
trinken sich gesund durch eisenreiches Wasser, aus dem Lamscheider Stahlbrunnen, denn dieser altbewährte Heilquell bringt Eisen ins Blut.

Tausende wurden gesund
Man lese, was Geheilte dankbar und freudig bezeugen: 37908

„Ich bin 1½ Jahre sehr krank gewesen. Die viele Arznei, die ich eingenommen habe, ist stets ohne Erfolg geblieben. Ich konnte nicht essen, nicht schlafen, hatte Schmerzen im Rücken, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen große Nervenschwäche, große Blutarmut und Geschwulste in den Gelenken; ich habe nie gedacht, daß ich jemals wieder gesund werden würde. Und doch wie schnell kam meine Gesundheit wieder." — — „Ich bin entzückt über den raschen ausgezeichneten Erfolg, den ich erzielt; habe ich doch nach kurzer Zeit einen herrlichen Appetit erhalten, alle lästigen Magenbeschwerden sind verschwunden, und die alle Tatkraft lähmende Schwäche nimmt immer mehr ab." — — „Der Lamscheider Stahlbrunnen hat mir meine Kraft und meinen Mut wiedergegeben." — — „Das Wasser ist einfach köstlich und steht wohl einzig in seiner Art heilwirkend auf der ganzen Welt da." usw. usw.

Derartige Dankschreiben infolge glänzender Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, versch. Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blutverlusten usw. sind der beste Beweis für die vortrefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren im Hause ohne Berufsstörung. — Auskunft über weitere Heilerfolge, ärztl. Gutachten, Gebrauch der Kur usw. kostenlos durch **Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf.** O. 127.

Anlage u. Spekulation
Neues Handbuch für Kapitalisten und Spekulanten.
Inhalt:
(Kurzer Auszug)
Die Londoner Fondsbörse
Kapitalsanlage
Börsenspekulation
Londoner Kurszettel (Erläuterung).
Feste An- und Verkäufe
Reklamierung der Einkommensteuer
Spekulative An- und Verkäufe etc.
Vorschüsse auf Effekten
Prämiengeschäfte
Kombinierte Operationen
Rententabelle
Wörterbuch technischer Ausdrücke u. Namenkürzungen
Documentabbildungen etc.
Interessenten erhalten das Buch **kostenlos** bei Applikation unter Bezugnahme auf den „General-Anzeiger", Dortmund, durch den Verlag der
London & Paris Exchange Bank Ltd.
Basildon House, London. E. C.

Photographisches Atelier „Jndustrie“, Dortmund, Wissstrasse 45, neben Restaurant „schwarzen Raben“.

Nur noch wenige Tage geben wir bei Bestellung von 4 Mk. an **eine Vergrösserung 24 : 30 ganz umsonst.**

1 Dutz. Visit glanz von Mk. 1.90 an
1 „ „ matt „ „ 4.00 „
||
1 Dutz. Cab. glanz von Mk. 4.90 an
1 „ „ matt „ „ 8,00 „

Nachmittags-Kurse für Damen
in
Französisch u. Englisch
Jeden Mittwoch u. Samstag von 5 bis 6 Uh.
Zu einer **Gratis-Probestunde ohne Verbindlichkeit** ladet am **Mittwoch** den **23./10.** 07 herzl. ein
Berlitz-School
Körnerplatz. Telephon 1837.

Witte & Geck
Zigarrenfabrik
Filialfabriken in Uckerath und Bickenbach.
Depot aller gangbaren Sorten Zigaretten.
Kontor in Dortmund: Auf dem Brand 15.
Fernsprecher 169. 34632

Ziehung 30. u. 31. Oktbr.
der **Metzer Dombau-Lotterie**
Hauptgewinne Mk. 100 000, 30 000, 10 000
u. s. w. — 1 ganzes Los Mk. 5.— ½ Los Mk. 2.50, Porto und Liste 30 Pfg. versendet 38543
S. Wolff Dortmund, Ostenhellweg 3 (Glocke) Fernsprecher 3297.

Ausverkauf
in modernen
Beleuchtungs-Körpern
für Gas- und elektr. Licht
zum Selbstkostenpreis und darunter.
Ebendaselbst **Ersatzteile, Brenner, Fassungen, Glocken und Schalen etc. sehr billig!**
Ferner zwei Oefen
wenig gebraucht (Cadé u. Regulier) zu jedem annehmbaren Gebot abzugeben.
Brückstrasse 28, I. Etg.

Kurbel-Stickerei
für **Konfektion,** nach jeder Vorlage von Modezeitung in jeder Stich- und Stilart, wird schnell und künstlerisch ausgeführt. 37246
b. Ackermann, Dortmund, Friedhof 12.
Nähmaschinen-Handlung.

Franz Reuter, Bochum.
Spezialgeschäft
Asphalt-, Eisenbeton u. Monierbau.
Fernsprecher 1845. Albertstr. 25.
Kostenanschläge sowie Ausarbeitung von Projekten gratis. 37857

Hühner ca. 6 Monate alt, beste Winterleger, Farbe nach Wahl, garl. leb. Ankft., mit tierärztl. Gesdh.-Certificat, 20 St. franko 27 Mk. Postkolli 6-7 St. Mk. 8.75. **L. Altnen, Schiruding, Obfr.**

Vor dem Gebrauch. Nach dem Gebrauch.
Dr. Thomson's Depilatorium in Pulver.
Das beste u. vollständig unschädliche Mittel zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche **nicht** wünscht. **Büchse 2 Mark.**
In Dortmund zu haben bei: **Theodor Althoff, Theodor Strick,** Brückstr., am Markt, **Aug. Könitzer,** Friedhof 6 00826



Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, Folgen von Quecksilberbehandlung, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Schwächezustände usw. **ohne Einspritzung und Quecksilber, Behandlung ohne scharfe Mittel und ohne Gifte** gewissenhaft und verschwiegen. 78771
Schroeters Heilinstitut, Dortmund, Josephstr. 4
1 Treppe, Ecke Amalienstraße. — **Sprechzeit** von 9–11 vorm. und 4–7 nachm., Sonntags von 9–11 vorm.

Bettnässen beseitigt unter Garantie sofort, Auskunft umsonst. Altersangabe. — Retourmarke erbeten. **Institut Sanitas, Berlin-Rixdorf** H.M

Wer

Möbel

kaufen will, beehre mit seinem Besuch zuerst mein **reichassortiertes Möbel-Lager,** u. wird jedem gestattet **ohne Kaufzwang** dasselbe in Augenschein zu nehmen.

Ich liefere:
mit **15** M. Anzahlung . . **1** Stube und Küche
mit **30** M. Anzahlung . . **2** Stuben und Küche
mit **50** M. Anzahlung . . **3** Stuben und Küche

Einzelne Möbel
Anzahlung **5** Mark.

Moderne Schlafzimmer. Bunte Küchen.
Elegante Einrichtungen
bis zu **10000** Mark.

Ferner empfehle ich elegante
Herren-Anzüge Anzahl. von **5** Mk. an
Damen-Konfektion - Pelzkolliers!
Die Wochenraten betragen nur **Eine Mark.**

b. Sachs
DORTMUND
Ecke Kuckelke **Friedhof 20** Ecke Kuckelke
an der Reinoldikirche.
Riesen-Auswahl in 5 Etagen!



sowie sämtl. Sorten **Kohlen** liefert billigst, bei Abnahme von 20 Centner franko ans Haus.
Hugo Dieckmann
Dortmund, Bremerstrasse 12.
Fernsprecher 1313.

Ich mache aufmerksam
auf mein Spezial-Geschäft in selbsttätig arbeitenden **Waschmaschinen**



aller Systeme { Handwaschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Waschöfen, Selbstkochern etc. etc.
nur Erzeugnisse aus ersten Fabriken Deutschlands, in allen Preislagen und Qualitäten.
Ständiges Lager von über 100 Maschinen.

Carl Clemens Bolzau, Dortmund
Silberstraße 2—4 (am Markt) früher Töllnerstraße 26.

Krieg' mich
putzt blitzblank alle Metalle, Silber, Neusilber, Nickel, Kupfer, Messing, alle polierten und geschliffenen metallenen Artikel (Messer, Gabeln und Waffen, Fahrräder, Pferdegeschirre, Gaupagen, Gasöfen rc.) in Flaschen zu 35 und 50 Pfennigen in allen besseren Kolonialwaren-Handlungen erhältlich. 37778

Sämtliche
Reparaturen
an
Pelzwaren
Hüten und Schirmen
auch wenn nicht bei mir gekauft
schnell, sauber, billig
Wilh. Messling
Bestes Pelz-, Hut-, Schirm-Spezial-Geschäft
Dortmund
13 Ostenhellweg 13.
Bitte Schaufenster beachten.

Molkerei-Süßrahm-Butter
Pfd. **120** Pfg.
Grüne Rabattmarken.
Welge
4 Heroldstr. 4
90 Rheinischestr. 90



Geräuch. Schellfisch Pfd. 25 Pf.
Sardinen Faß 140 Pf.
Bratheringe Dose 250 Pf.
Rollmops Dtzd. 65 Pf.
Vollheringe Dtz. 55 u. 43 Pf.
Harzer Käse 7 Stck. 20 Pf.
Limburger Käse Pfd. 43 Pf.
Holländer Käse Pfd. 65 Pf.
Edamer Käse Pfd. 78 Pf.
Schweizer Käse Pfd. 95 Pf.
Wellenbutter Pfd. 105 Pf.
Süßrahmbutter 115 u. 130 Pf.
Dicke Eier 80 Pf.
Sauerkraut Pfd. 7 Pf.
Schmalz Pfd. 57 Pf.
Plockwurst Pfd. 100, 110 Pf.
Speck mager Pfd. 78 Pf.
Speck fett Pfd. 68 Pf.
Apfelringe Pfd. 47 Pf.
Gebr. Kaffee ½ Pfd. 50, 55, 60 u. 70 Pf. mit Rabattmarken.
Margarine Pfd. 60, 70, 80 u. 90 Pf. mit Rabattmarken.
Zwiebeln 10 Pfd. 40 Pf.
per Sack 100 Pfd. **Mk. 3.50**
Einmachgläser u. Einmachköpfe billigst.

Wilh. Butenuth,
Rheinischestr. 54 und Dorstfeld, Hörde, Chausseestr. 23.

Amerik. Regist.-Kasse
Mod. 79/83, fast neu, zu verkauf.

Hienfong-Essenz
12 Flaschen = **2,60 M.** (Nachnahmegebühr u. Porto bis 5 kg = **0,80 M.** Verpackung frei.)
Apotheker **F. Pollack,**
Neusalz a/Oder, Markt 14.

Kinder-Bade-Seife
von 23274
Violet & Cie. Andernach
a. Rhein
ist garantiert rein, mild und ohne Schärfe, erzeugt zarte, samtweiche Haut und entfernt schnell alle Unreinigkeiten.
Preis à Stück 30 Pfg.
Aerztlich empfohlen.
Zu haben in **Dortmund** bei **C. & W. Schneider,** Kol., Zimmerstr. 33 u. Lütgebrückstr. 1. **Frau Wilhelmine Potter,** Töllnerstraße 29.

Wer will?
gesund werden und es **bleiben,** der lese nach, ob sein **Urin klar** und **hell** ist. Ist er **trübe** u. **setzt ab,** so ist seine genaue chemische 36565
Untersuchung unbedingt nötig! Auch wer Schmerzen **Wasserlassen** im **Kreuz, Magen, Brust** u **Unterleib** verspürt, sende sofort sei erstes **Morgenwasser** an
Apotheker **J. Engelsing, Münster i. W.,** Frauenstraße 34/35, pt. Oeffentl. chem. Laboratorium.

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36/38.
Grundkapital 5 Millionen Mark
Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst
Spareinlagen
bei täglicher Kündigung z. Zt. mit **4** % p. a
„ ¼jährlicher „ „ „ „ 4¼% „ „
„ ½ „ „ „ „ „ 4½% „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Check) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262
4% p. a.
Merkbücher für den Check-Verkehr sind an unserer Hauptkasse Ostenhellweg 36/38 und an unserer Depositenkasse Steinstr. 4 unentgeltlich zu haben.



Mein Liebling hält es
mit der Delikatess-Margarine
SOLO in Carton,
weil diese auf Brot wie feinste Süssrahmbutter schmeckt und alle anderen Butter-Ersatzmittel bei weitem übertrifft.
Überall erhältlich.

Pastoren-Tabak!
10 Pfd.-Packet Mk. 3,50 franko Nachn. **Nordhaus & Mühlhan,** Osnabrück 5. Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Hienfong-Essenz
versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50
Apotheker Franz Capelle I Langfuhr-Danzig, Hauptstr. 44.

Grüne Rabattmarken
nehme ich in Zahlung.
1/10 Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50
Otto Berthold
Dortmund, Münsterst. 8
Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren
Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Schöne Büste



In zwei Monaten durch die **PILULES ORIENTALES,** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine graziöse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert Arsenik-frei. Von den Aerztlichen Berühmtheiten anerkannt.
Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebr.-Anw. M. 5.30 franko.
J. RATIÉ, Apoth., Paris.
Depots: **Berlin,** HADRA, Apoth., Spandauerstr. 77. **München,** Adler-Apoth.; **Frankfurt a. M.,** Engel-Apoth., Grosse Friedbergerstr. 45. **Breslau,** Adler-Apotheke.

Damen finden freundl. Aufnahme bei einer **Hebamme,** Str. Diskr. A. briefl. Rat in all. Fäll. **Frau Swart,** Geintuurbaan 121, Amsterdam

---

Feenhaft
jugendfrisch, zart rosig und frei von Sommersprossen, Mitessern, Pickeln, gelben Flecken wird der Taint nur mit
Dr. Kuhn's Vional-Creme. 1.50 u. 2.50 Mk.,
der allein echten griechischen Schönheitscreme. Das Herrlichste für die Haut. Nur allein echt von **Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier: Th. Strick, Germania-Drog., Westenhellweg 5.**

Kluge Frauen
verl. d. Buch: „Die Störung d. Periode“ v. Dr. Schäffer, geg. Eins. v. n. Mk. 1 in Briefm. Diskr. Zus. N. Halbeck, Berlin 84, Besselstr. 15.

Augen auf!
Damen verlangen Gratis Prospekt frk. u. versehl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch
Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grosshzt).

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc.
Preis 3 Mark per Flasche.
Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig.
Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstrasse

Heute und 38730
Morgen
(Mittwoch u. Donnerstag)
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Comp.
Pfandleihanstalt
DORTMUND
Nicolai- und Balkenstr.-Ecke.

Plissee-Brennerei
für hohe u. flachliegende Falte
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

Nur 1 Mark!
das Los der beliebten Strassburger Lotterie
Ziehung sicher 16. Nov.
Günstig. Gewinnaussicht.
Gesamtbetrag i. W.
39000 Mk.
1. Hauptgewinn
10000 Mk.
2. Hauptgewinn
2500 Mk.
13 Gewinne zusammen
10800 Mk.
1185 Gewinne zusamm.
15700 Mk.
- Los 1 Mark -
11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. vers. das General-Debit **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langestr. 107. In Dortmund: Schulte & Bartels, G. Hempel, S. Wolff Inh. M. Wolff.

Wer kauft 4 bis 5000 Weihnachtsbäume
1½ bis 4½ Meter hoch. Die Bäume sind sämtlich einzeln gepflanzt. Angeb. an Herrn Förster Redecker, Holzhausen Kreis Lübbecke. 38244

Adolf Schulte
Rabattmarken
Kolonialwaren.
Münsterländer
Kornbranntwein
per Liter 60 Pf., 80 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.20
Rum
per Liter 80 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20 und besser.
Cognac
v. Faß, Ltr. 1.50 u. 2.— Mk.
i. Fl. ½ Ltr. v. 1 — bis 2.—
i. Fl. ½ Ltr. v. 1.50 bis 3.50
Samos
per Liter 80 Pfg.
i. Fl. 80 Pf., 1.— u. 1.50 M.
Blutwein
Flasche 1.20 und 1.50 Mk.

Quitten
zu Gelee, Mus u. Kompot, schöne Früchte, gibt ab per Ztr. hier Mk. 14,— Postpaket franko Nachnahme M. 2.50. **v. Bemberg, Externbrock** b. Nieheim. 37932

Kartoffeln.
Feinste rheinische Speisekartoffeln, Zentner 3.20 M., bei 10 Ztr. nur 3 M., frei Haus. Proben w. verabfolgt. **C. Klein,** Königshof 1, Hohestraße 8. Tel. 3323.

Holsteinischer Speck Rücken fett gesalz 58 M., geräuch. 62 M. erster Bäuche mager gesalz., Güte. 72 M., geräuchert 78 M. **Pa. Schinken gesalz. 95 M. geräuchert 120 M. Kleinfleisch** Ohren, Schwänze, i. Kopit., Schnauzen 23 Mk. Alles Centner, ab Neumünster Holst. **Julius Werner, Fleischw. engros.**

Frisch gepökeltes 16246
Schweinekleinfleisch
eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** v. Pfd. 30 Pf.
Voß & Gisner Nortorf i. H.

An- und Verkauf
von getrag. Anzügen, Kleidern und Schuhen
Marcks, Altkleiderhandlung
Oestermärchstraße 15.

hehrste Freude des Mannesdaseins mit dem Bier zusammen aufhörte: die Freude am Stammtisch. Das hält natürlich aus, wer kann. Und es können die wenigsten. Charakterschwach schleppt man sich ins nächste Beisel. Die zwei Pfennige wird man schon anderweitig rausschlagen. Und da niemand anders zum Rausschlagen da ist, zieht man sie der Kellnerin vom Trinkgeld ab . . . Nun gibt aber der echte Münchener für die Maß nur einen Pfennig Trinkgeld, und so kann man sich die Rosen vorstellen, auf die die Kellnerinnen gebettet sind. Trübe sieht alles in die Zukunft.

Paul Schlesinger im „Tag“.

Das preußische Offizier-Korps 1806.

Auf Anregung und Befehl des Kaisers ist von der Kriegsgeschichtlichen Abteilung 2 des großen Generalstabes das Werk „1806, Das preußische Offizierkorps und die Untersuchung der Kriegsereignisse“ herausgegeben worden.*) Es erhebt den Anspruch, das Verhalten und den Geist des preußischen Offizierkorps von 1806 zum ersten Mal wahrheitsgetreu zu schildern, und zwar an der Hand der Untersuchungsakten. Wegen ihres bedeutungsvollen Inhalts verdient die Schrift die eingehendste Beachtung. Aber der kritische Leser wird, namentlich wenn er Historiker ist, doch zu wesentlich anderen Folgerungen kommen, als sie die Geschichtsschreiber des Generalstabes ziehen zu dürfen vermeinen. Wenn auf Seite 65 gesagt wird: „Als nach dem großen Fehlschlagen Spott, Zorn, Haß und Erbitterung gegen die Offiziere ohne Unterschied der Person . . . laut wurden, konnte mit Recht ein Ungenannter schreiben: „Alles deutet Ihr jetzt, was geschah. Ihr sahet es schon lange, wußtet das Wie, doch warum sagtet Ihr es nicht vorher?“ Darauf ist zu erwidern: „Weil man es nicht sagen durfte. Und wer es sagte, dem bekam es schlecht.“ Im Generalstabe kennt man doch gewiß den Leutnant Heinrich v. Bülow, der 1806 kritisierte und warnte. Man dankte ihn ab, obwohl er ein hochbegabter Mann, ja ein theoretisches Kriegsgenie war. Er hörte nicht auf, zu warnen, und man brachte ihn ins Gefängnis. Schließlich wurde er gar in einen schmählichen Tod getrieben. All das Unheil, das er vorhergesagt hatte, brach bei Jena über die preußische Armee herein.

Die Verjunkerung war vor 100 Jahren der Krebsschaden im Heere. Die Kavallerieoffiziere waren lauter Adlige, und die haben sich bei Jena geradezu erbärmlich benommen, während es mit der Infanterie noch einigermaßen ging. Die unter Friedrich dem Großen nach dem Hubertusburger Frieden durchgeführte Beschränkung, die den adligen Namen, mochte es ein deutscher, polnischer oder französischer sein, zur ersten Bedingung für die Aufnahme in den Offizierstand machte, hatte so schädigend wie nur möglich gewirkt. Das Strafgericht, das nach Jena anhub, traf nur adlige Herren. Viele hohe und höchste Offiziere wurden kassiert, mit langjähriger oder lebenslänglicher Festungshaft belegt, manche sogar „zum arquebusiern condemniert“. (S. 8 u. 48.) Ausbildung und Pflichtgefühl der meisten Offiziere ließen alles zu wünschen übrig. Es gab Batterien, die nie exerziert, wie das Auf- und Abprotzen geübt hatten. Niemand kannte Wege und Stege. Dadurch entstand ein toller Wirrwar, der zur Beschießung der eigenen Truppen führte. Der Generalstabschef Oberst v. Massenbach irrte sich fortwährend in der Befehlserteilung, Orientierung usw., und zwar „in dem Grade, daß es die gewöhnlichen Begriffe überschreitet und man allerdings die Möglichkeit nicht einsehen kann,“ wie es in dem Bericht des Generals v. Bülow heißt (S. 201). Ja, Bülow spricht sogar den Verdacht aus, Massenbach habe absichtlich alles so geleitet, damit das Korps bei Prenzlau nicht gerettet werden konnte. Von Disziplin war trotz allen Paradedrills keine Spur, weder oben noch unten. Der General der Kavallerie, Graf v. Kalckreuth berichtet, daß der Prinz August seine jungen Offiziere aufgewiegelt habe, sich seinen Maßregeln zu widersetzen (S. 123). Kurz und gut, die preußische Kriegskunst wurde bei Jena zur bloßen Klopffechterei herabgewürdigt (S. 167). Und für die „mit höchster Pflichtvergessenheit“ eingegangenen Kapitulationen „mangelt es in der Kriegsgeschichte an Beispielen.“ Wie kann bei solchen Tatsachen, die die „Untersuchungsakten“ hundertfach bieten, das Generalstabswerk in der Einleitung schreiben: „Die immer wieder von neuem angestellten Versuche, nur allein das Offizierskorps für das Unglück des Vaterlands verantwortlich zu machen, hätten, wenn die vorhandenen wissenschaftlichen Darstellungen überall sachlich gewürdigt worden wären, längst schon abgetan sein müssen. Aber es ist außer Frage, daß diese Versuche nicht um der Wahrheit, der sie widersprechen, sondern um politischer Zwecke willen fortgesetzt werden.“ Nun studiere man das 387 Seiten umfassende Werk.

Es ist — so meint die „Frankf. Ztg.“ — in seinen Aktenstücken der beste Beweis für die Richtigkeit jener „Versuche“. Der Generalleutnant z. D. v. Pelet-Narbonne machte in einer Besprechung des Werkes die 1806 angeblich in Preußen herrschend gewesene Aufklärung und Humanität für das Unglück von Jena zum Teil verantwortlich. Es ist doch höchst merkwürdig, daß die Franzosen durch diese Eigenschaften nicht am Siege gehindert wurden! — Der General-Leutnant von Blücher berichtete: „Nie ist eine Reserve während einer Schlacht untätiger gewesen als die unsrige bey Auerstädt“ (S. 131). Ist daran auch etwa die Aufklärung und Humanität schuld? Der General v. Bülow konnte sich das Unglück nicht anders erklären als durch „Einwirkung einer höheren Macht“ (S. 197). Ist die höhere Macht aber auch daran schuld, daß die Hohenlohesche Armee weder Reserve-Munition noch ein Lazarett hatte (S. 158)? Das „Publicandum wegen Abstellung verschiedener Mißbräuche bei der Armee“, das König Friedrich Wilhelm 3. am 1. Dezember 1806 von Ortelsburg aus erließ, traf den Kern des Uebels, indem es unter Nr. 9 bestimmte: „So lange der Krieg dauert, wird der Unteroffizier und Gemeine, wenn er sich durch Gewandheit und Geistesgegenwart besonders auszeichnet, so gut Offizier, wie der Fürst.“

Professor Lange, der damals in Berlin den „Neuen Telegraph“ herausgab, schrieb über das Ortelsburger Publicandum: „Das ist vortrefflich, welch“ ein herrliches amtliches Zeugnis, daß der Staat, wenn er Köpfe braucht, sie allenthalben suchen will, und zu finden hofft, anstatt daß zur Parade, zum Müßiggang und nebenbei zum Verderben des Staats dürre Stammbäume gut genug sind. Und welch hoch ehrendes Zeugnis zu dem armen, im Frieden zurückgesetzten, von manchem erbärmlichen Leutnant, oder Fähnrich oft gemißhandelten und verachteten Bürgerstand, daß man seine Gedanken und Aeußerungen nicht fürchtet.

Ja, ja, jetzt in der Not — sind wir gut genug, unsern Verstand, unsere Kräfte und unser Leben aufzuopfern, um nach dem Frieden reduziert, elend pensioniert, in Depotbataillons untergesteckt und allenthalben wieder verachtet zu werden, wie vorher! Welche elende halbe Maßregel! Soll das Anhänglichkeit an einen Fürsten anfachen, der in seinem äußersten Elend nicht anders zu handeln weiß?“ Diesen Professor Lange rechnet das Generalstabswerk zu den „Zeitungs-Skribenten“, die, wie der Adjutant des Fürsten Hohenlohe, v. Pirch, meinte, „oft sehr schiefe und unberufene Urteile“ abgeben. Recht hatte Lange, und recht behielt er; denn den bürgerlichen Offizieren erging es 1815 mehr oder weniger genau so wie nach dem siebenjährigen Kriege. Aber der Mann der nach der Schlacht bei Jena von König Friedrich Wilhelm 3. zum Vorsitzenden der Militär-Reorganisationskommission erkannt wurde, war Scharnhorst, der hannoversche Bauernsohn. Er setzte die Untersuchungskommission ein, die die junkerlichen Sünder von Jena aburteilte, deren Verhalten Gneisenau den Schreckensruf ausgepreßt hatte: „Lieber hundertmal sterben als das noch einmal erleben!“ Nach Jena kam die Wiedergeburt, weil das Volk als Ganzes sein Geschick in die eigene Hand nahm; an der Kraft des Volkes ist das Land genesen.

Unter den 25 ruhmgekrönten Marschällen Napoleons gab es nur drei Adlige: Davoust Coulaincourt und Eugen Beauharnais Masséna, Soult Oudinot, Kellermann, Lannes, Ney Junot, Bessières, Cambronne, Duroc Foy Berthier Macdonald und Suchet traten als gemeine Soldaten ein. Augernau war der Sohn eines Obsthändlers, Murat der eines Wirtes, Lefebvre der eines Müllers, Lobau Kaufmannslehrling, Brune Sohn eines Advokaten, Mortier der eines Oekonomen und Moncey Student der Rechte. Sie haben wohl zur Genüge bewiesen, daß die militärische Tüchtigkeit an keine genealogische Reihe geknüpft ist. Wir finden gerade unter Kriegshelden Männer aus den einfachsten Kreisen. Man denke an Konrad Wiederhold den Verteidiger der Feste Hohentwiel im dreißigjährigen Kriege, Michael Adrianszoon de Ruyter, der niederländische Seeheld, war der Sohn eines Bierträgers aus Vlissingen. Den Beinamen de Ruyter übernahm er von seiner Frau, die ihn erhalten hatte, weil ihr Vater Reiter im Heere gewesen war. Der alte Derfflinger war zwar nicht Schneidergeselle, aber doch der Sohn „sehr geringer“ Eltern. Und er war nicht blos ein Haudegen, sondern er besaß auch eine Geisteskultur, um die ihn mancher Adlige beneiden könnte. Man lese nur seine militärischen Berichte. Derfflinger war ein geistreicher Mann, ein genialer Schlachtenführer und ein Diplomat. Von dem Reorganisator des brandenburgischen Artillerie- und Geniewesens, dem Generalfeldmarschall Otto Christoph Freiherr von Sparr steht meines Wissens nicht fest, daß er adliger Herkunft war. Die beiden berühmtesten Reiterführer des dreißigjährigen Krieges sind Bauernsöhne, der eine ein jülichscher, der andere ein westfälischer: Johann Werth und Johann Sporck. Diese Beispiele ließen sich noch erheblich vermehren. Ob z. B. Fürst Bismarck mehr „höhere Eigenschaften“ von seinem Vater oder von seiner Mutter, die eine „bloße“ Mende war, geerbt hat, ist nicht schwer zu entscheiden. Bismarck stammt zudem von Derfflinger ab, und seine Vorfahren väterlicherseits waren Gewandschneider in Stendal. Die Mutter des Grafen Johann David Ludwig York v. Wartenburg, des Helden der Freiheitskriege, war ein pommersches Landmädchen, Maria Sophia Pflugen, und die Mutter des Grafen Bülow, des Siegers von Dennewitz, eine Kantorstochter, Sophia Schultzen aus Falkenberg in der Altmark. Moltkes Mutter war gleichfalls eine Bürgerliche.

„Das Individuum entscheidet und nicht die Ahnen. Zu diesem Satze stehe ich de tout mon coeur,“ hat Theodor Fontane gesagt. Und der dürfte in dieser Frage kompetent sein. Heute aber stehen feudale Velleitäten immer noch in Flor, nicht am wenigsten in der Armee, und das Streben bürgerlicher Offiziere nach dem Adel ist äußerst rege; denn sie wissen, daß ihnen das Adelsprädikat nützen kann, wenn nicht ihnen persönlich, so doch ihren Kindern. Adlige Offizierssöhne können zuweilen ohne Prima-Zeugnis, ja sogar bei noch erheblich geringerer Schulbildung Leutnants werden. Unter dem alten Kaiser gab es nur 24 Regimenter, die ein ausschließlich adliges Offizierkorps besaßen. Nach 10 Jahren des neuen Kurses, der auch auf dem Gebiete der Armeeverwaltung nichts weniger als heilsam gewirkt hat, waren es schon 32, und mittlerweile ist diese Zahl weiter gewachsen. In der Generalität des Gardekorps finden wir jetzt als einzigen Bürgerlichen den Generalmajor Wasmannsdorf, den Kommandeur der 1. Feldartilleriebrigade. In den Truppenteilen der Gardeinfanterie ist nach der Rangliste von 1906 kein bürgerlicher Offizier. Man hält also sogar schon den „Konzessions-Schulzen“ für entbehrlich. In den vier Regimentern der Gardefeldartillerie gibt es nur zwei nichtadlige Offiziere. Keinen adligen Offizier haben dagegen mehrere Fußartillerieregimenter und Pionierbataillone. Hier muß eben wesentlich mit dem Kopf gearbeitet werden. Wo andere Gaben mehr gelten, wimmelt es von hochadeligen Herren. Das Regiment der Gardes du Korps kann unter 29 Offizieren mit sieben Prinzen und zehn Grafen aufwarten. Nach festgeregeltem System wird das adlige Element in gewisse Regimenter zusammengeballt; sie sollen „rein“ gehalten werden, das heißt frei von bürgerlichen Namen. Hier zeigt sich die Macht des von Alters her lediglich aus adligen Offizieren zusammengesetzten Militärkabinetts. Das bürgerliche Interesse kommt in ihm nicht zu Wort. Wenn allerdings feudale Jeuratten irgend wohin abgeschoben werden müssen, erinnert es sich der „bürgerlichen Regimenter“. Als Korrektionsanstalt ist die Linie gut genug. Wer da leugnet, daß die Scheidung der Offizierskorps in solche erster und zweiter Klasse Unzufriedenheit erregt, besonders unter den Infanterieoffizieren, kennt entweder die Verhältnisse nicht, oder er will sie nicht kennen. Die aktiven Offiziere müssen natürlich schweigen, denn wenn einer von ihnen es wagen würde, Mißstände im Heere öffentlich aufzudecken, so wäre seine bedingungslose Verabschiedung die sofortige Folge. In dieser Hinsicht sind wir auf demselben Stand wie vor Jena. Hoffentlich aber leisten die „vornehmen“ Regimenter von heute im Ernstfalle mehr, als die feudale Unzulänglichkeit von anno 1806.

*) Berlin 1906, Ernst Siegfr. Mittler u. Sohn.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. G. Dortmund. Zu 1. Der Vorname ist uns nicht bekannt. Zu 2. In Newyork.

K. J. 99. Kley. Sie haften für die Miete.

Zwei Wettende am Stammtisch Speckhorn. Zu 1. Nein. Zu 2. Er (es, sie) lebe, blühe, wachse.

A. 1000. Langschede. Erkundigen Sie sich bei dem Komitee der betr. Lotterie.

B. A. Knappenbergerstraße. Das kann er nicht.

M. L. 100 Dortmund. Zu 1. Ja. Zu 2. Verjährung in 10 Jahren, vorausgesetzt, daß der Empfänger die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Zu 3. U. W. nicht.

Stammtisch Derne. Zu 1. Bestimmte Schulen sind nicht vorgeschrieben. Zu 2. Ja, 9 Jahre. Zu 3. Ja. Zu 4. An den Oberforstmeister des Bezirkes.

100 Dortmund. Der Betreffende ist kein Richter gewesen.

G. H. Holzwickede. Allgemeine Körperschwäche.

Standesamt Brackel.

Vom 1. bis 15. Oktober.

Geburten. Ein Sohn: Tagearbeiter Michael Purwin, Wambel Holz. Bergmann Johann Bilinski. Bergmann Otto Hinze. Bergmann Joseph Pinter. Bergmann Karl Scheumann. Schneidermeister Heinrich Flunkert. Stallknecht Leo Paduch, Wambel Holz. Material-Verwalter Heinrich Worthoff. Berginvalide Wilhelm Wendt.

Eine Tochter: Bergmann Otto Kaufmann. Koksarbeiter Joseph Kisitzki, Wambel Holz. Bergmann Heinrich Haase, Wambel. Bergmann Heinrich Buschmeier. Schneidermeister August Voge. Bergmann Franz Glanert. Bergmann Wilhelm Wienke. Bergmann Franz Kaiser. Bergmann Karl Lüning, Grevel. Bergmann Johann Schwarzländer, Wambel Holz. Bergmann Franz Bundfuß. Schreinermstr. Ferdinand Bantert, Wambel Holz. Zimmermeister Diedrich Uffelmann. Hülfsweichensteller Wilhelm Schneider.

Aufgebote: Schmied Bernhard Laroche und Katharina Becker, Bork und Wambel Holz. Bergmann Anton Kacsirek und Aagela Zadria, Wambel Holz. Bergmann Christoph Radschurweit und Berta Ehlert, Wambel Holz. Bergmann Karl Bergholz und Martha Dammermann. Bergmann Friedrich Hornig und Elisabeth Johannigmeier. Bergmann Joseph Keith und Emma Heidemeier. Hülfseisenbahnschaffner Trappmann und Ww. Anna Weeke. Bergmann Eduard Kaulitzki und Elfriede Schaefer, Wambel. Fuhrmann Franz Hölscher und Marianne Majurek, Wambel. Steiger Wilhelm Büker und Anna Lerbs, Dortmund und Wambel Holz. Bäckergeselle Wilhelm Strothmann und Emilie Lunke, Castrop und Brackel.

Eheschließungen: Bergmann Albert Wagner und Wilhelmine Lawrenz, Wambel. Bergmann Ernst Herrmann und Emma Hellmann. Bergmann Friedrich Huesch und Maria Hüthoff. Fabrikarbeiter Franz Schäfers und Toni Hans, Hagen und Brackel. Bergmann Dietrich Dörsing und Emma Weiß, Wambel und Dortmund. Bergmann Friedrich Lach und Gretje Wiegmann. Rangierer Joseph Schimanski und Martha Trauber.

Sterbefälle: Maria Klaes, Wambel Holz, 15 Tage. Walter Becker, 2 Monate. Rudolf Bilinski, ¼ Stunde. Ludwig Pochalski, 9 Monate. Regina Garbe, Wambel, 1 Monat. Erwin Schulte, 3 W. Art. Kellermann, 3 W. Alma Dreier, Wambel, 1 Jahr. Else Bergsiecker, 6 Monate. Ehefrau Wilhelmine Meierling, 41 Jahre. Auguste Rehm, 2 Monate. Ww. Theresia Lollo, 64 Jahre. Bergmann Heinrich Böings, 27 Jahre.

Unterhaltungsblatt

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 292. Mittwoch, 23. Oktober 1907.

Künstlerblut.

13)

Original-Roman von Clarissa Lohde. (Nachdruck verboten).

Kießling schüttelte unmutig den Kopf:

„Wie ruhig Du das alles erwägst!“

Ein schmerzliches Lächeln trat für einen Augenblick auf das Antlitz Fritz Blumes.

„Du hältst mich für ruhig, weil Du ganz besonders erregt bist.“

„Das bin ich freilich; denn ich sage mir, daß sich alles, was Du sagst, doch als falsch erweisen, daß der unangenehme Mensch sich doch mehr noch herausnehmen könnte und dieser Gedanke jagt mir schon jetzt das Blut nach dem Kopfe.“

„Nun vorläufig ist der Gefürchtete ja fern von Elisabeth hier in Berlin. Deine augenblickliche Erregtheit scheint mir deshalb durchaus nicht motiviert.“

„Aber sobald er hier mit seinen Geschäften fertig ist und die Ferien in seinem Konservatorium begonnen haben, folgt er den Damen und wird einige Wochen mit ihnen zusammen am Seestrande bleiben.“

„Das bedauere ich um Fräulein Elisabeths willen, sie hat so sehr sich auf den Aufenthalt an der See gefreut, der ihr freilich durch die Gegenwart des Direktors nicht gerade verschönert wird. Doch da sie an meine Mutter geschrieben, sie sei fest entschlossen, bei Frau Herbing zu bleiben, weil sie sich für unentbehrlich dort hält, glaube ich nicht, daß sie Einsprüchen von unserer Seite Gehör schenken wird.“

„Das ließe sich doch versuchen,“ meinte Dr. Kießling, noch immer nicht überzeugt.

„Warum hast Du denn nicht die Gelegenheit benutzt und ein offenes Wort mit ihr gesprochen?“

„Weil ich es für eine Unzartheit meinerseits gehalten hätte, mit einem so jungen, noch so unberührten Mädchen über meine Beobachtungen und Befürchtungen in betreff des Direktors zu sprechen. Die einzige, die ohne Hehl darüber mit ihr sprechen könnte, ist Deine Mutter.“

„Das ist doch nach dem, was ich Dir eben mitgeteilt habe, völlig zwecklos. Fräulein von Gleißenberg weist jede Einmischung aufs bestimmteste zurück.“

Kießling antwortete nicht, aber er sah so bekümmert, ja sorgenvoll aus, daß Fritz Blume an ihn näher heran rückte und wie tröstend seine Hand auf des Freundes Schulter legte.

„Was hast Du nur, Paul? Ich erkenne Dich ja gar nicht wieder. Haben es Dir etwa die Berggeister in den Tälern und auf den Höhen der sächsischen Schweiz angetan, daß Du Deinen ganzen Humor verloren hast?“

Fast unwillig machte sich Kießling von ihm los.

„Laß jetzt den Scherz. Er ist wirklich nicht angebracht. Um ganz offen zu sein, Deine Gleichgültigkeit, die Du meinen Besorgnissen gegenüber zeigst, das ist's, was mich verstimmt. Ich glaubte wirklich, Du hättest mehr Interesse für das liebe Mädchen, das doch keine andere Stütze in der Welt besitzt, als Deine Mutter und uns. Mich treibt schon allein der Gedanke, dieser wüste Mensch könnte sich erdreisten — und wessen erdreistete er sich nicht? — in niederer Sinnengier diese keusche jungfräuliche Blüte berühren, alles Blut nach dem Kopfe. Ich weiß nicht, was ich tun könnte, wenn es doch geschähe, wenn sie, zu spät vielleicht, es uns klagte.“

Ueber Fritz Blumes Stirne flog eine Wolke, er war sehr ernst geworden.

„Paul, Du liebst Elisabeth!“ sagte er dann mit unmerklich bebender Stimme.

„Und wenn ich sie liebe!“ war die mit sichtlicher Erregung gegebene Antwort, „gibst Du mir etwa nicht Deine Erlaubnis dazu?“

„Paul, Du bist bitter! Nennst Du dieses Mißtrauen, das Du mir eben zeigtest, Freundschaft?“

„Nennst Du es Freundschaft, wenn Du in kalter Ueberlegung dem Freunde die begehrte Hilfe versagtest?“

Fritz Blume blickte zu Boden, die Hand, die auf der Lehne der Ruhebank lag, zitterte leicht. Eine längere Pause erfolgte, dann aber erhob er wieder den Blick und ein Strahl herzlicher Liebe leuchtete dem mit düsterem Ausdruck neben ihm sitzenden Freunde entgegen.

„Du hast recht, Paul,“ sagte er, die niederhängende Hand Kießlings ergreifend und sie warm drückend. „Der Sorge eines Liebenden gegenüber mögen meine Worte wohl kalt geklungen haben. Meine Entschuldigung ist, daß ich Deine Neigung zu Fräulein von Gleißenberg wohl ahnte, aber doch nicht wußte, wie hoch die Wogen der Empfindung schon in Dir wallen. Ich vergaß, daß Du mit ihr gereist, daß Ihr Euch täglich gesehen und so die Herzen sich gefunden haben.“

„Wie Du nun wieder redest,“ fiel Kießling ihm rasch ins Wort. „Es scheint, Du verstehst mich heute nicht, oder willst mich nicht verstehen. Glaubst Du denn, wenn unsere Herzen sich wirklich schon gefunden hätten, daß ich dann überhaupt noch bei Dir Beistand und Hilfe erbitten würde? Hätte mir Elisabeth ein Recht auf ihre Person gegeben, so hätte ich nicht gefragt, sondern gehandelt. Nein, kein bindendes Wort ist zwischen uns gefallen und als ehrlicher Mensch durfte ich auch noch nicht ein solches fordern. Meine Verhältnisse sind noch nicht so gesichert, daß ich einen Hausstand zu gründen vermag. Ich strebe danach, dieses Ziel sobald als möglich zu erreichen. Wann aber das der Fall sein wird, steht noch in weiter Ferne — und ob sie dann noch die freundschaftliche Gefühle für mich hegt, die sie mir jetzt so beglückend gezeigt hat, wer kann das sagen?“

„Ja, wer kann das sagen?“ wiederholte Fritz Blume ernst. „Da aber Dein Glück davon abhängt, Paul, so will ich mit Dir hoffen, daß Du Dein Ziel erreichst. Und was an mir ist, das verspreche ich Dir, soll geschehen, Dir im Ringen um Dein Glück beizustehen.“

„Das, das wolltest Du?“

„Zweifelst Du daran?“

„Ich fürchtete einen Augenblick, daß ichs offen gestehe, wir könnten Rivalen werden. Dem Himmel sei gedankt, daß es nicht so ist. Es wäre auch ein trübseliges Schauspiel gewesen, wenn zwei Freunde in Kampf um eines Mädchens Besitz geraten wären.“

„Das hättest Du nie zu fürchten gehabt,“ entgegnete Fritz Blume und erhob sich, den Heimweg anzutreten. „Dazu ist mir die Freundschaft zu heilig. Und wenn sie Dich liebt?“

„Ja, wenn sie mich liebt!“ wiederholte Kießling nachdenklich. „Für heute kann ich nur sagen, ich hoffe es, das ist alles.“

13. Kapitel.

In der Nähe eines inmitten grüner Waldungen gelegenen Badeortes an der Mecklenburgischen Küste hatte Frau Herbing die stille Abgeschlossenheit gefunden, die sie sich wünschte.

Ein einsames Haus, von weitgehendem Park umgeben, auf einer Anhöhe, von der man den köstlichsten Blick über das Meer genoß.

Der letzte Besitzer, ein reicher Sonderling, war gestorben und hatte es ferne wohnenden Verwandten vererbt, die keinen besseren Gebrauch davon machen zu können glaubten, als es zu vermieten. Das große und von einer vornehmen Gesellschaft besuchte Bad lag fern genug, um nicht für Einsamkeitsbedürfnisse störend zu werden, dazu bot es im Innern allen Komfort, der zur Behaglichkeit notwendig ist. Der Park selbst war durch eine Umzäumung vor den Besuchen Fremder vollständig geschützt. Eine alte Haushälterin, die wegen langjähriger treuer Dienste von dem Erblasser dort für Lebenszeit freie Wohnung gesichert erhalten hatte, übernahm gern die Sorge, für die Beköstigung der Mieter und gewann auch Frau Herbings volle Zufriedenheit.

Für sie und Elisabeth brachen hier schöne und friedliche Tage an. Die Abgeschlossenheit und Stille ihres Aufenthaltes in herrlicher Luft und einer Umgebung von lieblichen landschaftlichen Reizen, wurde für beide zum wahren Labsal nach der Unruhe und den Anstrengungen der letzten Wochen und Monate. Nie wurden sie müde, von ihrer Veranda aus hinauszuschauen auf das Meer, das in ewigem Wechsel bald den Himmel widerspiegelt in heiterem Blau, bald aufgewühlt in seinen Tiefen, in majestätischer Gewalt in donnernden Wogen sich am Ufer bricht. Oder sie wandelten Arm in Arm am Strande entlang, vom kräftigen Seewind umbraust, suchten Muscheln und Steine, die immer aufs neue von den Wellen überflutet in ihrer feuchten Meeresschönheit das Auge anlockten.

Drei Wochen gingen so hin in diesem stillen Frieden. Frau Annas Wangen hatten die bleiche Farbe etwas verloren, auch der Ausdruck des Leidens, der sonst ihrem Gesichte etwas so Schwermütiges gegeben, war einer sanfteren Melancholie gewichen. Sie sah ergebungsvoller und friedensvoller aus, was ihrer Schönheit noch einen ganz besonders anziehenden Reiz hinzufügte. Auch Elisabeth hatte sich merklich erholt und ihre unter der Last der Sorgen so lange niedergedrückte Fröhlichkeit kam wieder zum Durchbruch und machte es ihr möglich, selbst dem Ernst Frau Herbings zuweilen ein Lächeln abzugewinnen.

Der Direktor weilte noch immer in Berlin und schien sich dort so gut zu unterhalten, daß er noch so bald die Einsamkeit seiner Frau durch seine Gegenwart nicht stören zu wollen schien. Wer war glücklicher darüber als Elisabeth, die eine innere Furcht vor dem ihr gegenüber gar zu galanten Manne nicht zu überwinden vermochte. Im Gegensatz zu ihr konnte die Jungfer den Herrn des Hauses nicht genug rühmen. Minna vermißte ihn mehr als irgend jemand ahnte, weniger den Bewunderer ihrer Reize, als den immer zu Geldgaben und reichen Geschenken bereiten Herrn, für den sich in der hiesigen Einsamkeit kein Ersatz finden wollte.

Es war ein heißer schwüler Augusttag. Frau Anna ruhte wie gewöhnlich nach dem Mittagessen auf der Chaiselongue in der Veranda, während Elisabeth ihr vorlas. Ueber der See lag es wie ein leichter Nebel, kein Lüftchen regte sich, nichts kräuselte die glatte, graue Fläche. Die völlige Windstille der ängstliche Schrei der Möven, die in weitem Bogen, ihre Flügel in das Wasser tauchend, die Luft durchkreuzten, das alles ließ auf ein nahendes Wetter schließen.

Elisabeth wollte, durch ein fernes Donnern erschreckt, das Buch niederlegen. Frau Anna aber bat:

„Hören Sie noch nicht auf zu lesen. Das Gewitter ist noch so weit und die Gedichte Ihres Freundes haben etwas so beruhigendes, erquickendes. Welch trefflicher Mensch muß dieser Fritz Blume sein! Er hat mir immer sehr gefallen, wenn ich ihn früher im Hause Feltons gesehen, aber er war so still und zurückgezogen, daß man ihm nicht so recht näher kommen konnte. Daß er sehr begabt ist, das freilich erkannte man gleich und auch daß er ein Dichter, ist mir gesagt worden. Aber nie war er zum Vorlesen in größerem Kreise zu bewegen. Es freut mich um so mehr, daß er nun einen solchen Erfolg mit seinen Gedichten hat; denn die Besprechungen sind doch für ein Erstlingswerk ungemein günstig.“

„Das freut mich auch von Herzen,“ stimmte Elisabeth mit heißgeröteten Wangen zu.

„Und wie glücklich wird die liebe Frau Blume darüber sein.“

„Freilich, für eine Mutter muß es wohl der höchste Stolz sein, wenn ihr Sohn, den sie mit soviel Opfern und Sorgen auferzogen, nun auch so tüchtiges leistet. Aber lesen Sie noch weiter, ich bitte darum.“

Elisabeth gehorchte und schlug ohne zu wählen eine Seite auf. Sie hatte das Buch erst am Morgen zugeschickt erhalten und bisher nur Zeit gefunden, darin zu blättern, so sehr sie auch darauf brannte es kennen zu lernen.

Nun las sie:

Allein!

Allein! — Kein Laut, kein allzu rasches Wort,
Stört der Gedanken ungehemmten Flug —
Frei von der Welt beengendem Verkehr
Vergeß ich ihre Qual und ihren Trug.
Allein! — kein Herz, das ängstlich um mich bangt,
Kein Auge, das in Tränen um mich schwimmt,
Kein Fordern, das die freie Kraft mir hemmt,
Das mir der Seele frische Spannkraft nimmt.
Allein! — Fern dem Getriebe wilder Leidenschaft,
Fern aller Kleinlichkeit und allem Neid.
Flieh ich zu Euch, Heroen der Geisterwelt,
Die ihr geschaffen für die Ewigkeit! —
Allein! — Fern von dem Haß — doch fern auch von der Liebe
Fern von dem Schmerz — doch fern auch vom Genuß!
Daß bei des Herzens unruhvollem Streben
Dem Glück des Herzens man entsagen muß. —

Elisabeth hatte geendet, — aber lange noch haftete ihr Blick beklommen auf den Zeilen. — Allein! so tönte es schmerzhaft in ihrer Seele nach. War das die Signatur seines Lebens, wollte er allein bleiben?

Und als hätten ihre Gedanken einen Wider-

Der zweite

Die Regierung

Kunst

Konzert

I. Konzert

Abonnements-Bestellungen auf den „Volksgarten“

nehmen nicht nur die Boten des „General-Anzeigers“ entgegen, sondern auch die Postanstalten zum Preise von 49 Pf. pro Monat und Mk. 1.47 pro Vierteljahr mit Bestellgeld. (Zustellung durch den Briefträger frei ins Haus).

Verlag des Volksgartens
Dortmund, Karlstrasse 5.

Die Erbtante.

Von Lisa H. Löns.

(Nachdruck verboten).

Als Rechtsanwalt Klenzer um vier Uhr ins Bureau kam und seinen Paletot auszog, bemerkte er etwas Weißes in der Brusttasche. Er zog es heraus, warf einen Blick darauf und machte dann ein sehr bestürztes Gesicht. Es war die Einladung für Tante Clementine, die er schon am Montag besorgen sollte. Nun hatte er einige Tage den Fetzen nicht getragen und das Unglücksding ganz vergessen.

Tante Clementine war die Erbtante, so eine wie sie jeder wohl gerne haben möchte, aber nicht innerhalb des Umkreises von zwanzig Kilometern. Ein Erbonkel war auch da, aber der zählte nicht mit, der gute Regierungsrat Bensdorf. Aber Tante Clementine dafür doppelt und dreifach.

Wenn es hieß, das Bensdorfs auf vier Wochen nach Karlsbad reisten, dann atmete die ganze Familie auf. Niemand verstand es so wie Tante Clementine, zu allem etwas zu bekritteln. Beim letzten Besuche hatte sie es doch sogar fertig gebracht, einen weißen Handschuh aus Versehen tief unter den Wäscheschrank im Flur fallen zu lassen. Er mußte erst mit Hilfe eines Regenschirmes hervorgeholt werden und sah allerdings nicht mehr aus, wie frisch gefallener Schnee.

„Na, er hat nur zu recht. Ihr Fritz Blume! Wer nach den Kränzen des Ruhmes trachtet, muß nur zu oft auf das Glück des Herzens verzichten.“

Noch tiefer neigte Elisabeth das Haupt, eine Träne drängte sich unbewußt in ihr Auge. Ihr war als wäre eine Hoffnung in ihr zerstört, etwas, das ihrer Zukunft Glanz gegeben und das jetzt wie ein Phantom vor ihr dahinschwand.

Ein schriller, pfeifender Ton machte beide Damen plötzlich auffahren. Frau Anna sprang empor, mit weitgeöffneten Augen schaute sie hinaus auf das dunkler und immer dunkler sich färbende Meer. Der Himmel, kurz vorher noch von motonem Grau, hatte sich mit nachtschwarzem Gewölk bedeckt. Vom Horizont her zogen in rasender Eile kleine, gelbliche, mit Elektrizität geladene Wölkchen herauf. Immer deutlicher vernehmbar wurde der seltsam zischende Laut, der dem Sturm als Vorläufer dient. Schon mischte sich ein Brausen oder das Rollen fernen Donners hinein. Die bisher noch vollkommen glatte Oberfläche des Meeres begann sich in mächtigen Wogen zu heben, kleine weiße Schaumkrönchen wurden schon hier und da sichtbar, gleich einem weithin leuchtenden Warnungszeichen.

„Das wird ein furchtbares Wetter werden“, tönte da eine warnende Stimme aus dem vor der Veranda sich befindenden Gärtchen herauf. „Die Damen sollten hineingehen damit Fenster und Türen geschlossen werden können.“

Es war die Haushälterin, die nun die zur Veranda führende Steintreppe heraufstieg.

„Noch ist keine Gefahr,“ meinte Frau Anna. „Lassen Sie mich noch ein wenig des herrlichen Sturmes erfreuen. Ich liebe so den Sturm wenn er über das Meer dahinfegt und die Wolken vor sich herjagt, der Allmächtige, vor dem alles weichen muß.“

Frau Bartels, eine behäbige freundliche Matrone schüttelte ein wenig den Kopf. Sie verstand solche Liebhabereien nicht, wie ihr Frau Anna überhaupt unverständlich war. Aber sie schob alle Sonderlichkeiten die ihr auffielen, auf Frau Herbings Künstlerschaft und daß Künstler immer etwas Besonderes an sich haben, davon hatte sie wohl schon etwas gehört.

„Die Gnädige wird sich aber erkälten,“ warnte sie aufs neue, und den Sturm können die Herrschaften ja auch vom Fenster beobachten, wenn das Ihnen ein so großes Vergnügen macht. Hier pflegen die Gewitter rascher auszubrechen als im Lande und dann sind die Zimmer überflutet, man weiß nicht wie.“ Und als sollten der Alten Worte bekräftigt werden, erhob sich von neuem lauter und gellender, der aus der Ferne zischende Ton. Plötzlich zuckte ein gelber Blitz aus der schwarzen Wolkenmasse hernieder, ein Wirbelwind erhob sich und dichte Staubwolken verdunkelten die Luft. Hoch auf sprühte das Meer, ein heftiger Donnerschlag durchbebte die Luft und seinen Widerhall im Meer findend, rollte er in immer wachsender Kraft dahin, bis er im Brausen und Pfeifen des Sturmes verhallte.

(Fortsetzung folgt.)

Klenzers arbeitet unter Deinen Scharfrichtern nicht gerade sehr sauber zu sein, liebe Johanna!“ hatte Tante Clementine mit erhobener Stimme gesagt. „Ich denke, Du hast doch sogar zwei Dienstboten, was ich mir allerdings niemals geleistet habe. Daß es bei mir in den Ecken darum nicht unsauberer war, wie an sichtbaren Stellen, darauf kannst Du Dich verlassen.“

Um des lieben Friedens willen mußte immer geschwiegen werden, so schwer es auch manchmal wurde.

Seit dem Frühjahr waren Klenzers hinaus in die Vorstadt gezogen. Der guten Luft und der billigen Miete wegen, hatten sie gesagt, aber die nächsten Freunde wußten wohl, warum der Rechtsanwalt täglich gern den weiten Weg zum Bureau machte und den Kindern Straßenbahnabonnements hielt. Es war ja allerdings für die ganze Familie sehr schmerzlich, daß sie die Besuche von Tante Clementine, die sonst im Vorbeigehen fast täglich einmal vorgekommen war, nun entbehren mußten. Seltenere, aber desto längere Besuche mußten die Entschädigung dafür sein. Frau Klenzer pflegte sich danach meistens mit Migräne zu Bett zu legen und auf die nächste Mahlzeit zu verzichten, da der hinunter gewürgte Aerger ihr völlig genügte. Aber was tut man nicht, um im guten Einvernehmen mit einer Erbtante zu bleiben. Und dann — waren Klenzers auch die einzigen Verwandten — so konnte man doch nicht wissen, ob man das schöne Geld bekam, wenn man Tante Clementine ergürne oder ihr nicht genügend Ehre erwies. Von einer Stiftung war schon einmal ein Wort gefallen, als Liesbeth Radfahren lernen wollte und die Eltern dies gegen den Wunsch der Tante erlaubt hatten. Wie ihr Neffe eine für sie bestimmte Einladung vergessen konnte, das wäre ihr völlig unbegreiflich gewesen. Da war also guter Rat teuer.

Da fiel Klenzer zum Glück ein, daß Onkel Ferdinand allein seinen Kaffee im Schwedischen Pavillon trank. Es war wohl die einzige Extravaganz, die Tante Clementine ihm gestattete. Das Café hatte Telephon; da ließ sich die Sache vielleicht noch einmal in Ordnung bringen. Wenige Minuten später war der Regierungsrat am Apparat.

„Onkel Ferdinand, sag' mal, könnt Ihr heute abend wohl zu uns zum Abendbrot kommen? Meine Frau hat Euch nämlich schon vor einigen Tagen schriftlich eingeladen und ich habe den Brief im Paletot vergessen. — Ihr habt schon eine Einladung für heute angenommen? Da sitze ich ja nett in der Klemme. Meine Frau wird furchtbar ärgerlich sein. Von dem vergessenen Briefe sage bitte Tante nichts. Du weißt wohl, lieber Onkel, sie regt sich über so etwas leicht auf und nimmt es übel.

Nachdenklich setzte sich Dr. Klenzer an seinen Schreibtisch. Tante Clementine hatte eine besondere Vorliebe für Wildgeflügel. Man hätte ihr einfach erzählen können, sein Freund, der Oberförster, hätte die Rebhühner heute morgen geschickt und da sei Frau Johannes erster Gedanke gleich gewesen, sie in Gesellschaft der Tante zu verzehren. Nun mußte er aber auch seiner Frau gegenüber eine Ausrede haben; das stand fest. Er grübelte und grübelte, ohne daß ihm etwas Geschenktes einfiel. Jedenfalls mußte er sofort den Bureaudiener zu ihr schicken und bestellen lassen, daß Bensdorfs eben abtelephoniert hätten. Da Tante Clementine, wie gesagt, äußerst pemibel und anspruchsvoll war, würden sie zu Hause wohl schon alle Hände voll zu tun haben. Es würde seine Frau aber wohl versöhnlicher stimmen, daß er wenigstens noch rechtzeitig daran gedacht hatte, ihr Nachricht zu geben, ehe sie das Essen besorgte. Jedenfalls ließ sich im Augenblick nichts mehr ändern und er vertiefte sich seufzend in die Akten zu der verzwickten Grenzstreitigkeit Meinecke-Lenz.

Nach Schluß der Bureaustunden genehmigte sich Klenzer ausnahmsweise einen kleinen Abendschoppen in der Bodega, um sich ein bißchen Mut zu machen zu seiner Beichte.

Als er kurz vor acht Uhr nach Hause kam, war seine Frau noch im Morgenrock und dabei, das gute Geschirr ins Buffet zu stellen.

„Liebe Johanna,“ begann Klenzer gleich, „ich will Dir nur die Wahrheit sagen: ich hatte den Brief an Tante Clementine vergessen.“

„Daß weiß ich wohl,“ meinte seine Frau lachend, „so pflegst Du es ja mit allen Briefen zu machen, die ich Dir zur Besorgung gebe.“

„Das wußtest Du?“ frug Klenzer verwundert.

„Natürlich. Ich habe nur nichts gesagt, weil Du den Kopf so voll hattest von Deiner Grenzstreitigkeit. Als keine Antwort auf die Einladung kam, dachte ich mir gleich, daß etwas nicht in Ordnung sei und ging vorgestern selbst zur Tante, um sie einzuladen. Mir fiel auch zufällig ein, daß heute ihr Hochzeitstag ist und erwähnte, daß wir deshalb den heutigen Tag gewählt hätten. Sie war sehr erfreut darüber und versprach zu kommen.

„Nicht möglich,“ rief Klenzer erstaunt. „Onkel Ferdinand sagte, sie wären für heute abend schon eingeladen, er wußte aber nicht von wem.“

„Ach, Du lieber Himmel,“ schrie Frau Johanna auf, „von uns waren sie eingeladen, von uns.“

Und jetzt war es acht Uhr. Kein Licht auf dem Vorplatze. Liesbeth, die ein Rad von ihrer Freundin geliehen hatte, konnte jeden Augenblick zurückkommen. Die Läden waren geschlossen und nichts mehr zu haben. Die Mädchen waren beim Torfpacken im Keller.

Da klingelte es. Frau Johanna fiel mit zitternden Knieen auf den nächsten Stuhl.

„Was essen wir denn heute abend,“ stöhnte Klenzer.

„Pellkartoffeln und Zwiebelsauce,“ sagte Frau Johanna tonlos. „Riechst Du es denn nicht?“

Monate hat es gedauert, bis es Frau Johannas

Mannigfaltiges.

Berlin, 21. Oktober. (Die gestohlene Zirkus-Ausstattung.) Eine recht unangenehme Entdeckung mußte der Zirkusbesitzer Bertram machen, als er gestern von einer längeren Reise nach seiner am Kölnischen Ufer 12 belegenen Wohnung zurückkehrte. In seiner Abwesenheit waren Einbrecher in die Wohnung eingedrungen und hatten sie fast vollständig ausgeraubt. Die Täter erbeuteten u. a. ein förmliches Lager an Zirkus-Kostümen. So fielen ihnen beispielsweise acht Tirolerkostüme, eine Feuerwehruniform, eine französische Infanterie-Uniform, ein Schornsteinfegeranzug und einige Talare in die Hände. Ebenso stahlen die Einbrecher andere Utensilien und Gegenstände. Aber auch auf die Wohnungseinrichtung hatten es die dreisten Burschen abgesehen, kurz sie ließen dem Wohnungsinhaber so gut wie nichts in seinen Räumen. Die Bande ist mehrere Male in die Wohnung eingedrungen und stets mit Beute beladen wieder zurückgekehrt.

— (Zu dem Automobilunfall auf der Klein-Flottbeker Chaussee,) der, wie wir berichteten, durch einen Kraftwagen, in dem sich der Reichskanzler Fürst v. Bülow befand, herbeigeführt wurde, wird uns gegenüber von anderer Seite verbreiteten unrichtigen Meldungen mitgeteilt, daß die Autodroschke ziemlich langsam fuhr, als das Unglück geschah. Der Wagen ging der Frau Schichtmann nicht über Brust und Hals, sondern stieß die besagte Dame um, wobei sie die tödliche Verletzung erhielt. Fürst v. Bülow hatte übrigens den Kraftwagen nicht ständig zu seiner Verfügung, sondern ihn nur für die beabsichtigte Fahrt nach Hamburg gemietet.

— (Eine sehr hübsche Geschichte zur Fleischteurung) erzählt die Konst. Ztg. vom Schwarzwald. Während die Furtwanger Metzger für das Pfund Schaffleisch 80—85 Pfg. verlangten, boten sie dem Doldenbauern (bei Furtwangen) für 36 Schafe nur 32 Pfg. für das Pfund Lebendgewicht, dann sogar nur 28 Pfg. Der Bauer entschloß sich, die Schafe abteilungsweise selbst zu schlachten und verkaufte das Pfund in Furtwangen zu 70 Pfg. Er machte trotz der Unkosten so gute Geschäfte, daß ihm das Pfund Lebendgewicht 36 Pfg. eintrug. Der Bauer hat nicht nur sämtliche Schafe, sondern auch 10 Rinder selbst geschlachtet und das Fleisch verkauft. Sein Unternehmen wurde durch den Fabrikanten Siedle insofern unterstützt, als dieser sich bereit erklärte, einen etwa unverkauften Rest zu übernehmen und 5 Pfg. unter dem Ladenpreis, nötigenfalls um 50 Pfg. an seine Arbeiter zu verkaufen. Weitere Betrachtungen überflüssig, sagt hierzu der Schwäbische Merkur.

Heidelberg, 20. Okt. (Ein vorübergehend hier lebender reicher Amerikaner) veranlaßte zwei Arbeiter, auf öffentlicher Straße und am hellen Tage Pferdemist zu essen, und entlohnte die Menschen, die sich zu dieser menschenunwürdigen Handlung hergaben, mit einigen Mark. Die hiesige Polizei bestrafte den Amerikaner mit fünf Tagen Haft und eröffnete ihm zugleich, daß er nach Abbüßung der Strafe sofort das badische Land zu verlassen habe. Die hiesige Presse gibt übereinstimmend ihrer Genugtuung über das entschiedene Vorgehen der Polizei Ausdruck und verlangt auch eine Bestrafung der beiden Menschen, die gegen Geld den ekelhaften Vorschlag ausgeführt hatten.

— (Ein Vulkan auf der Bühne.) Aus Paris wird berichtet: Mit der Inszenierung des neuen Stückes „Terre d'Epouvante“ des Theatre Antonie hat die realistische Regiekunst einen letzten Gipfelpunkt erklommen: auf der Bühne wird ein Ausbruch des Mont Pelée in Martinique szenisch dargestellt. Im Hintergrunde gewahrt man den rauchenden Vulkan. Dann kommt ein rollender Donner, der die Eruption ankündigt. Aus dem Berge schießt eine Masse schwarzen Rauches empor und verdunkelt den ganzen oberen Teil des Bühnenraumes. Blitze zucken auf und Feuermassen wogen durch das Dunkel und schließlich verhüllt sich die Szene völlig in schwarzen Rauch und das Geräusch fallender Steine und Asche wird hörbar. Auf das Auditorium der Hauptprobe machte die Szene tiefen Eindruck.

Wien, 20. Okt. Fabula gewinnt den Austria-Preis. Die deutsche Expedition zu dem Wiener 100 000 Kronen-Rennen hat einen hocherfreulichen Verlauf genommen. Herrn Weinbergs Fabula, die mit Herrn von Oppenheims Mirza gemeinsam die deutschen Interessen vertrat, hat einen leichten Sieg über ihre österreichischen Gegner feiern können und damit die Enttäuschung, die die ergebnislos verlaufene Gradizer Expedition nach Budapest hervorgerufen hatte, wieder wettgemacht. Trotz erhöhter Eintrittspreise zogen heute Tausende und aber Tausende zu Wagen, zu Schiff und zu Fuß nach der Freudenau hinaus, um dem zweitgrößten sportlichen Ereignis des Jahres, dem Austriapreis, beizuwohnen. Das Interesse an dem Event war um so größer, als Deutschland die vielgerühmte Fabula und ein weiteres Pferd von Klasse, Mirza, entsandt hatte. Unter großer Spannung defilierten die Konkurrenten um den wertvollen Preis vor den Tribünen, wobei besonders Fabulas glänzende Verfassung auffiel. Die Weinbergsche Stute fand die meisten Anhänger, aber auch Mirza wurde viel gewettet. Von den österreichischen Pferden wurde Flapdoodle bevorzugt, der in letzter Zeit eine gute Form gezeigt hatte. Als die Glocke ertönte, ging Fabula, die Startnummer 1 hatte, wie der Blitz davon und führte bald mit zwei Längen Vorsprung. An der Distanz taucht zur allgemeinen Ueberraschung Fantome auf, aber nur einen Moment, scheint der Hengst Fabula gefährlich zu sein, die sofort wieder davonzieht, um in leichtester Manier im Kanter zu gewinnen. Mirza hatte nie eine Chance und wurde Vierte. Der Richterspruch lautete: „Fabula sehr leicht mit drei Längen gewonnen, vier Längen zurück der Dritte, Kopf Vierter.“ Der Sieg der deutschen Stute wurde anfangs kühl aufgenommen, dann aber brach der Beifall rückhaltlos los. Dem Siege Fabulas wohnten die Herren Weinberg, Graf Sierstorpff, Graf Hermetsberg, Fürst Christian Kraft Hohenlohe sowie zahlreiche Vertreter der österreichischen und ungarischen Aristokratie bei.

Mailand, 19. Okt. Das anhaltende Regenwetter mit den Ueberschwemmungen, über die schon telegraphisch kurz berichtet worden ist, hat die ganze Gegend zwischen dem Toce-Tal südlich des Simplon und dem Gardasee, namentlich aber die Landschaft um den Lago Maggiore, betroffen. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind die Ortschaften an seinen Ufern vollständig überschwemmt. Wenn man etwa von den Borromäischen Inseln oder vom Dampfschiff aus den See überschaut, so bietet er einen ungewohnten Anblick dar. Die Ufer und die an ihm entlang führenden Straßen sind verschwunden und die hohen Berge scheinen unmittelbar aus den Wassern hervorzusteigen. Die Landungsbrücken der Dampfschiffe sind überschwemmt und die Landung muß mit kleinen Booten bewerkstelligt werden. Am schlimmsten hat das Wasser in Pallanza gehaust. Es bedeckte die von der Stadt geschaffenen schönen Anlagen und den Magnolienweg, zerbrach die Brüstung auf einige hundert Meter Länge, schwemmte Pflanzen und Blumen hinweg, zerstörte einige Zeitungskioske, drang trotz der Wehrarbeiten in die Hotelgebäude ein und bedeckte das Teatro Orfeo bis zur Bühne. Die schönen Gärten der Villen Melzi d'Eril, De Marchi und Feretti waren tief unter Wasser gesetzt, die Verschönerungsarbeiten des Vereins „Pro Pallanza“ sind vernichtet. Jedenfalls ist der angerichtete Schaden sehr bedeutend. In einem benachbarten Gestüt waren zwanzig Männer und hundert Pferde infolge der Ueberschwemmung von der Außenwelt abgeschnitten und mußten durch Arbeiter herausgeholt werden. Ein eigentümlicher Unglücksfall ereignete sich bei Romagnano Sesia auf der Linie Arona-Santhia-Turin. Die Eisenbahn durchfährt dort dicht hinter einander zwei Tunnels, die durch einen Einschnitt getrennt werden, über den eine Brücke führt Als vor einigen Tagen gerade ein Zug über diese Stelle fuhr, trat infolge des Regens ein Erdrutsch ein, bedeckte die Lokomotive und stürzte sie um. Dem Heizer, der gerade dabei gewesen war, Kohlen aufzulegen, drang der Stil der Schaufel gegen den Leib und verursachte schwere Verletzungen, denen er erlag. Der einzige Passagier des Zuges sprang entsetzt heraus und lief, was ihn die Beine tragen wollten. Jetzt ist das Unwetter vorüber und die Berge um den See strahlen mit glänzendem Neuschnee bedeckt. Aehnliche Schäden von Ueberschwemmungen werden vom Varese-, vom Luganer, vom Comer und Iseo-See gemeldet. Der Tessin ist mächtig geschwollen und hat die niedrig gelegenen Stadtteile von Pavia überschwemmt. Die Stadtverwaltung läßt an die bedrängten Bewohner durch Feuerwehrleute, die in Barken fahren, Nahrungsmittel verteilen und hat mehrere Häuser räumen lassen. Die Bogen der malerischen gedeckten Holzbrücken über den Tessin, die noch aus der Zeit der Visconti stammt, sind fast vollständig im Wasser verschwunden.



Das uralte englische Königsschloß zu Windsor, wo demnächst das deutsche Kaiserpaar als Gäste des englischen Hofes weilen wird, ist bereits von Wilhelm dem Eroberer begründet worden; Eduard 3. baute es aus; auch Karl 2. und Georg 4. taten viel zu seiner Verschönerung und inneren Ausschmückung, die unter der Königin Viktoria zum Abschluß kamen. Der Bau enthält zwei Haupthöfe, die durch den sogenannten runden Turm getrennt beziehungsweise verbunden sind. Der untere Hof enthält die spätgotische Georgs-Kapelle und die des Hosenbandordens. Der größte Saal ist die 60 Meter lange St. Georgshalle, der Bankettsaal. Schloß Windsor ist von einem prachtvollen Park umgeben. Das schönste ist die Terrasse, die sich längst der östlichen und teilweise der nördlichen Seite des Schlosses in einer Länge von 570 Meter erstreckt.

Reuters Läuschen und Riemels.

Das Reutersche Bureau meldet aus Söul: Der Kaiser und der Kronprinz von Korea sind nach Tschemulpo gereist und haben nachmittags den japanischen Kronprinzen bei seiner Landung begrüßt. Die Stadt ist ausgeschmückt. Die Gesellschaft begab sich sogleich nach Söul. Koreanische Beamte und eine große Volksmenge begrüßten den japanischen Kronprinzen auf dem Bahnhofe. Der Kronprinz von Korea stattete darauf dem japanischen Kronprinzen einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Söul ist illuminiert.

Ein japanisches Heer ist bei Tagesgrau'n
In San Franzisko einmarschiert.
St. Louis sendet schon Ehrenjungfrau'n
Zum Bahnhof. Newyork ist illuminiert.

Karl Liebknecht wurde, der Friedensheld,
Mit Erhöhung in den Adelsstand
A la suite der Gardekorps gestellt,
Und zum Kommandanten von Glatz ernannt.

Die neue Steuerprogression
Ist fertig. Es warten sehnsuchtsheiß
Die Zahler des Steuereinnehmers schon.
Champagner und Austern stehn auf Eis.

Die Kabylen in Rabat und anderswo
Verlangen, daß unumschränkt sie regiert
Als erblicher Sultan Scheik Clemenceau.
Der Berichterstatter ist illuminiert.

Caliban im „Tag“.

Münchener Bierstreik.

München, im Oktober.

Man hat es im Laufe der Jahre wirklich nicht an Ermahnungen und Warnungen fehlen lassen. In unzähligen Vorträgen, Versammlungen und Ausstellungen hat man den Münchener die entsetzlichen Folgen des Alkohols in Wort und Bild vorgeführt. Ich weiß nicht, ob sich in den Versammlungen jemand versammelt hat, ob die Vorträge gehört, die Ausstellungen besichtigt wurden. Tatsächlich boten die letzteren, namentlich abschreckende Dinge. Daß sich der köstliche Göttertrank zu ganz entsetzlichen statistischen Tafeln umformen kann, auf denen schwarz auf weiß die greulichen Folgen des behrsten Genusses zu lesen sind, wirkt betrübsam. Und dicht daneben: die geschmackvollen Bildnisse, die im menschlichen Angesicht die fortschreitenden Verwüstungen des Teufels Alkohol darstellen, können einem wirklich den Besuch der — Ausstellungen verleiden. Höchstens, daß die Beziehung der Trinkfreuden zu denen der Liebe ein munteres Herz anregt. . . Aber der Münchener, der diese alkoholhaltigen Porträtausstellungen besuchte, fühlte sich dennoch kaum getroffen. Hat doch jedes Ding seine zwei Seiten. Und zu dem lasterhaften Säufer, dem Bilde sittlicher Verwahrlosung, fehlt der anheimelnde Gegensatz: der erquickende Anblick des rundbäuchigen Bierphilisteriums mit den lustig zwinkernden Augen, den freudvoll gerötenen Wangen. Bangemachen gilt nicht! Geht nur aufs Oktoberfest, ihr gelehrten Abstinenzler! Da sitzen hunderttausend biedere Menschen, Männlein und Weiblein, an ihrem Krügelein. Haben nichts Verbotenes und nichts Verkommenes an sich, schlagen sich nicht gegenseitig zu Krüppeln und begehen keine Verbrechen, machen höchstens von den Beziehungen des Alkohols zur Liebe einen mehr oder minder bescheidenen Gebrauch und sind im übrigen nur glücklich.

Nur glücklich! Dabon steht natürlich in den statistischen Tabellen gar nichts zu lesen. Ja, daß ein Zentnerliter Milch mehr Nährwert hat als ein Liter Bier, kann man lesen. Wockt aber die Milch glücklich? Oder daß eine trockene Semmel viel gehaltreicher ist als des feuchteste Krüglein. Aber macht die Semmel glücklich?

Und wenn überhaupt aus diesen vertrackten Tabellen eine Folgerung gezogen werden soll, so ist es doch einfach die: man muß sich durch die fünf Liter Bier hindurchwinden, um den Nährwert eines Liters Milch sich einverleiben zu können. Dadurch verlängert man auf das raffinierteste das Vergnügen, sich zu ernähren.

Und wenn man denkt, daß nun all dieses Glück ein Ende haben soll! . . .

Was die abschreckenden Beispiele nicht vermochten, das haben lumpige zwei Pfennige fertiggebracht — der Bierpreis ist erhöht, München trinkt Limonade!

Zuerst schien es übrigens, als ob die Verteurung des Gerstensaftes gar nicht so übel vermerkt würde. Die Wirte legten in überzeugender Weise ihre Notlage dar. Es geht ihnen wirklich nicht gut, oder genauer gesagt: die „kleinen“ Wirte haben schwer zu kämpfen. Denn den großen Restaurateuren fließt das Geld in Hülle und Fülle zu. Aber so ein Schlächtergeselle, der es mit einer kleinen Geldheirat zum eigenen Gasthaus bringen will, der sich dem reichen Brauer mit Leib und Seele verschreiben muß, um so ein bißchen Kredit zu haben, ist übel daran. Er braucht den einen Pfennig, den er beanspruchte, wirklich notwendig, da er am Essen gar nichts mehr verdient. Zuerst versuchten die Wirte, den Brauereien den einen Pfennig aufzuerlegen. Sie erhielten den Bescheid, den sie erwarteten — den ablehnenden. Aber selbst als sie den Brauern mitteilten, daß sie den mageren Pfennig vom Publikum erheben wollten, stimmten die Bierfabrikanten nicht ohne weiteres zu. Denn sie wollten dem Publikum zeigen, daß sie nicht an der Bierpreiserhöhung schuld sind. Denn steckten Brauer und Wirte höchst geheimnisvoll die Köpfe zusammen, waren aus dem einen Pfennig deren zwei geworden, und der zweite gehörte — den Brauern.

Wie gesagt — die Entrüstung war zuerst nicht laut. Denn da tobte ja das Oktoberfest, bei dem auch der Aermste 30 bis 40 Pfg., ohne mit der Wimper zu zucken, für das Maß bezahlt. In all dem Gefurre von Karussells, in dem Gebrüll der Menagerien, im strahlenden Licht der Bioskope, in dem Getute von tausend Musikmordinstrumenten denkt man nicht an zwei Pfennige. Dann aber erloschen die Lichter auf der Festwiese, die Buden wurden abgebrochen, die Köpfe wurden nüchterner, die zwei Pfennige wurden fühlbarer.

Und nun setzte die Agitation ein, die den 47 000 organisierten Arbeitern Münchens empfahl, eine Woche lang kein Bier zu trinken, was einen Ausfall von, schlecht gerechnet, 13 000 Hektoliter im Werte von annähernd 400 000 Mark zur Folge haben würde. Es ist das kein offizieller Bierstreik. So stramm sonst in den Gewerkschaften auf Disziplin gesehen wird, hier sah man ein, daß sich ein Zwang nicht durchführen ließe. Aber um so intensiver kehrte sich die Arbeiterschaft aus eigenem Antrieb vom Bier ab und trinkt augenblicklich — Limonade.

München und Limonade! Unfaßbar! Die Zitrone, die sonst hierzulande ein so bescheidenes Dasein führte, kommt zu Ehren! Und das Land, wo die Zitrone zwar nicht blüht, aber trinkt, ist Oberbayern. Schrecklicher Gedanke! Ueber den Ausgang des Kampfes ist man natürlich heute noch sehr im unklaren. So viel ist sicher, daß die Wirte aufs schwerste geschädigt werden und daß sie die Vorteile ihres einen Bierpfennigs sehr bald zugesetzt haben müssen. Dem Arbeiter ist es um den Wirt leid. Er weiß, daß diese Leute zu kämpfen haben, und ihr Kampf richtet sich viel heftiger gegen die reichen Brauereien, die mit ihren glänzenden Dividenden prahlen. Aber der Wirt ist der Prügeljunge. Nur ist es fraglich, wer es länger aushält. Denn in diesem Falle ist das Strafen nicht minder schmerzlich als das Gestraftwerden. Der Münchener ohne Bier ist ungefähr das, was die germanische Göttersamilie ohne Freias Aepfel ist — das Glück ist fort, die roten Wangen werden fahl und so . . . kurzum, man weiß nicht mehr, warum man auf der Welt ist! Warum man in München ist? Man könnte sich ebensogut in Filehne ansiedeln. Außerdem hungert man geradezu — von dem Durst ganz zu schweigen. Denn man muß die unendlich fade landesübliche Zubereitung der Speisen kennen, um zu ermessen, was uns das Bier ist. Natürlich, in den großen Restaurants ist eine Allerweltskost, die keinen freut und keinen schmerzt. Aber in den lieblichen Wirtshäusern, wo man für 45 Pfg. noch ein „Menü“ bekommt (mit Tischtuch 5 Pfg. mehr), da weiß man, was Bier bedeutet. Man muß die belanglosen Kombinationen der hiesigen Wurstfabrikanten kennen, um zu wissen, daß zwischen Leberwurst und Salami höchstens ein Farbenunterschied ist, und daß sich von diesem eintönigen, nichtssagenden Fleischhintergrund nur etwas wirkungsvoll abheben kann — das Bier. Alles das wäre aber noch zu ertragen — wenn nicht die

Der zweite deutsche Arbeiter-Kongreß.

Die Regierung hat von Anfang an dem nichtsozialdemokratischen Arbeiterkongreß, der gegenwärtig zum zweitenmale in der deutschen Reichshauptstadt tagt, ihre lebhafte Sympathie und Förderung zugewendet. Dem ersten Kongreß dieser Art, der im Oktober 1903 in Frankfurt a. M. seine Beratungen abhielt, hatte der Reichskanzler auf ein Begrüßungstelegramm in den freundlichsten Ausdrücken geantwortet und die Hoffnung ausgesprochen, daß es dem Kongreß gelingen werde, sein hochgestecktes Ziel zu erreichen. Nach dem damaligen Aufruf bestand dies Ziel darin, in einer machtvollen Kundgebung zu beweisen, daß hunderttausende organisierte deutsche Arbeiter und Gehilfen, die treu zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland stehen, in geschlossener Einheit sich zusammenfinden. Damals waren rund 622 000 Arbeiter und Gehilfen auf dem Kongreß vertreten. Jetzt in Berlin ist diese Zahl bereits auf eine Million angewachsen. Bei den letzten Reichstagswahlen ist es der Organisation, die bis dahin nur durch den entrumsabg. Giesberts im Reichstage vertreten war, gelungen, sieben ihrer Führer in die deutsche Volksvertretung zu bringen, während sechs auch den Landtagen der Bundesstaaten angehören. Auch sonst hat die Bewegung starke Fortschritte gemacht. Allerdings sind die Erwartungen, daß sie sich vorwiegend der Bekämpfung der Sozialdemokratie widmen werde, keineswegs in Erfüllung gegangen. Bei den letzten Reichstagswahlen haben hervorragende Organisationen, die an dem ersten Kongreß teilgenommen hatten, in den Stichwahlen für sozialdemokratische Kandidaten geworben und gestimmt. In dem Bericht, den der Abg. Behrens-Essen als Vorsitzender des Ausschusses erstattet hat, heißt es deutlich genug, daß zwar die christlich-nationale Arbeiterbewegung nach wie vor ihre Aufgabe darin sehen werde, die deutschen Arbeiter von den törichten und utopistischen Forderungen der Sozialdemokratie abzubringen und dagegen zu kämpfen, daß die Sozialdemokratie der deutschen Arbeiterschaft das Christentum und die Freudigkeit an Vaterland und Monarchie verderbe. „Allerdings", führt aber der Bericht fort, „ist unsere Hauptaufgabe nicht, nur Kampf gegen die Sozialdemokratie zu führen, sondern die vornehmste Aufgabe unserer Bewegung ist, den Standpunkt der christlichen Weltanschauung, der Treue zu Kaiser und Reich zu verteidigen und für die sittliche, soziale und wirtschaftliche Hebung der deutschen Arbeitnehmer überall positiv einzutreten. Damit dienen wir nicht nur der deutschen Arbeiterschaft, sondern dem gesamten deutschen Vaterlande, denn die Sicherheit unseres Volkes beruht auf der Wohlfahrt und der Gesundheit der Arbeiterschaft."

In der bemerkenswerten Begrüßungsansprache, die der neue Staatssekretär des Innern an den zweiten Kongreß der deutschen Arbeiter richtete, klang denn auch vernehmbar ein Unterton der leisen Enttäuschung und der Besorgnis wegen der weiteren Entwicklung dieser Arbeiterbewegung heraus. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg bemerkte an einer Stelle seiner Rede, er würde es für ein schweres Verhängnis halten, wenn die christlichen Arbeiter es den unchristlichen sozialdemokratischen in der Erregung von Mißgunst nachmachen und hinter ihnen nicht zurückstehen sollten in dem Umfange der Forderungen und in der Rücksichtslosigkeit ihrer Vertretung. Er fügte hinzu, daß „wir Menschen so leicht der Gefahr, Macht, die wir erlangt haben, zum Nachteil anderer auszunutzen, unterliegen". Freilich betonte er zugleich, daß es sich keineswegs darum handle, daß sich die dem Programm des deutschen Arbeiterkongresses folgende Arbeiterschaft als Sturmbock gegen die Sozialdemokratie brauchen lassen solle, auch nicht darum, daß sie eine schwächliche Sozialpolitik nach dem Motto: „Wasch' mir den Pelz, aber mach' ihn nicht naß" treiben solle. Als Ziel der Bewegung bezeichnete er dann unter dem stürmischen Beifall der Versammlung die Aufgabe, die mächtige Arbeiterbewegung unserer Tage einzugliedern und einzuordnen in die bestehende Staats- und Gesellschafts-Ordnung. Schließlich entwickelte der Staatssekretär das nächste sozialpolitische Programm der Regierung: Schaffung eines Reichsvereins- und Versammlungsrechts, Frauenarbeitstag. Bestimmungen über die Heimarbeit und Errichtung von Arbeitskammern und schloß mit einem lebhaften Appell an das Gemeinsamkeitsgefühl der nationalen Arbeiterschaft mit der Arbeit der nationalen Gesamtheit.

Daß indessen das Regierungsprogramm, wie es der Staatssekretär für die nächste Zeit ankündigte, keineswegs den Ansprüchen der großen Mehrheit des Kongresses genügt, zeigt schon die Rede des Generalsekretärs des Gesamtverbandes, christlicher Gewerkschaften Steigerwald-Köln. Zwar erkannte er unsere soziale Gesetzgebung als ein Kulturwerk ersten Ranges an, wies auch die sozialdemokratische Kennzeichnung dieser Gesetzgebung als „Bettelsuppenpolitik" entschieden zurück, stellte aber als Forderungen auch der nationalen Arbeiter auf: Beseitigung der plutokratischen Wahlsysteme zu den Einzellandtagen und den Gemeinden; Verbesserung der öffentlich-rechtlichen Stellung der deutschen Arbeiter; Schaffung eines zehnstündigen Maximalarbeitstages, nicht nur für die Frauen, eines Reichsberggesetzes, einer modernen Gesindeordnung, eines modernen Fremdenrechts; Einführung des Proportionalwahlsystems bei sozialen Wahlen; Zurückdrängung der Verbureaukratisierung bei der Arbeiterversicherungsgesetzgebung und materielle, geistige und sittliche Hebung der Arbeiter.

Man sieht, auch nach der Ansicht der nationalen Arbeiter ist die soziale „Kompottschüssel" noch lange nicht gefüllt und bedarf dringend der weiteren Ergänzung. Ihr Wortführer hat dem neuen Staatssekretär des Innern unzweideutig genug zu verstehen gegeben, daß sein Programm ihren Ansprüchen keineswegs genügt und daß sie weitere Taten von ihm erwarten. Sie wollen ihn und den Reichskanzler beim Wort nehmen: „Nun erst recht Sozialpolitik!"

Karl Liebknechts Abschied.

Berlin, 22. Okt.

In der „Neuen Welt", Hasenheide, fand gestern abend um 8 Uhr eine imposante Volksversammlung statt als Abschiedsfeier gedacht für Dr. Karl Liebknecht, der morgen seine anderthalbjährige Festungshaft in Glatz antreten wird. Schon um 5 Uhr war der Saal gefüllt und wurde polizeilich gesperrt. Aber immer dichter umbrandte eine geduldig harrende Menge von Männern und Frauen den Vorplatz und die angrenzende Straße. Als Liebknecht mit dem Reichstagsabgeordneten R. Fischer und dem Vorsitzenden Eugen Ernst in der Droschke angefahren kam, bereitete ihm die Menge eine stürmische Ovation, die sich ebenso stürmisch durch den dichtgedrängten Saal fortpflanzte. Der Abgeordnete Fischer skizzierte in seiner Rede die Entwickelung, welche die sozialdemokratische Partei genommen habe, gerade mit Hilfe der Hochverratsprozesse, die er in historischer Folge des näheren beleuchtete.

Dann erhob sich unter beinahe endlosem Beifall Dr. Karl Liebknecht. Er erklärte, daß sein Standpunkt derjenige der ganzen Partei sei, nur in der Taktik sei er eigene Wege gegangen. Die Sozialdemokratie sei antimilitaristisch, weil sie friedensfreundlich sei. Nicht das Proletariat sei blutdürstig, sondern das Scharfmachertum, welches immer wieder versuche, das Proletariat auf die Straße zu heben, um dann mit Säbel und Flinte über dasselbe herzufallen. Es würde aber nichts nützen. Ein preußischer Feldherr und König habe gesagt: Wenn die Bajonette zu denken anfangen, können sie gegen den inneren Feind nicht mehr verwendet werden. Der Redner verwahrte sich energisch dagegen, etwas ungesetzliches getan oder gesagt zu haben, das Urteil richte sich nicht gegen seine Person, sondern gegen das sozialdemokratische Programm. Es habe aber die von ihm vorausgesehenen Folgen gehabt, daß der Funke dadurch zur lodernden Flamme angeblasen wurde. Auch der Geist der brutalen Engherzigkeit, der gegenwärtig in Deutschland umgehe, der Geist des Oberreichsanwalts könne die Bewegung nicht unterdrücken. Im Gegenteil, wenn schon der Hauptmann von Köpenick ein guter Agitator des Antimilitarismus gewesen sei, so könne der Reichsanwalt als der bessere Agitator füglich an seine Seite treten.

Mit stürmischen Kundgebungen, 3 Abschiedsrufen, verließen die Zuhörer das Lokal. Als Liebknecht auf der Straße erschien, wogte die Begeisterung der Menge hoch auf. Unter Absingung der Marseillaise gingen die Menschenmassen auseinander und verliefen sich, ohne daß die Ordnung gestört worden wäre. Die außerordentlich zahlreich aufgebotene Polizei hatte nirgends Anlaß einzugreifen. „Berl. Morgenpost".

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 23. Oktober.

Der verlängerte Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe an Sonntagen ist bekanntlich seit einer Reihe von Jahren dahin geregelt worden, daß es der Polizeibehörde gestattet ist, im ganzen Jahre an sechs Sonntagen einen 10stündigen Verkehr, und zwar bis 8 Uhr abends in offenen Ladengeschäften zuzulassen. Von diesen sechs Sonntagen waren bisher einer auf Palmsonntag, einer auf den letzten Sonntag vor Pfingsten und vier vor dem Weihnachtsfest gelegt worden. Vor einigen Jahren hatte ein großer Teil der hiesigen Kaufmannschaft, der vier Sonntage vor dem Weihnachtsfeste mit Recht zu reichlich erschienen, bei der Polizeiverwaltung den Antrag gestellt, einen jener vier Sonntage auf den Sonntag vor Allerheiligen zu legen, was auch geschah. Man muß wohl an dieser Verlegung nicht viel Freude gehabt haben, denn man hat, wie wir hören, einen gleichen Antrag nicht wieder gestellt und so wird denn in diesem Jahre wohl der 1., 8., 15. und 22. Dezember wieder für den verlängerten 10stündigen Sonntags-Geschäftsverkehr behördlich nominiert werden.

Schwurgericht. Die nächste Tagung des Schwurgerichts beginnt am 25. November d. Js. Die Auslosung der Herren Geschworenen zu dieser Schwurgerichtsperiode findet am 25. d. M. statt. Wie wir schon andeuteten, werden mehrere schwerwiegende Sachen zur Verhandlung kommen. U. a. dürfte auch gegen die Burschen verhandelt werden, die an der Buschmühle das schändliche Attentat verübten. Wie es heißt, genügt das Geständnis, das drei von den Burschen abgelegt, zu ihrer Verurteilung, selbst wenn die Hauptbelastungszeugin nicht ermittelt werden sollte.

Nicht die Stadt, sondern Herr Sanitätsrat Dr. Krupp hat das Eckgrundstück Silber- und Hansastraße angekauft. Der Preis beträgt bei 30 Geviertruten 142 500 Mk., das macht also pro Rute 4750 M.

Städtische Handwerkerschule in Dortmund. Dem Bericht über das Schuljahr 1906-07 entnehmen wir folgendes: Die Gesamtzahl der Schüler betrug im Sommer 196, im Winter 351. An Stipendien an würdige und hervorragende Schüler wurden insgesamt 3155 Mark gezahlt. Neueinrichtungen und besondere Beschaffungen erstreckten sich insbesondere auf die Buchgewerbeabteilung, deren Werkstätteninventar einen Wert von 9000 Mark erreichte. Für die Formenlehre und anderen Vortragsunterricht wurde ein Projektionsapparat angeschafft, mit dem auch undurchsichtige Gegenstände projiziert werden können. Ein weiteres wenn auch nur provisorisches Unterrichtsgebäude mit Garten wurde seitens der Stadt zur Verfügung gestellt und für den Unterricht im Innern umgebaut. Dorthin wurden die Abteilungen für Bauhandwerker, Bildhauer und der praktische Unterricht für Maler und Lackierer verlegt. Eine Werkstatt mit 3 Schnitzbänken und Zubehör wurde für Holzbildhauer eingerichtet. Die Werkstatteinrichtung für Schreiner wurde mit 2 Hobelbänken und Zubehör erweitert. In der zweiten Hälfte des Schuljahres ist die Zulassung von Damen zu den Kunstgewerbeklassen genehmigt worden. Die Aufnahme soll nur in beschränktem Umfange stattfinden. Angegliedert an die Handwerkerschule soll im Schuljahr 1907-08 eine Zeichenschule für Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren gegründet werden. Die Unterhaltungsmittel sind städtischerseits bereits genehmigt worden. Bei der Maler- und Kunstgewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westfalen 1906 erhielt die Handwerkerschule folgende Auszeichnungen: Den 1. Ehrenpreis, Gabe Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten von Westfalen, Staatsminister von der Recke von der Horst, und das Ehrendiplom, als höchste Auszeichnung für besonders hervorragende Leistungen erhielt die Handwerkerschule zu Dortmund für ihre in jeder Beziehung erstklassige Gesamtausstellung. Ein Ehrenpreis, Gabe der Stadt Wanne, wurde dem Maler W. Jöker von der Handwerkerschule Dortmund als verdienstvollstem Mitarbeiter zuerkannt. Die Ausstellungen der Meisterkurse für die Provinz Westfalen erhielten den Ehrenpreis der Stadt Hamm und das Ehrendiplom als höchste Auszeichnung für besonders hervorragende Leistungen. Die Meisterkurse hatten in gewisser Verbindung mit der Handwerkerschule die Ausstellung selbständig beschickt. Die Anstalt steht unter der umsichtigen Leitung des Herrn Direktor Regling.

Gefangenen-Ueberführung. Gestern Nachmittag trafen auf dem hiesigen Hauptbahnhof fünfzehn, teils gefesselte Strafgefangene aus Essen ein, die wegen Ueberfüllung des dortigen Gefängnisses in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis überführt wurden.

Den Dank — begehre ich nicht! Ein Kellner wurde vorgestern Abend von einem unbekannten Manne in einem hiesigen Bierlokale angesprochen, mit dem er dann mehrere Glas Bier getrunken hatte. Im Laufe des Gesprächs stellte sich heraus, daß der Mann mittel- und wohnungslos sei, weshalb der Kellner dem Fremdling das Angebot machte, bei ihm zu übernachten. Hiermit war natürlich der unbekannte Mann einverstanden. Als der Kellner am nächsten Morgen erwachte, bemerkte er, daß sein neuer Schlafkollege schon verschwunden war. Beim Nachsehen stellte er dann fest, daß der Mann seinen alten Anzug zurückgelassen, dafür aber einen guten aus dem Bestande des Kellners mitgenommen hatte. Außerdem fehlten ihm die Uhr mit Kette, Portemonnaie mit Inhalt, sämtliche Papiere und ein schwarzlackiertes Fahrrad. Das war der Dank für die Gastfreundschaft.

Feuer. Vergangene Nacht gegen 12½ Uhr entstand im Hause Beurhausstraße 64 ein Stubenbrand, welcher von der Straße aus durch den aussteigenden Qualm bemerkt worden war. In einer von dem Arbeiter Jakob Kümmer bewohnten Stube in der zweiten Etage standen ein Bett mit Strohsack, eine Kiste mit Inhalt, ein Kleiderschrank und die Tapeten in Flammen. Außerdem war ein großes Stück des Fußbodens von den Flammen ergriffen und fast durchgebrannt. Da der Wohnungsinhaber selbst nicht anwesend war, mußte die Stubentür durch die Feuerwehr geöffnet werden. Das Feuer konnte bald erstickt werden.

Westfalen und Rheinland.

Derne, 22. Okt. (In der Amtsversammlung) wurde die Wirtschaft in dem neuen Ratskeller dem bisherigen Vollziehungsbeamten Biewald von hier übertragen.

Altenderne-Oberbecker, 22. Okt. (Verhaftet.) Die Diebe, die in der Nacht von Sonntag auf Montag ihr Unwesen trieben, sind gestern verhaftet worden. Einer derselben, Lenz mit Namen, entzog sich der Festnahme durch die Flucht.

Lünen, 22. Okt. (Besitzwechsel.) Der Kaufmann Karl Oberhuber zu Dortmund verkaufte seine hier Saarbrückerstraße gelegene Besitzung zum Preise von 35 000 Mark an den Wirt Karl Terhorst zu Annen.

Hörde, 22. Okt. (Kreisausschußsitzung.) Die Firma C. Deilmann zu Bochum hat einen vorübergehenden Betrieb auf der Zeche „Freie Vogel" in Schüren. Die Gemeinde Schüren hat die Firma zu 277,40 Mark Einkommensteuer veranlagt. Das Einkommen im Jahre 1906 betrug laut Buchung 5666 Mark. Die Firma bestreitet diese Summe nicht. Sie nimmt aber ziemlich hohe Abschreibungen vor, die Maschinen hielten nur 4 Jahre, so daß nur ein steuerbares Einkommen von 966 Mark verbleibe. Beide Parteien einigen sich dahin, daß sie in Vergleichsverhandlungen eintreten wollen. Heute wird die Sache vertagt. — Der Bierverleger Oelmann-Barop besitzt an der Dortmunderstraße ein Haus, wofür er die Konzession nachsucht. Die Einwohnerzahl Baraps sei von 4100 auf 4600 gestiegen. Die Besitzung liegt zwischen Brückenkopf und der Haidestraße. Ein direktes Bedürfnis kann der Antragsteller, in dessen Nähe sich die Wirtschaften von Klodt und Sattler befinden, nicht nachweisen. Der Kreisausschuß will aber bei einer anderen Ortsbesichtigung ebenfalls bei Oelmann eine solche vornehmen. — Die Konzession für alkoholfreie Getränke besitzt der Konditor Emil Wöstemeier in Groß-Borbach bei Annen schon, er möchte jedoch auch leichte Biere, die 1—2 Prozent Alkohol enthalten, führen. Der Kreisausschuß weist die Klage ab, da diese zu den geistigen Getränken zu rechnen seien. — Die Gemeinde Eichlinghofen hat am Schnittpunkt der Gemeinden Salingen, Menglinghausen, Persebeck einen neuen Friedhof angelegt. Nun befinden sich sämtliche fünf Wirtschaften des Dorfes an der Provinzialstraße im Norden. Der südliche Teil des Ortes hat sich in den letzten Jahren so rapide ausgedehnt, sodaß hier wohl eine neue Wirtschaft konzessioniert werden könnte. Der Fuhrunternehmer Fritz Rose, dessen Besitzung in der Nähe des Friedhofes liegt, bittet, ihm die Wirtschaftskonzession zu erteilen. Bei Leichenbegängnissen könnten die Leidtragenden bei Ueberraschung eines Gewitters nicht mal ein Unterkommen finden. Seit 30 Jahren sei keine neue Konzession erteilt worden. Die Klage wird abgewiesen, da die Bedürfnisfrage verneint wird. Mehrere Sachen wurden vertagt.

Schwerte, 21. Okt. (Ein eigenartiges Verkehrshindernis) zwang hier einen Schnellzug und einen Güterzug zur Unterbrechung ihrer Fahrt. Ein Schweinehändler hatte zwei Dutzend Schweine zu transportieren. Da er Einen über den Durst genommen hatte und sich in mehr als gemütlicher Stimmung befand, kletterte er vom Kutschbock herab und machte es sich mitten unter den Borstentieren bequem, seinem Pferde die Führung überlassend. Auf einer Eisenbahnüberführung blieb das brave Rößlein mit dem Gefährt stehen. Zum Glück wurde das Hindernis rechtzeitig bemerkt, sodaß die Eisenbahnzüge zum Halten gebracht werden konnten, ehe ein Unglück geschehen war. Hinzukommende Personen spannten das Pferd aus und kippten den Wagen um, sodaß Schweinehändler und Schweine in lieblichem Durcheinander zur Erde kollerten. Der Händler hatte seine liebe Last, seine Fahrtgenossen wieder zusammen zu bringen. Die Sache dürfte für ihn übrigens noch ein übles Nachspiel haben.

Barop, 22. Okt. (Vom elektrischen Strom getötet.) Der die Umschaltestation an der Friedrichstraße bedienende Monteur Wilhelm Johannewes von Station Barop kam gestern der Starkstromleitung zu nahe und wurde sofort getötet. J. war verheiratet.

Kruckel, 22. Okt. (Auf der Zeche „Wiendahlsbank") explodierte gestern ein Dampfkessel mit großem Getöse. Glücklicherweise kam hierbei ein Menschenleben nicht zu Schaden. Der materielle Schaden ist aber nicht unbedeutend.

Lütgendortmund, 22. Okt. (Kleinkinderschule.) Im westlichen Teile der Gemeinde soll eine zweite evang. Kleinkinderschule errichtet werden. Das hierfür veranstaltete Wohltätigkeitskonzert brachte die schöne Summe von 600 Mark ein.

Die neue Marine-Vorlage.

Von unterrichteter Seite wird dem Berl. T. über den Inhalt der voraussichtlich im nächsten Jahre an den Reichstag gelangenden Flottenvorlage mitgeteilt:

Die Notwendigkeit der **Herabsetzung der Lebensdauer der Linienschiffe von 25 auf 20 Jahre** haben wir noch vor kurzem nachgewiesen, da bei der schnell fortschreitenden Technik, der ständig sich vervollkommnenden Schiffsartillerie und den fortgesetzten Verbesserungen in den Schiffskonstruktionen die Linienschiffe gegenwärtig früher veraltet und für den Frontdienst unbrauchbar werden wie ehemals. Wurde doch schon bei dem Zustandekommen der Flottengesetze in den Jahren 1898 und 1900 darauf hingewiesen, daß ein Lebensalter der Schlachtschiffe von 25 Jahren reichlich lang bemessen sei, und daß das Ausland auch nicht mit einem solchen rechne. Es kann daher nicht überraschen, wenn die neue Marinevorlage an deren Einbringung im Reichstag für die nächste Session heute nicht mehr zu zweifeln ist, vor allem eine Herabsetzung der Lebensdauer der Linienschiffe in der bezeichneten Weise anstreben wird. Und zweifellos wird man einer derartigen Abänderung des zu Recht bestehenden Flottengesetzes zustimmen **müssen**, wenn unsere Hochseeflotte mit jenen des Auslandes weiter zum mindesten auf dem Gebiet des Ausbaues und Neubaues gleichen Schritt halten soll. Der Paragraph 2 des Flottengesetzes wird also nach der neuen Marinevorlage abgeändert werden und eine andere Fassung erhalten müssen.

Ein Zusatz dieses Paragr. 2 bestimmt ferner: „Für den Zeitraum von 1901 bis 1917 werden die **Ersatzbauten** nach der Anlage B geregelt".

Nach dieser sind in den Jahren 1906 und 1907 je zwei Linienschiffe und je zwei kleine Kreuzer in Bau genommen worden. Für die Linienschiffe waren dies in den beiden letzten Jahren die vier Ersatzbauten für die vier Panzer vom „Sachsen"-Typ. Für die nächsten Jahre — zunächst für 1908 und 1909 — sind nach dieser Anlage B wieder je zwei Linienschiffe als Ersatzbauten fällig. Nach der Schiffsliste würden dies sein: die Ersatzbauten für die alte **„Oldenburg"** und den Küstenpanzer **„Siegfried"** im Jahre 1908; und für die beiden Küstenpanzer **„Beowulf"** und **„Frithjof"** im Jahre 1909. Außerdem würden dann in diesen Jahren noch je zwei kleine Ersatzkreuzerbauten fällig sein, wenn die Anlage B auch nach der neuen Vorlage in Kraft bleiben sollte, **woran gezweifelt werden muß**. Denn, wenn dies der Fall wäre, hätte die Marineverwaltung selbst bei einer durch den Reichstag angenommenen Herabsetzung des Lebensalters der Linienschiffe in der Praxis **vorerst** keinen Vorteil. Man wird daher wohl auch mit dem Umstande zu rechnen haben, daß die Anlage „B" über die Ersatzbauten eine **andere Fassung durch ein neues Gesetz** erhalten wird, denn sonst wäre es zwecklos, bereits in der kommenden Session die Frage der Ersatzbauten erneut aufzurollen, da sie erst vom Jahre 1910 ab weiter spruchreif sein würde.

Zur weiteren eingehenden Erprobung und späteren Beschaffung von **Unterseebooten** sollten bisher jährlich 5 Millionen Mark in Ansatz gebracht werden. Durch den Etat für 1906 sind indessen nur 2½ Millionen Mark bewilligt und gefordert worden; für das laufende Rechnungsjahr waren dies 3 Millionen Mark. Man hatte in den beiden letzten Jahren aus dem Grunde noch nicht je 5 Millionen Mark gefordert, weil man aus den ersten Versuchen und Erprobungen noch nicht heraus war. Heute ist dies anders geworden. Im letzten Jahre hat das erste aus Staatsmitteln gebaute Unterseeboot („U 1") nach allen Verlautbarungen mit **bestem Erfolge** seine Fahrten abgehalten; ein Einschreiten des Hebeschiffes ist nicht erforderlich gewesen, die Einrichtungen haben dann nie versagt. Es ist daher mit voller Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß man jetzt nach dem günstigen Verlauf dieser ersten Probefahrten in einem **größeren** Rahmen an den Ausbau unserer Tauchbootsflottille schreiten und daher größere Forderungen zu diesem Zweck in den neuen Marineetat einstellen wird, um auch auf diesem Gebiete nicht hinter dem Auslande zurückzubleiben. Verfügten doch Frankreich, England, die Vereinigten Staaten von Amerika usw. bereits über größere Flottillen derartiger Tauchboote, wenn sich in diesen Flotillen auch recht viele wenig befriedigenden Konstruktionen befinden. Unsere Marineverwaltung hat sich in dieser Frage also bisher mehr abwartend verhalten, um jetzt, nach Klärung der Sachlage, zu einem schnelleren Ausbau der submarinen Verteidigungsmittel zu schreiten.

In allen Teilen dürfte auch heute die neue Marinevorlage 1908 noch nicht definitiv feststehen, da der Bundesrat noch nicht endgültig zu ihr Stellung genommen haben dürfte. In der Hauptsache wird aber die neue Vorlage die hier kurz skizzierten Kernpunkte enthalten müssen, wenn man die ganzen Flottengesetze nicht von Grund aus abändern will woran kaum zu denken sein dürfte.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 23. Oktober.

Konservatoriums Nachrichten. Es ist dem Konservatorium der Musik, Holtschneider-Hüttner, gelungen, den Musikschriftsteller Dr. Gerhard Tischer-Köln, in der kommenden Saison für eine Reihe von Vorträgen zu gewinnen, die im „Kölnischen Hof" stattfinden sollen. Das Thema „Moderne Musik" wird in einer Weise behandelt, daß zugleich wichtig: Dortmunder Novitäten, wie die bevorstehende Salome-Aufführung im Stadttheater, oder der Kinderkreuzzug von Pirné durch den Konservatoriumschor, besondere Berücksichtigung finden. Für den ersten Zyklus vor Weihnachten am 29. Oktober, 12. ,19. und 25. November, 3. und 9. Dezember, sind als Unterthemen „Hugo Wolf" und „Richard Strauß" als Dramatiker, Sifoniker und Lyriker bestimmt. Die wissenschaftliche Einführung in die zu besprechenden Werke wird stets mit praktischen Demonstrationen am Klavier verbunden. Da der Vortragende, der bekannte Dozent für Musikwissenschaft an der neuen Kölner Hochschule und Herausgeber der Rhein. Musik- und Theaterzeitung, sich als Redner wie Kritiker eines guten Rufes erfreut, werden diese Veranstaltungen, zu denen auch die nicht zum Konservatorium gehörigen Kreise Zutritt haben, voraussichtlich einen sehr interessanten Verlauf nehmen.

1. Konzert des Dortmunder Musik-Vereins am 27. Oktober.

Dortmund, 22. Oktober.

„Szenen aus der Odyssee" von Max Bruch.

Zu allen Zeiten hat die Antike die Vertreter jeglicher Kunstgattung zu hervorragenden Schöpfungen begeistert, nicht zuletzt auch die Musik; Max Bruch schenkte den Chorvereinigungen die „Szenen aus der Odyssee", die in Form einer Kantate großen Stils die wichtigsten Begebenheiten aus dem Leben des vielgeprüften Helden nach Trojas Fall so plastisch vor die Seele stellen. In der letzten Zeit sind die Tonwerke des in Berlin-Friedenau lebenden Meisters, der am 6. Januar n. J. das 70. Lebensjahr vollendet, gegenüber den mit größerer Prätension auftretenden Arbeiten neuerer Komponisten unverdienterweise zu sehr in den Hintergrund getreten. Der Dortmunder Musikverein erfüllt mit der Aufführung des „Odysseus" eine Pflicht der Dankbarkeit gegen den verdienstvollen, vielseitigen Künstler, dessen im Jahre 1872 erschienenes Werk der Bremer Singakademie gewidmet ist. Den Text hat Wilh. Paul Graff geschrieben und aus dem umfangreichen Stoff 10 Bilder herausgehoben: 1. Odysseus auf der Insel Kalypso, 2. Odysseus in der Unterwelt, 3. Odysseus und die Sirenen, 4. Der Seesturm, 5. Penelopeias Trauer, 6. Nausikaa, 7. Gastmahl bei den Phäaken, 8. Penelopeia, ein Gewand wirkend. 9. Heimkehr, 10. Fest auf Ithaka.

1. **Odysseus auf der Insel der Kalypso.** Der Nymphenchor schildert die Schönheit der Insel und darauf die verzehrende Sehnsucht des Helden nach den Seinigen, der in bangen Zweifeln fragt, ob er jemals die Heimat wiedersehen werde. Der Götterbote Hermes befiehlt ihm, ein Schiff zur Heimreise zu rüsten. Odysseus dankt dem Zeus.

2. **Odysseus in der Unterwelt.** Der Held bittet den Seher Teiresias und seine Mutter Antikleia um Nachricht über seine Gattin und seine Heimkehr nach Ithaka. In schier endloser Reihe ziehen die Schatten vorüber, denen das Trinken des geopferten Blutes die Sprache wiedergibt und die beklagen, daß sie so früh dem blühenden Leben entrissen wurden. Teiresias warnt vor dem Gesange der Sirenen, und Antikleia meldet, daß Penelope in bewunderungswürdiger Treue des Gemahls harre, der Vater aber gramvoll seine Tage bald beschließen werde. Die Gefährten des Odysseus schildern die grauenvolle Unterwelt.

3. **Odysseus bei den Sirenen.** Die Gefährten haben sich auf Odysseus Befehl die Ohren mit Wachs verstopft und ihren Herrn an den Mast gebunden. Während des Sirenengesanges bittet letzterer vergebens, seine Fesseln zu lösen; die Begleiter gehorchen nicht, und so werden alle gerettet. — Nach einer kurzen Orchestereinleitung setzt der Männerchor ein: „Gerefft sind die Segel"; der Chor jubelt nach einer Ueberleitung des Orchesters: „Nun singet, Sirenen, den Zaubergesang!"

4. **Der Seesturm.** Aber Poseidon, der Beherrscher des Meeres, grollt dem Helden und zertrümmert im gewaltigen Unwetter das Schiff, während die Tritonen die Wogen zu höchster Gewalt entfesseln. Die Okeaniden berichten von der nahenden Leukothea, die dem Vielgeprüften einen Schleier überreicht, der ihn durch das empörte Meer zum Ufer trägt, wo ihm Athene bald süßen Schlaf in die Augen träufelt.

5. **Penelopes Trauer.** Während sich die vorhergehenden Teile vorzugsweise mit dem Helden des Werkes befassen, versetzt uns dieser Abschnitt in des Helden Heimatland, nach Ithaka. Penelope bittet Athrytone um Schutz für ihren Sohn und fleht zu Helios um glückliche Heimkehr ihres Gatten. — Tiefe Trauer spricht aus der Orchestereinleitung, an die sich das fast immer rezitativähnliche Gebet schließt.

6. **Nausikaa.** Dieser Teil enthält ein reizendes Idyll: Nausikaa huldigt mit ihren Freundinnen dem Ballspiel. Odysseus erwacht aus dem stärkenden Schlummer und bittet um Speise und Trank; unter ermunterndem Zuspruch wird der Held zu den Phäaken geführt. — Dem angedeuteten Grundcharakter dieses Teiles entsprechend, schildert das Orchester in reizvoller Tonsprache zunächst die Bewegungen des Spieles und leitet dann zu einem melodiösen Satze über.

7. **Das Gastmahl bei den Phäaken.** Diese nehmen den Fremdling freudig auf und bieten ihm Erquickung. Die Rhapsoden besingen die Taten vor Troja und das Geschick der Helden. Als Odysseus sich erkennen gibt, wird er von der Versammlung freudig begrüßt; dann bittet er um Geleit nach Ithaka. — Feierliche Akkorde der Bläser leiten den Teil ein; dann setzt das Thema einer kunstvoll durchgeführten Fuge im Baß ein: „Willkommen, Fremdling, bei dem Phäakenvolk".

8. **Penelope, ein Gewand wirkend.** Die von zudringlichen Freiern belästigte Fürstin sucht den Werbungen zu entgehen, indem sie ein Gewand webt, das sie des nachts wieder auftrennt. Sie beklagt die nagende Ungewißheit über das Schicksal ihres Gatten, erfleht dessen Rückkehr und bittet um Schutz gegen die Freier. — Der Grundton dieses Abschnitts ist tiefe Trauer, die ihren ergreifenden Ausdruck findet sowohl in der rührenden Gesangsszene der unglücklichen Fürstin, als auch in den mannigfach selbständig auftretenden Orchestersätzchen.

8. **Die Heimkehr.** Der schlafende Odysseus wird von den Phäaken ans Land getragen, letztere kehren nun in ihre Heimat zurück. Der Held erwacht und kennt die Gegend nicht. Athene berichtet ihm die Zustände in seinem Hause; sie will ihn als Bettler verkleidet unter die Freier führen, die dann der wohlverdienten Strafe nicht entgehen werden. — Der Abschnitt beginnt mit der Schilderung des regungslosen Meeres; die schaukelnde Bewegung des Schiffes findet während des Gesanges des Steuermannes eine treue Nachahmung in den Bässen und Cellis.

10. **Das Fest auf Ithaka.** Die freudig zusammenströmende Menge berichtet von der Heimkehr des Königs und der Vernichtung der Freier. Penelope begrüßt ihren Gemahl, und beide bringen dem Zeus ihren Dank dar. Dann feuert die Volksmenge sich an, allen schirmenden Göttern Preis darzubringen und die Heimkehr des Königs zu feiern. — Chromatische Figuren im Orchester schildern die Erregung des Volkes; sie findet ihre Aeußerung in einem jubelnden Triumphgesang. Die Begrüßung des Gatten durch Penelope entnimmt ihre Motive aus der Einleitung, während in dem Duett des Königspaares ein neues Thema ausgeführt wird. Im Schlußchor mit seinem choralartigen Gepräge schließt sich die Volksmenge dem Dank des Herrscherpaares an, aber schon in das letzte Thema mischt sich freudiges Triumphrufen und leitet damit zur Aufforderung über, diesen denkwürdigen Tag feierlich zu begehen.

Es sei nach diesen kurzen Ausführungen nicht unterlassen, auf die Erläuterungsschrift zu der obigen Kantate von Ernst Maschke empfehlend hinzuweisen.

Dorstfeld. **Becker.**

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— In der Briefdiebstahlsaffäre des Deutschen Flottenvereins hat, wie der Deutschen Zeitung geschrieben wird, der jüngst verstorbene Reichstagsabgeordnete Kaplan Dasbach noch kurz vor seinem Tode dem Untersuchungsrichter eine bedeutungsvolle Mitteilung gemacht. Dasbach war vielfach als Zeuge vorgeladen worden, weil angenommen wurde, daß er in nahen Beziehungen zur Tat und dem Täter stünde. Er konnte aber infolge seiner Krankheit nicht vernommen werden. Dasbach hat nunmehr in einem an den Untersuchungsrichter gerichteten Schreiben jegliche direkte Beziehung zur Tat in Abrede gestellt, gleichzeitig aber erklärt, daß der Reichstagsabgeordnete Erzberger ihn vor dem Erscheinen des ersten Artikels im Bayrischen Kurier ersucht habe, in die Presse zu bringen, in welcher Weise von General Keim beziehungsweise dem Flottenverein bei den Reichstagswahlen gegen das Zentrum agitiert worden sei. Er (Dasbach) habe dies Ansinnen abgelehnt, weil ihm die Quelle der Mitteilungen „nicht tadellos" erschienen sei. Unmittelbar nach dieser Unterredung zwischen Dasbach und Erzberger sind am 4. und 5. Februar d. J. die Artikel im Bayrischen Kurier erschienen. Der vom Untersuchungsrichter darauf als Zeuge vernommene Reichstagsabgeordnete Erzberger hat die Angaben von Dasbach bestätigt, bezüglich der Herkunft des Materials zu den Artikeln im Bayerischen Kurier und der Tätrschaft des Janke beim Briefdiebstahl aber seine Aussage verweigert, weil er durch die Aussage der Wahrheit sich selbst die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 22. Oktober.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Steiger Ludwig Katarozza aus Sodingen auf Schacht 1 der Zeche „Mont Cenis" zu verantworten. Am 30. April d. J. fuhr Katarozza an und traf auf der ersten Sohle den Bergmann Wilh. Becker, dem er befahl, 4 Schüsse anzulegen. Becker machte seinen Vorgesetzten darauf aufmerksam, daß der Fahrhauer Müller schlagende Wetter konstatiert habe und weigerte sich zunächst, die Schüsse anzulegen. Katarozza befahl nun dem Becker wiederholt und unter Androhung von einer Strafe von drei Mark im Fall des Nichtgehorchens, die Schüsse anzulegen und schließlich kam Becker dem Befehl seines Vorgesetzten nach. Die drei ersten Schüsse taten ihre Wirkung ohne nachteilige Folgen, aber beim vierten Schuß schlug eine Flammensäule in den Schacht. Der Steiger Katarozza hat bei dieser Explosion selbst schlimme Brandwunden, namentlich am linken Arm davongetragen. Der Bergmann Becker wurde unerheblich an der rechten Hüfte verbrannt. Der Angeklagte gibt heute an, daß er den Ort nach schlagenden Wettern untersucht und nichts derartiges gefunden habe. Zum Ueberfluß habe er noch vor dem Schuß komprimierte Luft in den in Frage kommenden Querschacht hinein gelassen. — Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß der Angeklagte die nötige Vorsicht nicht angewendet hat, eine Tatsache, die auch vom Herrn Bergassessor Althoff als Sachverständigen bekundet wurde. Der andere Sachverständige, Herr Bergwerksdirektor Niederstruwe konnte sich diesem Gutachten nicht ganz anschließen. Der Gerichtshof kam zur Ueberzeugung, daß ein Verschulden des Angeklagten vorliege und verurteilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im Olympia-Theater zu Dortmund gelangt die mit so großem Beifall aufgenommene Ausstattungs-Operette „Kadettenstreiche" nur noch wenige Abende zur Aufführung.

Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Zum Blücher", Münsterstr. 77, großes Konzert der Merkert'schen Kapelle statt.

Der Verein chem. 130er beging an Samstag im Reinoldushofe sein drittes Stiftungsfest, das einen guten Besuch aufwies. Das Programm war aber auch ein ganz vorzügliches zu nennen, es war vielseitig aufgestellt und wurde in höchst gelungener Weise abgewickelt. Die Steffensche Kapelle brachte hübsche Musikstücke zu Gehör, Herr Seeger setzte durch eine Anzahl urkomischer Verträge die Lachmuskeln in Bewegung und der westliche Dortmunder Turnerbund gab durch Mannschaften seiner Musterriege mustergiltige turnerische Vorführungen am Barren und am Reck, die man mit großem Vergnügen entgegennahm. Im Verlauf des Festes begrüßte der Vereinsvorsitzende Herr Breddemann die Erschienenen, insbesondere Herrn Oberleutnant d. R. Landrichter Westhoff als Ehrenmitglied des Vereins. Letzterer hielt später in markigen Worten die Festrede, die in ein brausend aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausklang. Die beiden Theaterstücke „Frau Feldwebel und „Der Zauberer im Dorf" kamen nett zur Darstellung und riefen große Heiterkeit hervor. Nach dem offiziellen Programm trat der Tanz in seine Rechte, der die Mitglieder und Gäste in schönster Harmonie noch lange vereinigte.

Gewerbe-Verein. Am Mittwoch abend wird der Syndikus a. D. u. Generalsekretär des Zentralvereins für Hebung der Deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt, Herr Ragoczy aus Berlin im großen Saale des Gewerbe-Vereins einen Vortrag über die Beziehungen zwischen Seeschiffahrt und Binnenschiffahrt halten. Der Vortrag, der sich naturgemäß den Verhältnissen des westdeutschen Wirtschaftsgebiets anpassen wird, ist schon in verschiedenen Großstädten gehalten worden und hat dort großen Beifall gefunden. Sein Zweck ist, darauf hinzuweisen, wie Seeschiffahrt und Binnenschiffahrt von einander befruchtet werden und wie sich auch die Aufwendungen für den Bau von Häfen rentieren. Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder, namentlich durch solche aus dem Stromgebiet des Dortmund-Ems-Kanals und der Weser erläutert werden. Wir können den Besuch des Vortrags — der Eintritt ist für Jedermann frei — nur empfehlen.

Standesamt Dortmund.

Vom 22. Oktober.

1.

Geburten. Ein Sohn: Schuhmacher Poggel, Huckarderstr. 102. Arbeiter Dalowski, Walzwerkstr. 6. Lokom.-Heizer Rottmann, Hahnenmühlenweg 55. Dreher Molde, Siegfriedstr. 12. Hülfsschaffner Grah. Schützenstr. 134. Gärtner Dewald, Augustastraße 5. Vorzeichner Stiehl, Baumstr. 36. Bergschüler Schwabe, Hackländerplatz 2.

Eine Tochter: Tischlermeister Wendt, Neuer Mühlenweg 36. Telegraphen-Assistent Steinkopf, Hohensyburgstr. 78. Schuhmacher Pipereit, 1. Kampstraße 80. Platzarb. Taubert, Schützenstr. 11.

Aufgebote: Kutscher Gustav Hohenschild und Sofia Offenkemper. Fabrikant Julius Gompertz und Betty Löwenstein. Bureauvorsteher Josef Ebbers und Antonie Bogtmann.

Eheschließungen: Hauer Herm. Zastrau und Anna Weithöner. Wagenführer Emil Gröne und Elisabeth Schnitzmeier. Montagemeister August Bonse und Maria Tellers. Kreissekretär E. Bauer und Helene Schilling. Musiker Karl König und Auguste Müsch.

Sterbefälle: Elisabeth Wienecke, Leopoldstraße 33, 1 Mon. Charlotte Schilling, Beurhausstr. 14, 15 J. Hülfswagenmeister Heinr. Beyer, Paulinenstr. 41, 22 J. Fuhrmann August Plappert, Rheinischestr. 82, 26 J. Hugo Effert, Kirchenstr. 19b, 9 Monat. Walter Seydholdt, Gutenbergstr. 71, 2 J. Bruno Majewski, Grünstr. 9, 1 J. August Hahn, Aachenerstr. 5, 5 Jahre.

2.

Geburten. Ein Sohn: Former Flottmann, Kirchdernerstr. 115. Gepäckträger Backhaus, Alfenstraße 84. Hausdiener Schmitte, Brunnenstr. 40. Monteur Kibelka, Olpe 45. Schlosser Raduch, Enschederstr. 18. Erdarb. Pryhylski, Schlosserstr. 26. Maschinist Schmidt, Oesterholzstr. 8. Eisenbohrer Grotegut, Flensburgerst. 18. Fußbodenleger Grimm, Mühlenstr. 30.

Eine Tochter: Postschaffner Bahlo, Schwanenstr. 48. Bauarb. Mohr, Steigerstr. 81.

Aufgebote: Arbeiter Franz Pulkowski und Valeria Kotlenga. Händler Robert Nitsche und Friederike Hattenhorst.

Eheschließungen: Schlosser Siegfr. Franke und Pauline Schimikowski. Bauarb. Sa. Luczak und Marianna Nowak. Arbeiter Gustav Stein und Friederike Siebert. Metzger Heinrich Herzog und Dorothea Ahlke.

Sterbefälle: Hedwig Strippentow, Enschederstr. 30, 3 Mon. Fabrikarb. Richard Mann, Ritterstr. 22, 25 J. Karl Pryhyhl, von Buchstr. 18, 8 Mon. Klara Glowacki, Juliusstr. 17, 7 J. August Skaleski, Oestermärschstr. 30, 1 Mon.

Pastor Felke's Vertreter Heinrich Hense
(vom Herrn Pastor persönlich ausgebildet und beglaubigt erteilt **Rat für alle Krankheiten nur Dortmund**, Münsterstr. 45, Montag u. Donnerstag 9½–1, 2–5



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute Abend 7 Uhr nach langem, schweren Leiden im Diakonissenhause zu Witten unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Walter Schulte-Munkenbeck

im Alter von 25 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auf dem Schnee, Lenningsen, Hennen, Hombruch, den 20. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Oktober, Nachmittags 3½ Uhr auf dem neuen Friedhof hierselbst statt. Trauerfeier im Hause 3 Uhr Nachm.

Nachruf.

Infolge eines Unglücksfalles wurde heute der **Betriebsmonteur Joseph Johannewes** in Ausübung seines Berufes plötzlich aus dem Leben gerissen. (79678

Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften u. diensteifrigen Angestellten, sowie treuen und allgemein beliebten Berufskollegen, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Kruckel, den 21. Oktober 1907.

Die Beamten sowie das gesamte Monteur- u. Betriebspersonal des Rheinisch-Westfäl. Elektrizitätswerkes Centrale II, Kruckel.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft unser liebes Töchterchen (38823

Hilde

im zarten Alter von 6 Wochen. Wir machen Verwandten, Freunden u. Bekannten diese Mitteilung, mit der Bitte um stille Teilnahme.

Aplerbeck, 21. Oktober 1907.

Die trauernden Eltern:
Karl Trapmann u. Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. d. Mts., nachmittags 4¼ Uhr vom Trauerhause Chausseestrasse 62 aus, statt.



Modebraun. Reisetaschen
massiv Rindleder, keine Bazarware, tausende verkaufte ich in den letzten Jahren. 38854
W. Hoffmann
Sattler und Täschner,
Reinoldistr. (2 Häuser vom General-Anzeiger)



Feinste Rohessbückinge 3 St. 19 Pf., Feinste holl. Vollheringe Dtzd. 49 Pf., Rollmöpse Stück 5 Pf. 10 Stück 48 Pf., Neues Sauerkraut p. Pfd. 6 Pf., Neue grüne Schnittbohnen Pfd. 17 Pf., Plockwurst p. Pfd. 98 Pf. Feinst. vollfett. Schweizerkäse p. Pfd. 97 Pf.

Importhaus F. Wens
jetzt nur Westenhellweg 73
(Eckhaus am Petrikirchplatz). 38721

Ich bin unter 79012
Nr. 7630
an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Dr. med. Rothe
Spezialarzt für Kinderkrankheiten, **Silberstr. 24.**
Sprechstunden 8½–10, 2½–5

Verlegte mein **Zahn-Atelier** nach
Steinplatz 6.
Frau Elise Tegetmeyer
Fernsprecher 7787.

Wohne jetzt Hubertsgasse Nr. 7
(2062 **Jütte, Kammerjäger.**

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer u. Ziv.-Ing.
Dortmund, Brückstraße 9.

Zahn-Atelier
Emilie Langenberg
Brückstr. 48
gegenüber dem **Wintergarten.**

Unterricht
Beginn neuer Kurse

Buchführung einf.	Mk. 10.–
Buchführung dopp.	Mk. 15.–
Buchführung amerik.	Mk. 12.–
Schönschreiben	Mk. 10.–
Rundschrift	Mk. 8.–
Stenographie (St.-Schrey)	M. 8.–
Maschinenschreiben	Mk. 8.–

Dortmund, Priorstr. 4, gegenüber der St. Josefskirche, Münsterstraße. 7820

Von einem seit 30 Jahr. bestehenden **Gesang-Verein** wird ein tüchtiger 38791
Dirigent gesucht.
Selbiger muß für Sonntagsproben disponibel sein. Nur tüchtige Kraft. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. unter H. 5772 an die Geschft. d. Ztg.

Guter routinierter **Klavierspieler,** kann auch Dilettant sein, gef. Off. u. W. 2413 an die Geschft. d. Ztg.

Gründl. Klavierunterricht ert. Anfänq. u. Fortgeschr. i. u. auß. dem H. L. Raffin, Musiklehrerin, Nicolaistr. 26.

Dalli
das allerbeste
Seifenpulver

Obst! Obst!
Ich gebe ab solange Vorrat reicht:
Ia. schöne Tafeläpfel, als Reinette, Eiserapfel, Paradies, Borsdorfer, zu Mk 14.00.
Ia. schönes Kochobst, zu Mk. 11.00 pro 100 Pfd. inkl. Tonne ab hier. Das Obst ist gepflückt u. ausgesucht Garantie Zurücknahme bei Nichtgefallen.
Leonhard Kluxen,
Osterkappeln (Bez. Osnabr.)

Porto und Verpackung frei
Alles für nur **2.95** M., da groß. Fang
1 ff. Rauchaal, 80 ff.
Spratt. Dt. 13 Brather.
Dt. 40 Delikateßher. Dt.
100 Sardellenher. Fisch-kochh. 15 Ostseehückl. od.
in gl. Wert Vollhückl.
10 M Fettfaltzhering. E. Rapp Nachf., Swinemünde 61.

Sofa, Sofatisch u. Spiegel b. z. verk. Leopoldstr. 9.

Ich suche für meine Tochter, welche Ostern die Schule verläßt, eine Lehrstelle als **Verkäuferin** in einem Kolonialwaren-Geschäft. Gefl. Off. unter **Lehrstelle** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Feinster Schellfisch
Pfund nur 8 Pf.
Hamburger Importhaus
28 Ostenhellweg 28

Verkauf in Geisecke.

Frau Witwe Hch. Spämann in Geisecke läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am 37809
Freitag, den 25. Okt., vormittags 10 Uhr
das ganze Inventar und zwar: 3 Pferde, belg. Schlages, darunter 2 vierjährige tragende Stuten, 6 milchgebende Kühe, 2 Ochsen, ¾ und ¾ Jahre alt, 3 ½ jähr. Fatelschweine, 5 md. Laufenten, 50 Hühner, ferner: Eine kompl. Dreschmaschine, 1 Mähmaschine (Handableger), 1 Häckselmaschine, 1 Wannemühle, 1 Zentrifuge, 2 Ackerwagen mit Zubehör, 1 kleiner Wirtschafts- und 1 Milchwagen, 1 Kutschwagen, 2 Sturzkarren, Pflüge, 1 Dreischaar, Exstirpator, Eggen, 1 Dezimalwage, 1 Viehtopf, 1 Rübenschneider, 1 Schleifstein 2c. Sodann 1 fast neuer Tafelberd, 1 Ofen, versch. Betten, Schränke und sonst. Haus- und Küchengeräte öffentlich meistbietend gegen Bar und gegen Kredit zum Verkaufe aussetzen. Sämtliche zum Verkauf kommenden Gegenstände können 1 Stunde vorher besichtigt werden.

Hohenschwert, Schwerte.

Leichtes Arbeitspferd billig zu verk. Ziegelei Coers Feldstraße 102. (78695



Jagdhund
Deutsch. kurzhaar. Rüde, mögl. BraunTiger und auch wachsam, jagdl. firm und frei von Fehlern und Untugenden zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preis unter **A. B. 200 postlagernd Horst** a. d. Ruhr erbeten. (38755

Junger wachsamer
Hofhund
der auch scharf auf Ratten ist, (mittelgroß) zu kaufen gesucht. Zimmerstraße 39.

Salonhündchen
zu verkauf. Ruhrstraße 11.



Langhaariger
Hofhund
zu kaufen gesucht. (38739
J. V. Schroer, Dortmund.

Sch. Hund (Boxer) bill. zu verk. Kesselstraße 75.

Laufjagender Teckel oder **Hasenbracke** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unter **J. 7307** a. d. Geschft. d. Z. (79849

Tauben.
Sofort gesucht ca. 80 junge Tauben (Feldflüchter, Kröpfer o. Pfauenschwänze) Angeb. mit Preisangabe u. **A. S. 500, postlagernd** Dorstfeld zu senden.

2 **Hochbeinschäfchen** (2jähr. Pärchen), Prachtexemplare, 1 Sarn. Ziegenbock, kräftig (weiß ohn. Horn.) **angehört,** 1½jähr., 1 einsp. Federwagen, pass. für Händler, sof. bill. zu verkauf. Boeddecker, Ostinnen, Staatsbahnhof.

Schottischer Schäferhund, Rüde, 2 Jahre alt, dressiert, bill. zu verk. **Adolf Hardegen Kamen,** Ostfraße 25.

Stahlblaue deutsche Dogge wegen Platzmangel billig abzugeb. Kaiserstr. 25a.

Kanarienhecke m. Hähn., Weibch. u. gr. Gesangschr. b. z. vk. od. gegen Fahrrad zu vertauschen, Kirchenstr. 15, 4 Stock.

An- u. Verkauf
getragener **Herren- u. Damenkleider und Schuhe.**
Zahle höchste Preise. 90162
P. Wuhl, Steinstraße 17.
— Postkarte genügt. —

Gross. Geschäftsig
wie neu, Patentachs., Bremse, für Kleinvieh 2c. **135 Mk.**

Federkastenwagen
hinten Klappe, leicht und gut mit abnehmb. Bänken, **200 Mk.** 79450) **Zimmerstr. 8, part.**

Ein noch gut erhaltener
Brotwagen,
auch für **Flaschenbierhändler** geeignet, billig abzugeben.
Martin Schulte
Ewing, Wirtschaft Alb. Schulte

Eine neue 4" Karre
zu verkaufen. Näheres
Fr. Egert, Wanne,
Gelsenkirchenerstraße 13.

Ein 18- bis 20-jähriger
Kremser
od. **Break zu kaufen gesucht.** Näheres bei Wirt **H. Schroer, Heven** bei Witten. (38750

Nähmaschinen (neu)
von 55 Mk. an bei 3jähriger Garantie zu verk. Teilzahlung gestattet. Kaiserstr. 119.

1 Wandschrank
mahagoni gestrichen, billig zu verkaufen. (38814
Kaiser Wilhelm-Allee 18.

Gesucht gut erh. Stühle, Tisch, Ofen, Garderobenhalt. Gasarm. Off. u. W. 7303 an die Geschäftsstelle.

Geldspiel-Automat
„Komet"
liefern billigst 79036
Gebr. Kersten, Geldern.

Suche Copierpresse
m. o. ohne Tisch zu kauf. O. unt. W. 2422 an die Gesch.

Dr. J. Pieters Anema
Spezial-Frauenarzt
Heerenmarkt 6, Amsterdam,
erteilt Rat und Hilfe in
Frauenleiden.

Stickhusten
Löfing's Homöopathie, Wißstr. 2

Hilfe bringt Buch **Frauenarzt** 1½ Mk. i. d. Regie Stettin, Dr 59 Hamburg

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma S. Kleeberg, Castrop, bei.

Für Castrop und Umgegend liegt der heutigen Nummer eine Beilage der Firma L. H. Bauer, Castrop bei.

Leicht! **Dauerhaft!**
von 18 Mk. an 38852
Hoffmann, Reinoldistr. 11, 2 Häuser vom General-Anzeiger.

Schuhmacher-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (38817

Diebstahl unmöglich
durch meinen schottisch. Schäferhund, sowie guterh. **Motorrad** hat zu verkaufen (7985
A. Hessel, Hoher Wall 38.

Rund-Strickmaschine
zu verkaufen, an Personen beiderlei Geschlechts, neues System zum Stricken von Trikotagen, Damen-, Herren- u. Kinder-Jacken, Hos., Westen, Kleidch., Röcke, Tüchern, Gamaschen, Schals etc für Strümpfe werden per Dutzend 5 Mk. Arbeitslohn bezahlt, regelmäßige Arbeit das ganze Jahr zu Hause, Käufer werden im Hause gratis angelernt. **Frau Heinrich Fetten, Köln,** Pfälzerstraße 62.

Regulierofen,
gebr., billig zu verkaufen.
Dauerbrandofen
f. groß. Zimmer zu kaufen gesucht. Schulgasse 5. 1. Etg.

1 Tafelwage, 1 Schelle und Gewichte billig zu verkauf. Zimmerstraße 56, p. l.

1 Massanzug 16 Mk
a. Stoffe f. u. Paletot, 1 Paletot 16 M. Chike Fasl. Mod. Tess. Mstr. fr. **Max Hacker, Ratibor 12.**

Billards
8 Stück, neu bezogen, von 175,00 Mk. an. 62657
Beer & Himmelmann
Dortmund
Münsterstr. 116. Fernspr. 1532

Hochelegante vollständige
Friseureinrichtung
massiv Eichen, gr. Spiegelwand mit Untersatz für 3 Bedienungen, verziehungshalber billig abzugeb. Näh. Ardeyst. 77, part. (38800

Plüschsofa, Ledersofa
fpottb. z. vk. Lütgebrückstr. 11p.

Vogelbauer (Kirchedarstellg.)
sof. zu verkauf. Bornstr. 183, II

Ein gebr. guterh. **Brotwag.** zu kauf. ges. Näheres in d. Geschäftsstelle. (79753

Ein neuer **Geldschrank (als Schreibpult),** wenig gebr., ist umsth. sof. zu verk. Näh. in der Geschft. 79082

Moderne grüne Plüschgarnitur bill. zu verkaufen. **Adolf Lohrmann,** Polstermöbel-Fabr. **Wickede-Asseln.**

Eleg. Garnitur, mod. Sopha, Chaiselongue mit und ohne Decken, **Krankensessel, Frisiertoilette** usw. billig zu verkaufen.
Burgundastraße 28.

Abbruch-Materialien
Türen, Fenster Eichentreppen billig zu verkaufen. (3878
O. Griethe & Co.,
Leipzigerstr. 28.

Ca. 10 grosse Kisten
zu verk. Saarbrückerstr. 51, part.

Neue, hochmoderne (79738
Plüschgarnitur
billig zu verkaufen. Winkelplatz 4 (an der Kreuzstr.).

Mod. Schlafzimm. spottb. zu verk. 1. Kampstraße 108.

Pferdekarre, 4", gut erh., **Karrengeschirr** sucht 79682
Franke, Feldstraße 87.

Nähmaschine, neu, spottbill.
Mühlenstr. 24, 2. E.

1 fast neue engl. Waschkom. zu vk. Näh. Hohest. 125 pt.

Schw. Frack mit Weste neu, billig zu verkaufen. Heiligartenstr. 36, 2. Etg.

Nähmaschine, fast neu und wenig gebr., nur 35 Mark abzugeb. **Langendreer (Süd)** Bahnhofstraße 5. 78985

Prachtvoll. Dauerbrandofen spottb. wg. Raummangel zu verkaufen. **Wrede,** Gerberstraße 17. 1. Etage.

Gelegenheitskauf!
Wegen zu großen Abschluß gebe ich 100 St. neue Fahrräder pro Stck. zu 75 Mark ab. **Hans Daum,** Münsterstraße 56.

Pferdedünger
zu verk. Kaiserstraße 98.

Größ. vorberecht. **Forderung** gegen Möbel etc. zu verkauf. Diskretion. Offert. unt. **B. 2403** an die Geschft. d. Zt.

Ladenlampe und Regulierofen zu verkaufen.
Uhlandstraße 25, p.

Alte ital. Geige sterbefh. zu verk. Münsterstr. 107, 1. E.

Gaskronen zu verkaufen.
Burgholzstraße 7, part.

Wegzugshalber eis. Herd billigst zu verkaufen. (79698
Näheres bei **Kochmann, Cörne,** Liboristraße 21.

Gutes Fahrrad zu verkaufen. Lortzingstraße 6.

Phonograph m. Platt. zu vk.
Holsteinerstr. 24, 3. Etage.

Gebr. Zischäf. Bettstelle, 11 Tisch, Waschtisch, Mantelstock billig zu verkaufen.
Stahlwerkstr. 69, 2. Et. l.

Fast neuer Herd (Küppersbusch) billig zu verkaufen.
Düsseldorferstr. 54½, part.

Flachwagen, 60 Ztr. Tragkr., b. z. v. Fuchs, Hoherwall 17.

Gelegenheitskauf.
Hocheleg. Plüschgarn und 1 Sofa sow. 1 Ausziehtisch, Lederfofa, Vertik., Rohrstühle f. d. Hälfte d. Wert. unter d. Hand abzugeb. Frankenstr. 5, 2. Etag., am Körnerplatz.

Magenleidenden teile aus Dank gerne kostenlos mit, was mir und unzählig. von langjähr. Magen- u. Verdauungsbeschw. geholf. hat. **Bruns,** Lehrer a. D., **Hannover,** Schlägerst. 24. 25078

Eröffnung!

Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich **Donnerstag, den 24. d. Mts.**
Münsterstrasse Nr. 49 (früher Gebr. Böhm)
ein grösseres
Schuhwaren- u. Herren-Konfektionsgeschäft

eröffne. — Jede Abteilung ist für sich gesondert.

Bemerke, dass ich auch ferner bemüht sein werde, dem geehrten Publikum ganz besondere Vorteile im Einkauf zu bieten und bitte, sich auch reichlich davon zu überzeugen.

Um den w. Kunden eine schöne Ueberraschung zu bereiten, habe für die 3 höchsten Einkäufe in der Zwischenzeit vom 24. bis inkl. Sonntag, den 3. November je ein Geschenk ausgesucht, welche am 4. November gegen Vorzeigung der Bons verteilt werden.

Die drei Geschenke sind in den Schaufenstern ausgestellt. (38797

Eduard Langer Dortmund
Münsterstr. 49 (früher Gebr. Böhm) **Münsterstr. 49.**

Wetterfeste Kleidung Regenmäntel, Wetterkragen, echt Bayrische Lodenmäntel u. Peterinen Paletots, Havelocks, Kaisermäntel. Oelmäntel und Kragen zu sehr billigen Preisen. A. Eick & Comp. Dortmund
Balkenstr. 36-38, Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.



Geisecke.
in. Geisecke läßt wegen 37899
mittags 10 Uhr
belg. Schlages, darunter
ebende Kühe, 2 Ochsen,
weine, 5 md. Laufenten,
maschine, 1 Mähmaschine
annemühle, 1 Zentrifuge,
irtschafts- und 1 Milch-
flüge, 1 Dreschaar, Eg-
opf, 1 Rübenschneider,
uer Tafelherd, 1 Ofen,
und Küchengeräte öffent-
redit zum Verkaufe aus-
den Gegenstände können

ert, Schwerte.

s. Geschäftsgig
u. Patentachs., Bremse,
inrieb rc. 135 Mk.
erkastenwagen
Klappe, leicht und auf
ehmb. Bänken. 200 Mk.
Zimmerstr. 8, part.
noch gut erhaltener
rotwagen,
Flaschenbierhändler
billig abzugeben.
artin Schulte
Wirtschaft Alb. Schulte
neue 4" Karre
aufen. Näheres
Fr. Egert, Wanne,
irchenerstraße 13.
18- bis 20-sitziger
Kremser
ak zu kaufen gesucht.
bei Wirt H. Schroer,
bei Witten. (38750
aschinen (neu)
Mk. an bei 5jähriger
zu verk. Teilzahlung
Kaiserstr. 119.
Bandschrank
gestrichen, billig zu
t. (38814
er Wilhelm-Allee 18.
ht gut erh. Stühle,
fen, Garderobenhalt.
Off. u. W. 7303
Geschäftsstelle.
dspiel-Automat
Komet"
billigst 79035
Kersten, Geldern.
Copierpresse
ne Tisch zu kauf. O
2422 an die Gesch.
Pieters Anema
al-Frauenarzt
markt 6, Amsterdam,
Rat und Hilfe in
auenleiden.
ckhusten
Homöopathie, Wißstr. 20
bringt Buch Frauen-
arzt 1½ Mk. i. b. Regel
Steftav. Dr 59 Hamburg
Teil der heutigen
eliegt eine Beilage
na S. Kleeberg,
p, bei.
Castrop und Um-
liegt der heutigen
r eine Beilage der
L. H. Bauer,
p bei.

4. d. Mts.
Böhm)
eschäft
ublikum ganz
u überzeugen,
e 3 höchsten
ein Geschenk
en.
(38797
und
str. 49.
nund
8, Nicolaistr. 5
Kommando.

Taschen-Uhren

verkaufen wir bekanntlich sehr billig!

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf und Abschlüsse mit einigen Schweizer Uhrenfabriken für unsere grossen Verkaufsgeschäfte in **Essen** (A. Eick Söhne), in **Dortmund** und **Bochum** (A. Eick & Comp.), erzielen wir sehr billige Einkaufspreise.

Die meisten Uhren werden auf Bestellung in Jahreslieferung eigens für unsere Geschäfte angefertigt, daher ist die Qualität dieser Uhren eine gleichmässig gute.
Wir unterhalten ein sehr grosses Lager in Taschenuhren, der Vorrat betrug bei kürzlich vorgenommener Aufnahme mehr als **2000** Stück. Wir haben eigene grosse Uhrmacherei und beschäftigen nur erfahrene u. tüchtige Uhrmacher unter Leitung eines besonders tüchtigen u. erfahren. Werkmeisters.

Unsere Uhren werden auf eigener Werkstatt repassiert und auf das genaueste reguliert. Wir bürgen für den genauen Gang und Güte der Uhren und geben die weitgehendste Garantie.

Unsere Anker-Remontoir-Uhr **„Reinhilde"** ist ein Meisterwerk der Uhrenfabrikation.

„Reinhilde" ist eine Präzisionsuhr 1. Ranges; das Werk dieser Muster- und Meisteruhr erhielt auf der Pariser Weltausstellung die höchste Auszeichnung. Der Preis dafür ist mässiger wie meistenteils der einer guten Cylinderuhr.
„Reinhilde" ist in schweren goldenen und guten silbernen Gehäusen stets in reicher Auswahl vorrätig und wird vielfach als Jubiläumsgeschenk gekauft. Widmungen und Monogramme werden in künstlerischer Ausführung angebracht.

Niemand unterlasse vor dem Ankauf einer Uhr unsere Uhr „Reinhilde" sich anzusehen.

Unsere Cylinder-Remontoir-Uhr **„Industrie"** ist ebenfalls eine Präzisionsuhr mit sehr feinem vielfach prämiiertem Werk und prachtvoller Ausstattung, jedoch im Preise bedeutend billiger.
In guten billigeren Herren- u. Damen-Uhren finden Sie bei uns die grösste Auswahl, wir verkaufen diese sowie
Regulateur-Uhren, Freischwinger, Haus-Uhren, Wecker etc.
noch zu den früheren **billigen Preisen,** also ohne Aufschlag.

DORTMUND
Verkaufsstelle nur:
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Weil eigene Fabrikation 28.50

28.50 Mk.

Apparat wie Abbildung . Mk.
Kasten aus feinstem Satinholz, geschmackvoll ausgestattet, Grösse 28×28×13. Sehr gutes Werk, Trichter 62 cm, nach allen Seiten drehbar, 6 Stücke spielend, Preis Mark **28.50**

Teilzahlung gestattet.
Grosse Sendung neueste Platten angekommen.
Lager von ca. 7—10000 Platten.
Platten-Umtausch.
Für jede **alte abgespielte** Platte vergüten wir **1 Mark,** bei Einkauf von 2 neuen. Alte Platten werden sofort eingestampft. Walzen Tausende am Lager. Edison-Walzen 50 Pf. Rabatt.

Fahrräder-Ausverkauf
früher 100 jetzt 70 Mk.
früher 70 jetzt 50 Mk.
früher 40 jetzt 20 Mk.
Teilzahlung gestattet.

Wer diese Annonce mitbringt erhält ein Geschenk.



Versandhaus Schmachtenberg
Deutsch-amerikanische Phonographen-Werke
Dortmund, Westenhellweg 129
Filialen: Köln, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen. 38829
Reparaturen an allen Instrumenten unter nur fachmännischer Leitung.

Perückenmacher
Dortmund **K. Weber** Kuckelke 19.
Spezialist aller Haar-Ersatzstücke für Damen und Herren.
Als Fachmann fertige alle Arbeiten selbst und unter Garantie.
Grosses Lager in **Zöpfen** zu billigen Preisen. 38798
Damen-Frisieren. **Feinste Kopfwäsche.**
Puppen-Perücken bitte schon jetzt bestellen zu wollen

Lina Plankemann
Gesanglehrerin
Methode Wally Schauseil
70646 Hamburger Straße 35, II.

Violin-Unterricht (höhere Ausbildung) wird erteilt. Ostwall 56 pt.

Fredenbaum

Mittwoch, den 23. Oktober: 38845
Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pf.
Mittwochs-Abonnements-Karten sind ohne Nachzahlung gültig. Für Inhaber von „Wilh. Knäpper-Karten" Entree 15 Pf.

Dortmunder Musik-Verein.

Sonntag, den 27. Oktbr. 1907, punkt 5 Uhr nachmittags, am **Fredenbaum:**

I. Vereins-Konzert 1907/08

unter Leitung des Königl. u. Städt. Musikdirektors Herrn Julius Janssen u. unter Mitwirkung des Musikvereins Unna.

PROGRAMM:
„Odysseus", Szenen aus der Odyssee für Solostimmen, Chor und Orchester . . . . . . von Max Bruch.

Solisten:
Frl. **Annemarie Grate,** Konzertsängerin aus Leipzig (Sopran)
Frl. **Maria Philippi,** Konzertsängerin aus Basel (Alt)
Herr **Christian Grünberger,** Opernsänger aus Dortmund (Tenor)
Herr **Max Rothenbücher,** Konzertsänger aus Berlin (Bariton)
Herr **August Goepel,** Dortmund (Bass).
Philharmonisches Orchester.

Numerierte Plätze à 4.— Mk. und (statt der bisher unnumerierten Plätze) numerierte Plätze à 2.— Mk. sind zu haben in der Hornung'schen Buchhandlung, Westenhellweg 56, der Lensing'schen Buchhandlung, Westenhellweg 86, den Klavierhandlungen der Herren Reinelt, Burgwall 35, und Hohrath, Burgwall 21, sowie an der Kasse. Schülerkarten à 1.— Mk. nur an der Kasse.

Die Generalprobe mit Solisten findet am Sonnabend, den 26. Oktober, **abends punkt 6 Uhr,** am Fredenbaum statt. Eintrittspreis an der Kasse 1.— Mk.

Das Konzert wird gegen 8 Uhr beendet sein.

Nur 10 Pf. Entree
im Olympia-Tunnel.
Täglich: Grosser **Soubretten-Wettstreit und Schönheits-Konkurrenz!**
Tünnes mit neuen Burlesken und großes Konzert.



Damen-Vortrag
Am **Mittwoch, d. 23. Okt.,** nachm. ½5 Uhr spricht im großen Saale des Gewerbevereins
Frau Amalie Garms aus Leipzig über
Die Fundamente für das
Lebensglück der Frau.
Wichtige Aufklärung und Belehrung für jede Dame. 78235
Reservierte Plätze à 50 Pf. sind vorher im Vortragslokal zu haben.
Eintritt frei.
Ebendaselbst findet tags darauf statt von 3½—6½ Uhr:
Grosse Ausstellung
von Reformbekleidungs-Neuheiten
mit erläuternden Vorträgen
vom **Reformhaus Thalysia, Leipzig.**
Eintritt frei! Herren und Kinder höfl. verbeten.

Privatbeamte!
Am Donnerstag, den 24. Oktober 1907, abends 8½ Uhr findet in **Dortmund** im großen Saale des „Schwarzen Raben" (Mellmann), Wißstraße 51, eine
öffentl. Mitglieder-Versammlung
statt. Herr **E. Reinemund-Magdeburg** wird einen Vortrag halten über: (38644
„Der deutsche Privat-Beamten-Verein in seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung".
Freie Aussprache. Privatbeamte aller Berufsstände sind hierzu eingeladen und als Gäste gern willkommen.
Deutscher Privat-Beamten-Verein Magdeburg.
Zweigverein Dortmund und Hörde.

Stadt-Theater

Mittwoch 7½—9¼.
Volksvorstellung. Kleine Preise.
Unsere Käte.
Donnerstag, A. 7½—10¼.
Der Obersteiger.

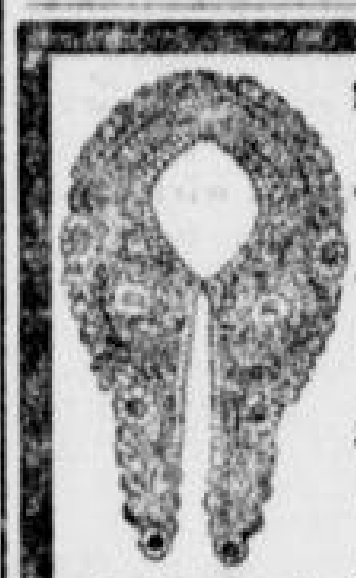
Texte
zu
Hoffmanns Erzählungen à 50 Pf.
Obersteiger à 50 Pf.
Troubadour à 25 Pf.
Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig **20** Pf.
Sudermann, Stein unter Steinen **2.— Mk.**
Lindau, Die beiden Leonoren **20 Pfg.**
Schiller, Don Carlos (Bühnenausgabe) 20 Pf.
Schiller, Wilhelm Tell 20 Pf.
C. L. Krüger, G.m.b.H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte
Jeden Freitag, abends 8 Uhr
Symphonie-Konzert.

Bürger-Verein des Westens.
General-Versammlung
am **Mittwoch den 23. d. M.** abends 8½ Uhr, im Saale des Restaur. **Berghoff** a. Körnerplatz.
Tages-Ordnung:
Aufstellung der Kandidaten für die nächste Stadtverordnetenwahl.
38766) **Der Vorstand.**



Borussia-Verein.
Sonnabend den 26. Okt. cr., abends 9 Uhr, im „Köln. Hofe"
Familienfest.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.



Brüsseler Spitzenkragen
echt Duchesse, tadellose Handarbeit
Mk. 10.50 statt Mk. 20.—
versendet franko Haus.
Brüss. Spitzen-Manufakt. Tannenberg & Co.
Brüssel
20 Rue du Pont Neuf 20
NB. Der Kragen liegt zur Ansicht und Bestellung bei **Geschw. Isaac,** Dortmund, Burgwall 21. 41996

1.50 Mark
kostet der **Hosenträger** m. eigens dazu präparierten fast unzerreißbaren Lederstrippen b. **Hoffmann,** Reinoldistr., 2 Häuser vom General-Anzeiger. 38853

OLYMPIA THEATER
DORTMUND
Gastspiel Berliner Apollo-Ensembles!
Nur noch wenige Aufführungen
Kadettenstreiche!
Große Ausstattungs-Operette von Bolton-Baeckers. Musik von **Victor Hollaender.**
Im 3. Akte: **Der Blumen Erwachen!**
Grosses Ballet!

Walhalla
Direktor: Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.
Stürmischen Beifall
erzielen allabendlich die
Caviar-Burlesken **Millowitsch-Schilling.**
„Gift" u. „Schillerfimmel"
Hochkomisch aber dezent. — 10 Personen. —
sowie das große
Variété-Programm.
Anfang 8 Uhr. Kleine Eintrittspreise.

Zeit
ist
Geld

deshalb ist es überflüssig erst andere Geschäfte aufzusuchen, anstatt gleich in das bekannt reelle, älteste und grösste

Kredit-Haus
N. Fuchs
Dortmund
41 Ostenhellweg 41

zu gehen.
Mein Geschäft ist eine Einkaufsquelle
I. Ranges
und erleichtert den Kauf durch die
kleinste Anzahlung
ganz enorm.
Ich offeriere:

Möbel

Pa. Qualit. unter Garantie
für **60** Mark Anzahlung **4.—**
„ **78** „ „ **6.—**
„ **98** „ „ **8.—**
„ **128** „ „ **10.—**
„ **158** „ „ **12.—**
„ **196** „ „ **16.—**
u. s. w.
Abzahlung von 1 Mk. wöchentl. an.
Anzüge u. Paletots
und
Damen-Pelze
in grosser Auswahl sehr billig.

Berliner Börse, 22. Oktober 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr. Dän 1,125. 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll.: 4,20. | 1 Latrl.: 20,40. Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 4⅞.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	3½	99.40B
do. 1912	4	99.50etG
do. fäll.1./.08	3½	99.00G
do fäll.1.10.08	3½	99.00B
do. fäll.1.4.09	3½	98.70B
Pr.Schatz1912	4	99.50G
Dt. Reichs-Anl.	3½	94.25bB
do. do.	3	84.40b
Preuss.cons.A.	3½	94.73b
do. do.	3	84.40b
Bad.St.Anl.01	4	—.—
do. do. 07	3½	92.60b
Bayer. St.-Anl.	4	100.75G
do. do.	3½	94.00bG
do. Eisb.-Anl.	3	83.40G
Brem.Anl.1899	3½	92.80G
do. 05 uk. 15	3½	92.30G
do. 96 . . .	3	82.35G
Cass.Landescr	3½	—.—
do. XXI. u. 17	3½	94.00bG
do. XXII. u.14	4	100.80B
Hmb.am.93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	100.70b
HessStA.93.00	3½	—.—
do.96 03 04 05	3	82.50B
do. 09	4	100.00B
Oldb.St.KrdObl	3½	92.30G
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
HannPA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prov.Obl.	3½	99.60G
do. do.	3½	90.80B
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.Anl.	3½	90.40b
do. do.	3	82.80G
Rhein.Prv.-Obl.	3½	91.70G
do. IX. XI. XII	3	83.00b
do. XX. XXI	4	100.10b
Teltow. Anleihe	4	99.70bB
Westf.Prv.-Anl.	3	83.00G
do. do.	3½	92.10G
do. do.	4	99.80G
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	98.50b
BarmerSt.-Anl.	3½	92.00B
BerlinerS.-Anl.	3½	96.25G
do. 1882/93	3½	94.40b
do. St.-Syn.	4	99.50B
Bonn.StA.1901	3½	—.—
Bresl. St.-A. 91	3½	92.00G
Bromberg.St.-A.	3½	92.00B
do.	4	99.25G
Charltb.89/99	4	99.75G
do. 95/99	3½	91.20b
Cöln.St.-A.v.9?	3½	92.90B
Crefelder St.A.	3½	96.00G
Düsseld.88/09	3½	92.00G
Elberf.St.-0.99	4	100.00B

Elberf.St.-0.89	3½	93.50B
Ess.Stt.-A.IV.V98	3½	94.50G
Hall. St.-Anl.	4	99.20b
do. 86.92	3½	94.00G
Hann. St.-A. 95	3½	93.00G
Kieler St.-Anl.	3½	91.80G
Magdeb.91u10	3½	100.00B
do. 06u.11	4	100.000
do.75/91u02	4	93.10G
MündenerSt.A.	4	99.50G
Naumburg. 97	3½	93.000
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	91.00G
Wiesbad. 1901	3½	91.25G
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	120.10G
do. do.	4½	108.25G
do. neue	4	98.40B
do. do.	3½	92.30b
do. do.	3	84.70G
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	91.90b
do. do.	3	83.25G
KuruNeum	3½	95.50G
do. do.	3½	94.10G
Ostpreuss.	4	102.25G
do.	3½	92.60bG
Pomm.Lnd	3½	92.50G
do. do.	3	82.75G
Posensche	4	100.50G
do.	3½	94.30bG
Sächsisch	4	102.30G
do.	3½	92.80bG
do.	3	82.75G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L. A.	4	100.00B
do. L. C.	4	100.00B
SchlHstL.	3½	91.80G
WestfLand	4	98.90B
do.	3½	91.60G
Wstp.rittl.	3½	96.40G
do. do. I.	3	83.00G
Rentenbriefe		
Hannovsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess. Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
KuruNeum	4	99.50b
do. do.	3½	92.80G
Pomm.	4	99.80G
do.	3½	93.10b
Posensch.	4	99.60G
do.	3½	92.80G
Preuss.	4	99.50G
do.	3½	92.80b
Rh.-Westf.	4	101.60G
do.	3½	—.—
Sächsisch	4	99.60G
Schles.	4	99.50bG
do.	3½	93.75bG
Schl. Holst	4	—.—
do.	3½	—.—

Bad.Präm.A.07	4	—.—
Brnschw.20TL.	frc.	168.40b
Cöln-Mind.P.A.	3½	130.00bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	frc.	31.40b
Oldenb.40Tl.L.	3	130.10b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.10B
do.äuss100Lvr	4½	92.50bG
do.Ges.8.8.96	4	84.10bG
Bulg.St.Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	100.60bB
do. v.1898	4½	94.50G
Griech.A.81-84	1.6	47.60G
Griech. Goldrnt	1.3	38.00bG
do. Monopol	1.3	47.70G
JapA.II.10.1.7	4½	89.75bG
do.	4	84.20bG
Italien. Rente	3½	102.10bG
Mexikan. Anl.	5	99.80G
Oesterr. Goldr.	4	96.90bG
do. Papierrnt.	4½	97.50b
do. Silberrnt.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	148.60b
Port.St.A.unf.III	3	65.50G
do. III. Spec.	frc.	11.10G
Rumän. 1903	5	99.90b
do. 1896	4	87.10b
Russ.Anl. 1902	4	77.40b
do. do. 1905	4½	92.90bG
do. Goldrente	5	83.70b
do. Staatsrnt.	4	71.25b
do. Boden-Cr.	5	102.50G
Sao Paulo G.A.	5	95.00bG
Schwed.StA.86	3½	91.90G
Serb.am.Anl95	4	78.50bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. St.-A. 03	4	93.10bB
do. Bagd.-A.	4	85.10B
do. 1905	4	86.30bG
do. Lose	frc.	142.25bB
Ung. Goldrente	4	92.40b
do. Kronenrnt.	4	92.80bG
do.Staatsr.9?	3½	81.60bG
Bucar. Anl. 88	4½	96.10G
B.Air.St.A.100L	4½	88.40bB
do. do. Pes.	6	100.10bG
Lissabon. St.A.	4	81.90G
Stockh.St.A.84	4	98.00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
AachMastr.abg	5½	—.—
Allg. Dt.Kleinb.	4½	93.50G
Braunschw. Ld.	7	141.50G
Crefelder . .	7	142.75G
Eutin-Lübeck	3½	84.75G
Frankf. Güterb.	5	—.—
Halberst.Blank	6	127.25G
Halle-Hettst.LA	4½	94.25G
Liegn.Raw. L.A.	4½	—.—
Niederlausitz.	3½	62.50G
Nordh.Wern.LA	4½	85.50G
Oesterr. Staats	6	140.10b
do. Südb.(Lb.)	0	29.20b
Warsch.-Wien	0	103.10G
Mittelmeer . .	3	63.50bG
Prinz Henri . .	6½	—.—
Westsiz.Eisnb.	0	76.10b
Zschipk.Finste	13½	280.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	77.90G
ElisWestb.G.stf	4	97.50G
do. 1890	4	95.75B
FranzJos. Silb.	5	97.25G
Galiz.Carl Ldw.	4	96.75B
Kasch.Odb. Gld	4	95.30G
do. Silb. 89	4	95.10G
Oest.Ung.St.alt	3	85.70bG
do. Ergzgsnetz	3	83.10G
do. Staats Gold	3	97.50b
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2.6	62.25b
do. Obl. Gold	5	103.90G
Ivangor. Domb.	4½	85.60b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosc.Smol.abg	4	75.25b
OrelGriasiBder	4	73.60B
Süd-Westbahn	4	73.30b
Koslow-Woron.	4	75.25B
Kursk-Kiew	4	81.70bB
Mosc.Kiew Wor	4	76.20b
Mosco-Rjäsan	4	81.75bG
Rybinsk gar.	4	74.50bB
Rjäsan-Kozlow	4	75.40b
do. 1897 uk.08	4	74.25bG
Süd-Ost 1898	4	74.60b
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat.Eisb.-Obl.	5	102.00bG
do.Ergänz.Netz	5	101.40bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital Eisb O.stg.	2.4	67.90G
Ital. Mittelmeer	4	101.00bG
Cntr.Pac. 1940	4	—.—
S.LouisS.Franc	4	74.50b
St.LouisS.West	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	73.25G
SouthPac 1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	100.40G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Brl.HpPfB0%ab	4	96.00bG
do. do.	3½	90.00G
do. I.u.II.uk.14	4	98.00G
do.IIIu.IVuk15	4	98.05bG
Br.-Hann. H.-B.	3½	93.60G
do. XVI. XVIII.	4	97.50bG
Dtsch. Grder. I.	3½	134.50b
do. II	3½	113.00bG
do. VIII.	3½	91.00G
do. IX u. IXa	4	97.90bG
do.Hyp.-B.VII.	4	97.50bG
do. do. VIII.	3½	91.00bG
do. do. X. 08	4	97.70bG
do. XIu.XII10	4	97.80bG
Frankf.H.B. XIV	4	98.30G
Hamb. Hyp.-B.	4	97.25bG
do. do. 1908	3½	90.50bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.75G
do. do. II.	3½	92.50G
Meckl. Hp. u.W.	4	97.40bG
do. do. I.	3½	95.50G
Meckl.Str.H.-B.	2,4	104.40G
do. do.	2,1	94.60G
Meining.H.-B.II	4	98.60bG
do. VI. VII.	4	99.00bG
do. VIII.	4	98.10bG
do. IX.u.1914	4	99.30bG
do. XI.u.1916	4	93.80bG
do. conv.	3½	90.60bG
do. unk. b. 07	3½	91.00G
do. 1913	3½	91.50G
do.Präm.-Pfb.	4	133.00B
Mitteld.Bdcr.II.	4	97.75G
do. uk. 06	3½	92.00G
do. Grdrbr. III.	4	98.75G
Nordd Grdcr.III	4	97.00bG
Preuss.Bodc.IV	4½	113.25G
do. X.	4½	119.50G
do. 1905 XIV.	4	97.40bG
do. XI.	3½	90.20bG
Pr.Centr.Bd.90	4	97.40bG
do. v.03 uk.12	4	98.40G
do. v.06 uk.16	4	99.00B
do. v.07 uk.17	4	99.50G
do. v.86.89.94	3½	91.50bG
do. v.04 uk.13	3½	92.50G
do.C-0.96uk06	3½	92.10G
do. v.06 uk.16	3½	94.00G
Preuss.Hyp.A.B	3,2	89.10G
do. do. abg.	4	96.00bG
do. do. do.	3½	89.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.00bG
do. do.	3½	93.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	90.10bG
do. do. 1903	4	97.60bG
do.XX.XXI uk10	4	97.60bG
do. XXII. 1912	4	98.10G
do. XXV. 1914	4	98.00bG

PrPfB.XXVII.15	4	99.10bG
do.XXVIII.1917	4	98.50bG
do. XXIII. 1912	3½	94.00bG
do. XXVI. 1914	3½	94.50bG
do. XXIV. 1912	3½	92.00G
do.Kleinb.-Obl.	4	97.20G
do.Comm.-Obl.	3½	92.00G
do. VI. 1917	4	99.30G
do. III. 1912	3½	92.00bG
Rhe.HpB 83-85	4	98.10G
do. S. 69-82	3½	90.50G
do.Comm.Obl.	3½	92.50G
Rhein.-W.B. I.III	4	97.40bG
do. II. IV.	3½	90.30G
Sächs.Bodencr.	3½	92.75G
SchlesBodcrPf	4	97.25bG
do. do.	3½	83.10G
Westd.Bodencr	4	98.30G
do. do. III.	3½	91.00bG
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	127.50bG
Berg.-Mark.Bk.	8½	154.25G
Brl.HandelsGes	9	153.00b
do.Hypoth-B.A.	5½	120.75bG
do. do. B.	5½	169.00bG
do. Kassenver.	7	—.—
Brasil. Bk f. Dt.	10	157.75bG
Braunschw. Bk.	6	—.—
do. Hypoth.	7½	—.—
Bresl.Disc.B.abg	6	107.30G
do. Wechsel.B.	6	104.60bG
Darmstädt. Bk.	8	127.40bG
Deutsche Bank	12	229.25b
Dtsch. Effekt.B.	5	102.50G
do. Hyp.-B.100	7½	141.30b
Disconl.Comm.	9	171.80bG
Dresdner Bank	8½	142.10b
Essen.Cred.-V.	8½	155.00bG
Gothaer Grndc	8	152.40b
Hamb. Hyp.-B.	8	159.25bG
Hannov. Bank	7	135.00bG
Königsb. Ver.B.	6½	120.25G
Leipz. Cred.-A.	9	164.00b
Magdeb. Bankv.	7	124.50G
do. Privatbank	7	122.50G
Meining.Hyp.B.	7	141.90b
Mitteld. Bodcr.	4½	67.50G
do. Creditb.	6½	113.00bG
Mülheim. Bank	6½	108.00G
Nationalb. f.Dt.	7½	119.60bG
Nordd.Grundcr.	7½	105.00G
Oest. Crd. Anst.	9½	198.50b
Osnabrück. Bk.	7½	140.00bG
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	117.50G
Pr.Bod.Cred.A.	7½	145.90b
do.Ctr.Bd.Cr80	9	182.00bG
do. Hyp.Akt.-Bk	5½	113.50bG
Pr. Leihhaus	8	112.50G

Pr. Pfandbr.-Bk	7½	136.40b
Reichsbank	[illegible]	135.80b
Rhein.Disc.Ges	8	131.60b
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8	146.25b
Russ.Bk. f. a.H.	10	128.50b
Schaaffh. Bkv.	8½	139.75b
Schles.Bank-V.	7½	149.60G
Südd. Bodencr.	8	174.00G
Westd. Bodncr.	7	136.00G
Westf LippVerb	6½	105.25bG
Industrie-Aktien.		
Accumulat.Fab	12½	197.75bG
A.-G.f.Mont.Ind	3	66.50bG
Alfeld-Gron. P.	9	128.75G
Allg.Elekt.-Ges	11	199.00b
Alsen PortlCem	17	242.00bG
Anglo Contin.	7½	112.50G
Anhalt. Kohlen	5½	102.50bG
Aplerbeck. Bgb	12	169.00G
Arenberg do.	45	718.50b
Bergm. Elektr.	18	289.75b
Berg.Mark.Ind.	7½	105.10G
Berl. Bockbr.	8	120.75G
do. Elekt.-W.	10	161.75b
do. Maschb.	13	215.00bG
BielefeldMach.	25	343.10bG
Bismarckhütte	25	290.25b
Blumae Mach F	7½	117.00G
Bochum.Gussst	16	204.10b
BöhmBrauhaus	10	145.80G
Braunk.u.Brik.I	9	162.75b
BraunschwJute	12	189.50G
do. Kohlen	12	—.—
Bremer Wollk.	14	228.00G
Caroline b.Oltb	25	375.00bG
Cassel.Federst	15	230.00bG
CölnerBergw-V	30	433.50G
Cöln-Müs.Bgw.	9	125.00bB
ConcordiaBrgb	22	335.00bG
Consolidation	30	430.50G
Crollwitz. Pap.	14	219.10G
Dessauer Gas	8	160.50G
Dtsch.Gasglühl	22	254.00bG
do.Waff.u.Mun	20	263.00bB
Donnersmarck	14	299.50bG
Dortm.UnionLC	3	62.80b
do. Akt.-Br.	20	—.—
do. Union-Br.	20	335.25G
do. Victoriabr	8	121.00G
Düsseld. Eisen	10	147.50bG
do. Waggon	22	289.25G
Dynamit Trust	10	151.50bB
EgestorffSalin.	9½	151.75G
Eilenburg Katt.	8	119.00G
Eintracht Brnk.	20	369.00G
Elberfld. Farb.	36	700.50b
do. Papierf.	7	97.00b

Engl. Wollwar.	8	113.75G
Eschweil.Brgw.	14	211.80bG
EssenerSteink.	10	149.00bG
Freund Masch.	14	328.00G
Frister&Rossm	7	117.75G
Gelsenk. Brgw.	11	196.75B
Georg Mar.Bgw	0	78.00bB
do. St.-Pr.	0	98.75G
GermaniaDrtm.	12	166.75G
Gerresh.Glash.	15	222.75bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	128.25b
GladbachSpinn	6	152.75G
GörlitzerEisnb.	20	295.00bG
Hagen. Gussst.	5	74.00bG
HallescheMach	34	353.00b
Hannov.Masch.	25	286.00bG
Harb.-Wien G.	0	157.25bG
Hark. Brückenb	7½	103.60G
Hark.Bgb. Pr.A	10	130.00bG
Harpener Brgb.	12	203.70b
Hartm. Masch.	5	118.00bG
Hasper Eisenw.	12	160.00bG
Hengstnb Mach	10	137.75G
Herkul. Brauer.	11	141.50G
Hofmann Wggf.	22	345.00bG
Hösch,Eis.u.St.	18	217.25bG
Höchst. Farbw.	30	460.00bG
Howaldtwerke	0	88.00bG
Ilse Bergbau	18	336.00bG
Isenb. Brauer.	5	82.25G
Kalw. Aschersl	10	150.80b
Kattowitz Brgb.	12	205.00bB
Köhlmann Strk.	18	305.50G
König Wilh. cv.	20	278.50b
Königsborn	12	195.25bG
Küpperb.&Sön.	14	201.75B
Kyffhäuserh.	0	136.00bG
Lapp Tiefbohr.	0	84.50bG
Lauchhamm.	14	169.00b
Laurahütte	12	224.90G
Leipz. Br. Rieb.	10	187.00B
Leopold-Grube	7	119.00b
Leopoldshall	1	34.75bG
Lindenbr. Unna	4	63.00G
Linden.Brauer.	18	243.50G
LouiseTiefb.PA	0	93.00b
Ldw. Löwe&Co.	16	241.50G
Löwenbr.Dortm	12	188.00G
Mark. Westf.Bgw	0	122.25bG
Magdeb. Gas	7	123.50bB
do. Bergwerk	38	500.00b
Marienh. Kotz.	8	110.50bG
Massen.Bergb.	8	126.25bG
Mend.&Schwert.	8	98.60G
Nähm. Koch&C.	10	173.00bG
Neue Bod.-A.-G	8½	115.75b
Niederl.Kohlnw	10	149.50bG
Nordd. Wollkm.	12	147.50bG
Oberschl. Eisb.B.	7	113.00bB
do. Eisen-Ind	6	101.10bG

Oberschl. Kokw.	10	150.00bG
do. Prtl.-Cm.	17	200.75bG
Oppeln. Cem.W	14	172.75bG
Orenst&Koppel	16	193.25b
Phoenix, Lit. A.	17	179.60b
Pos.Sprit-A.-G.	18	357.00bG
Rhein-Nassau	26	230.25b
Rhein.Stahlwrk	15	171.25bG
Rh.-Westf.Kalkw	10	124.75bG
Riebeck,Mnt.W	9	202.90bG
Rombach. Hütt.	14	177.25bG
Rositz. Braunk.	14	—.—
do. Zuckerf.	3	110.60bG
Sächs. Gussst.	20	238.00bG
Sächs.Thür.Brk	3	100.00bG
do. do. Pr.A.	5	113.50B
SalineSalzung.	5	104.00bG
Sangerh.Masch.	10	161.00G
Schlegel Br.	10½	151.00G
Schles. Cemnt.	13½	176.75bG
do. Zinkhütte	23	419.00bB
Schöneb. Schl.	12	195.00bG
Schub.&Salzer	30	305.00bG
SchuckertElekt	5	105.60bG
Schulth.Brauer	18	263.00bG
Schulz-Knaudt	11	150.75bG
Siemens Glas-I	16	251.75b
Siem. & Halske	10	172.50b
Spinn&S. abg.	3	52.50G
Stadtbergshütte	0	88.00b
Steina,Hohens.	5	80.25G
Stettin. Vulkan	14	252.50G
Stolb. Zink-Akt	10	147.00bG
Ver.Cöln-RttwP	18	245.10bG
Victoria Fahrr.	8	112.75G
Vogt & Wolf	12	182.50G
Vorwohl.Prtl.C.	18	214.00bG
Warst.Grub.VA	10	123.00G
Wanderoth	5	97.00G
Westereg. Alk.	15	214.75bG
Westfalia Cem.	20	223.00bG
Westf.Drahtind	15	167.50bG
do. Kupferwk.	3	105.00b
do. Stahlwerk	0	68.25bG
WickingCemnt.	12	150.00bG
Wickrath Leder	10	170.50G
Wicküt. Kupfer	4	193.00G
Wiel.& Hardtm.	7	109.25G
WilkeDampfVA	8	103.75G
Witten. Gussst.	20	205.00b
Zeitzer Masch.	14	204.50G
ZellstoffVerein	6	90.75bG
Strassen- u. Transp.-Ges.		
Aach.Klnb.	7	144.25G
Argo Dpfs.	5	—.—
AllgBlOmn	5	114.00b
do.Lok.u.S	7½	143.00G
Brnsch.Str	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strssb.	11	—.—
Cassel.Stb	4	101.00G

Strassen- u. Transp.-Ges.		
Elkt.Hochb	3	126.50G
Gr.Brl.Strb	8	174.80bG
Hmb.Packf	10	127.80b
do Strassb	10	188.50b
HannStrVA	1	[illegible]
Magdb.Str	8½	160.50G
Hansa. Dpf	6	128.50b
Nrdd Lloyd	8½	113.00bG
V.ElsbB VA	4	66.75B

Obilg. Industr. Gesellsch.
Die mit * bezeichneten sind hypothekar. sichergestellt.

Allg. Elekt.Ges.	4	97.25b
do. do.V. u.10	4	97.40B
Dortm.Union10	*5	110.00G
do. do.	*5	101.25B
FKruppscheObl	*4	98.25B
Laurahütte	*3½	92.50bB
do.	*4	92.00B
Neue Bod.-Ges.	4	92.50b
do. do.	3½	87.75G
Siem&HlskO8 3	4	97.80G
do. do. kav. 3	4	98.00G

Wechsel-Kurse.

Amstd Rtt	8 T.	5	169.90bG
Brüss.u.A.	8 T.	6	81.25G
Kopenhg.	8 T.	6	111.90B
London	8 T.	4½	20.47b
do.	3 M.	4½	20.285G
New York	—	—	4.29bB
Paris	8 T.	3½	81.55bG
do.	2 M.	3½	81.00G
Wien	8 T.	5	85.20B
do.	2 M.	5	84.25G
Ital. Plätz	10 T.	5	81.70b
Petersb.	8 T.	7	215.40G

Gold, Silber, Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.315b
Sovereigns p. Stück	20.445G
N.Russ.Gold p 100R	217.00b
Amerikan. Noten	4.20b
Belgische Noten	81.25G
EnglischeBankn.1L.	20.49G
Franz.Bankn.100fr.	81.60b
Holland. Banknoten	169.95b
Oesterr.Not.100Kr.	85.25bB
Russ.Noten 100Rbl.	216.60b
Zoll-Coup., kleine	324.10b

Stellenangebote

Automobilführer.

Jedermann, der zur Aufbesserung seiner Existenz den Chauffeurberuf ergreifen will, wird von behördlich geprüften Lehrkräften theoretisch und praktisch für alle Systeme ausgebildet. Erstklassiges Lehr- u. Uebungsmaterial. Erfolge unübertroffen. Tages- u. Abendkurse. Prospekte frei.
Automobilführer-Technikum „Electra", Berlin.
Dortmund, Westerbleichstr. 28, Restaurant Johnus. (

Gesucht sofort 30—40 L., w. Vertr. konkurrenzl. Neuheit. übern. Hoh. Nebenverd. für Jedermann. Ausk. kostenl. **Herm. Wolf, Zwickau i. S.,** Nordstraße 30. (79119

Redegewandte

Herren u. Damen auch Verkäuferinnen können durch l. Tätigkeit **10 Mk. tägl.** evtl. mehr bis Weihnacht. verd. Meld. nachm. 3—5 Nordstraße 44, 1. Etage. (

Schriftl. Nebenerwerbe neu, preisgekr., gewinnreich. Näh. grat. **H. Lehmann, Genova** (Ital.), Casella 587. (Porto n. Genova 20 Pfg., Karte 10 Pfg.)

Sehr hoher Verdienst.

An allen Orten werden fleißige Personen als **Alleinverkäufer** für eine großart. Patentneuheit fest angestellt. Laden und Kapital nicht nötig. Näheres durch **Bernard Dependener, Hüls** b. Sinsen, Viktoriastr. 70.

Vogtländische Stickereifirma
sucht einen bei der Engros- sowie Detail-Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
für Westfalen.
Offerten mit Bedingung. erbet. unter H. B. 7284 an die Geschst. d. Ztg. (

Platzvertreter

f. Dortmund sucht eine erstklass.
Einlegesohlen-Fabrik.
Off. m. Angabe der bisherig. Tätigkeit sind zu richten an **Daube & Co.,** Annon.-Exped. **Nürnberg** u. Chiffre **Na. 329**

Vertreter
zum Vertrieb einer **Spezialität der Genußmittel-Branche** per sofort gesucht. Herren, welche in Konfituren-Gesch., Kolonialw.- u. Drogenhandlungen gut eingeführt sind, wollen sich unter Angabe der bisher vertretenen Firmen melden unter Chiffre **M. T. 160 an „Invalidendank", Leipzig.**

Für den Verkauf meiner **erstklassig. Billards** suche ich
tücht. Vertreter
gegen hohe Provision.
Ed. Hartmann, Billard-Fabrik, Hannover, Göthestraße 36. 71481

Wir suchen bei hohen Provisionen überall tüchtige
Ortsvertreter
Off. f. a. richten an die **Gen.-Agentur d. Vaterländischen Feuer-Vers.-Soz.,** Dortmund, Ostwall 18.
Auch kann Sterbekassen-, Arbeiter- und Kinderversicherung mit übernomm. w.

Inkasso-Agentur
m. einem größeren Bestande ist von erster deutschen Lebens-, Unfall- und Feuerversich.-Gesellschaft mit Nebenbranchen an einen rührigen Herrn mit guten Beziehungen in **Lütgendortmund** und nächster Umgeb., der sich um die weitere Ausdehnung des Geschäfts bemühen will, zu vergeben. Kaution od. Bürgsch. ist erforderlich. Schriftl. Anerb. unt. **C. O. 5764** an die Gest.

Für eine **Brennerei** und **Likör-Fabrik** hiesiger Gegend wird ein verh. junger, sol.
Reisender
gesucht, der vorzügl. Empfehlungen besitzt und größere Caution stellen kann. Strebsame, redegewandte Herren, welche nachweislich längere Jahre in dieser Branche mit bestem Erfolg gereist haben, belieben ihr Angebot unter Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung der Zeugnisabschr. u. R. E. 5736 an die Expedition dieser Ztg. (38813

Akquisiteur
von groß. eingef. Unternehmen gegen 150—200 Mark Gehalt u. Spesen ges. Off. **u. B. 2399** a. d. Geschst. (

Für den Flaschenbierverkauf an Private sucht eine hiesige Aktienbrauerei intelligente geeignete
Persönlichkeiten
gegen Monatsgehalt und Provision. Schr. Angeb. u. **C. B. 5765** a. d. Geschst. (

Achtung! Achtung!
Hoher Verdienst garantiert.
Gut eingeführtes, einzig in seiner Art dastehendes
Reklame-Unternehmen
ist für Dortmund, Hörde, Schwerte und angrenzende Ortschaften umständehalber für jeden annehmbaren Preis zu vergeben. Reflektanten wollen sich melden **Deutscher Hof** vis-a-vis dem Olympia-Theater, **Mittwoch** von 4—6 Uhr. 79841) **Heinr. Schmidt.**

Chauffeur
für 32 HP Benzwagen sofort gesucht. (38789
Eisenwerk Willich A.-G., Hörde.

Für auswärtige **Baustellen** für sofort tüchtige
Zementierer
Einschaler und Betonarbeiter
gesucht. 38531
Betonbaugeschäft Franz Schlüter, Märkischestrasse 59.

Tüchtige Zementputzer
für **auswärtige Baustellen** sofort gesucht.
Betonbaugeschäft Franz Schlüter
38 2 **Märkischestraße 59.**

Mehrere stadtkundige (38819
Laufburschen gesucht
Kersting & Weissenborn.
Gerberstrasse 1—9.

Gesucht für sofort od. später gut vorgebildeter 78745
Bureau-Lehrling
Brillante Zeugnisse Bedingung, dagegen ist gute Ausbildung zugesichert. Vergütung Mk. 300.—. Schriftl. Ang. u. **O. 2325** an die Geschst. d. Ztg.

Suche fürs Kontor einen jungen
Mann
mit guter Handschrift, der die Kolonialwarenbranche gründlich erlernt hat.
Martin Görg, Nordstr. 30. (

Kommis
wird von einer Versicherungs-Agentur per 1. Nov. cr. verlangt. Schriftl. Angeb. unt. **F. 7309** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Zuverläss. Beamter
für das Archiv einer großen Auskunftei gesucht. Eintritt möglichst sofort. Ausführliche Offert. 2c. unter **B. M. 5776** an die Expedition dieser Ztg. (38813

Junger
Anwaltsgehülfe
der selbständ. arbeiten kann, zum 15. Nov. ev. später gesucht. Ausführl. Offerten an
Justizrat Heß,
38817) **Gelsenkirchen.**

Kohlen.
Lagerverwalter
gesucht. Ostwall 23, 1. (79836

Ein selbständiger
Monteur
mit 12 Montagearbeitern z. Montage v. zirka 500 Tonnen Eisenkonstruktion in d. Nähe Dortmunds sof. ges. 79113 **Herm. Rodegro, Kley.**

Tüchtige selbständige
Elektro-Monteure
per sofort gesucht.
Franz Kappels, Duisburg, Gutenbergstraße 15. (

Tüchtige
Elektromonteure u. Hilfsmonteure
werden gegen hoh. Lohn gesucht. **Jean Becker,** Ingenieur, **Hombruch-Barop,** 79651) Bahnhofstraße 27.

Bohrer, Fraiser, Werkzeug-Schlosser, Säger, Zusammenbauer Blechkantenhobler, Platzarbeiter
sucht 38243
Dortmunder Brückenbau, C. H. Jucho.

Auf sofort mehrere (38735
Schlosser
für **Gitterarbeit,** sowie einige
Kundschafts-schlosser
gesucht.
Carl Treeck G. m. b. H. Fabrik
am Gronau-Enscheder Bahnhofe.

Schwerte.
Suche sofort **2 tüchtige Klempner** gegen hohen Lohn
August Blomberg.

Schlosser
für **Gitter- und Bauarbeit** auf sofort gesucht. (38874
W. Boos, Herne.

Selbst. Bauschlosser
und Schlosser für Blecharbeiten
gegen hohen Lohn für dauernd ges. **Gust. Schade,** Hohestr. 226.

Feuerleute.
Mehrere tüchtige Feuerleute werden für dauernd gegen hohen Lohn sofort gesucht. (38723
Kommunales Gaswerk Herne

Zwei tüchtige u. selbständ.
Installateure
welche auch in Bauklempnerei gearbeitet haben, verbeiratete bevorzugt, für dauernde Stellung gesucht. Schriftl. Zeugn. sind erforderlich. (38467
L. Stein, Neugede.

Tüchtiger Heizer
in dauernde Stellung (38788
gesucht.
Näheres Olpestraße 29.

Zuverlässiger, nüchterner
Heizer
bei hoh. Lohn u. dauernder Stellung **sofort gesucht.** (
Kaiser-Brauerei A.-G.,
Brünninghausen-Dortmund.

Suche z. 1. Nov. noch einige tücht.
Aufseher, Drittelführer
sowie **Schlepper**
bei sehr hohem Lohn. 38584
Oberaufseher Pluskat,
Rheinbabenschächte, **Bottrop.**

Hauer u. Schlepper
für Gesteinsarbeiten gesucht.
Aufseher **Hahne, Wellinghofen** Nr. 39½, b. Hörde.

Selbständige Ankörner
für Eisenkonstruktion sucht
Heinr. Behrend, Hinter der neuen Gas-Anstalt. (38770

Mehr. tücht. Hauer u. Schlepper
gegen hohen Lohn gesucht.
Zeche Consolidation Schacht I/VI
Meld. b. Oberaufseher Kudlinsky,
Gelsenkirchen-Schalke
38123 Montingsplatz 6.

Maler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei (38734
Glässing & Schollwer Feldbahnfabrik
Schüren-Aplerbeck.

Suche auf sof. einige 14986
Dachdecker
und **Handlanger.**
Cl. Scheer, Kamen.

Schachtmeister m. 10 tücht. Oberbauarb. sof. gesucht.
Emil Sander, Heroldst. 22.(

Einige
Rammer
finden sofort Beschäftigung in Gelsenkirchen. Baustelle Lazarettstraße. (
Wilh. Beer, Gelsenkirchen,
Bochumerstraße 172.

Handlanger
sucht für dauernde Arbeit. (
H. Säck, Asseln.

Handlanger
gesucht. Leipzigerstr. 28. (
Für auswärtige Baustellen suchen wir per sofort tüchtige
Einschaler u. Betonarbeiter
Lolat-Eisenbeton A.-G. 38864) Jägerstraße 27.

Ein Vorarbeiter
mit 20—25 Mann (Oberarbeit) nach Bahnh. Rittershausen ges. Meld. b. **Unternehmer Horn, Witten,** Schlachthofstraße. (

Auf sofort 10—15
Erdarbeiter und Handlanger
u. zu Anfang nächster Woche
15-20 Maurer
für dauernde Beschäftigung gesucht. **Gust. Möller u. Comp., Hohensimburg.**
Meldung bei Polier **Peter,** Fabrikneubau Böcker.)

20—30 tücht. Erdarbeiter
f. Kabellegungsarbeiten **Barop-Dortmund** sofort gesucht.
D. Liesenhoff, Märkischestr. 51

50 Akkord-
und Erdarbeiter werden angenommen durch Schachtmeister **Runow,** Hauptbahnhof, Unionstraße, alte Gasanstalt. (38617

Tücht. Erdarbeiter
für Vorbahnhof Barmen-Rittershausen sofort gesucht. (38733
H. Weber, Unna.

Tücht. Rockarbeiter
bei hohem Lohn dauernd gesucht. **Fritz Poth, Aplerbeck,** Herrengarderobe. (

Schneidergehilfen
sucht (79440
Ernst Kümmel
Prinzenstraße 7.

Guter
Rockschneider
für ständige Arbeit bei höchstem Lohn nach auswärts gesucht. Offert. unt. **B. 7302** an die Gschst. d. Ztg. Reisekosten werden vergütet. (

Ein tücht. Tagschneider und Hosenarbeiter
ges. **C. Koprech,** Kaiserstr. 31½.

Ein Schneidergeselle
gesucht. Zimmerstraße 32, I.(

Tüchtige Rock- und Westenschneider ges.
Witkowski, Oestermärschstr. 54.(
Ordentl. Schneidergehilfe
auf sofort ges. **Jos. Schlienkamp,** Wissundestr. 45. (

2 **tüchtige Schneidergesell.** auf Stückarb. gesucht.
Ant. Bücker, Märkischestr. 60.

Jung. Schuhmachergehilfe, welcher Lust hat, sich weiter auszubilden, f. beste Gelegenheit. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (79707

Tücht. Schuhmacher aufs. d. H. ges. Meyer, Brückstraße.

Ein ordl. Uhrmachergehülfe
findet sofort Stellung bei hohem Lohn. **Ed. Kluseuer,** Uhrmacher, **Herne.** (38590

Erfahrener, ordentlicher
Bäckergehülfe,
welcher auch Konditorei versteht, erhält Stelle.
Fr. Strathoff, Holzwickede, Bäckerei mit elektr. Betrieb.(

2. Bäckergeselle
gesucht. Wißstraße 50.

Suche per sofort oder später einen tücht. selbst.
Bäckergehülfen
der auch in Konditorei bewandert ist. (38748
Chr. Langhorst,
Lütgendortmund Nord.

1 Bäckergehilfe
sofort gesucht. 38758
W. Schmits, Hagen
Zwieback-Fabrik.

Ein ordtl. **Bäckergehülfe** solider
erhält Stellung.
Friedr. Schluck, Witten a. d. Ruhr, Breitestr. 109. (

Suche bis zum 1. November einen tücht. **Bäckergehülfen,** der selbständig arbeiten k.
Herm. Neul,
Harpen b. Bochum, N. 58. (

Junger, tüchtiger (79825
Bäcker- u. Konditorgehülfe
sofort gesucht. Bornstraße 70.

Suche pr. sofort einen **selbst. Konditor**
der auch Bäckerei versteht, bei hohem Lohn. Stellung sehr angenehm. (
Casp. Nolte, Gerthe.

1. u. 2. Bäckergeselle
auf sofort gesucht. (38878
Heinrich Dröge, Röhlinghausen b. Wanne

Jüngerer tüchtiger
Friseurgehülfe
per sofort oder 1. Nov. bei gut. Verdien. ges. **Richard am Wege, Langendreer.** (

Jüngerer
Lagerist
der Kolonialwarenbranche gesucht. Schriftliche Angeb. unter **H. 5778** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (38821

Tüchtiger Fensterputzer
gesucht. Kielstraße 64.

Junge Arbeiter
ges. Wo sagt die Geschst. (38843

Einige tüchtige (38774
Isolier-Arbeiter
per sofort gesucht.
Zu melden Am Rondel 7.

Junge Leute
im Alter bis zu 40 Jahren erhalten gründliche Ausbildung als Beamter für **Domänen, Rittergüter, größere landwirtschaftl. Betriebe** pp. durch **staatl. geprüfte Lehrer** Gesunder Beruf. Ia. Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. Prospekt geg. 20 Pfg.-Marke. **Landwirtschaftliche Technikum Münster i. W.**

Zuverläss. kräftiger
Lagerarbeiter
gesucht. (79645
Kanalstrasse 51 a.

Ordl. Hausbursche
im Alter von 14—16 Jahren zu sofort bei gutem Lohn gesucht.
Apotheker Thiemann
38407 **Lünen.**

Hausdiener
sofort gesucht. mtl. 40 Mk. u. alles frei. **Carl Göbler,** Stellenvermittler, Westenhellweg 56. (

Solider unverheirateter
II. Kutscher
gesucht. (38669
Meldungen Adler-Brauerei Villa Klönne, Unna.

Auf sofort ein ordentlicher
Knecht
gegen hohen Lohn gesucht. 79276) **Märkischestr. 10.**

1 Reit- u. Stallbursche
(aed. Kavallerist) f. sof. gesucht. **Tattersall,** 3804 Märkischestraße 19.

Tücht. Knecht gesucht.
Oswaldstraße 3.

1 j. Mann z. Brotfahren ges. Oesterholzstr. 16. (

Ackerknechte Schweizer
Bursche zum Kellnern sucht
Heinrich Maagh,
Stellenvermittler, Königswall 10, am Bahnhof. (

Kellnerlehrlinge u. Köchinnen
Büffetfräulein
Servierfräuleins
K. Mamsell
Stütze f. Hotel
Kochlehrmädchen
Dienst- u. Kuchenmädchen
Mädchen f. Automat z. Bed. d. Apparate sucht (38840
Heinrich Vogt, Stellenvermittler,
Friedrich Wilh. Künster Nachf.
Auf dem Berge 19, Tel. 1769.

Volontär
Ein properer Junge von 16 bis 17 J. zum Brotfahren u. leichte Arbeit gesucht.
Hermannstraße 39.

Junge
14—15 Jahr, für Brennerei und Landwirtschaft, gegen Vergütung gesucht.
Schriftl. Angeb. u. **B. 5763** an die Geschäftsstelle.)

Sofort gesucht evtl. baldmöglichst ein
Junge
für **Mithilfe an ein. Milchverkaufswagen** u. sonst. leichten Arbeiten. (
Julius Rädel, Bönen bei Damm, Breiterweg.

Suche p. sof. einen sehr flink.
Laufjungen
außerdem einen, der Lust hat, das **Konfektionsgeschäft zu erlernen.** 79281
Gebr. Hoffmann,
Münsterstraße 6.

Ein Laufbursche
gesucht. (38787
Wo sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 Laufbursche gesucht.
Westenhellweg 17.

Ein ordentlicher stadtkundiger 38608
Laufbursche
gesucht.
Jul. Scherney
Westenhellweg 16.

Ein Laufjunge
gesucht. (38795
Ed. Langer, Münsterstr 49.

Schulfr. Laufjunge
gesucht. **Bossen,** I. Kampstr. 9.

Kräftige
Schlosser-Lehrlinge
gegen sofort. Verdienst gesucht.
Gebrüder Overbeck 38776) Mälzerstraße.

Lehrling
sucht Bank-, Hypotheken- u. Versich.-Agentur sofort. Off. unt. **M. 7308** an die Gschst.(

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unser kaufmännisches und technisches Bureau je einen
Lehrling.
Rosenkranz & Seiwert
Ingenieur-Bureau für elektrische Licht- und Kraftanlagen, Gutenbergstraße 22.

Reisedamen und Herren
welche noch einen guten gesch Artikel mitnehmen wollen gesucht Off. an **E. X. Steele 22.** (

Gesucht von einem größeren Geschäft der **Lebensmittel-Branche** tüchtige u. routinierte
Filial-Leiterinnen
gegen hohes Gehalt. 38218
Schr. Ang. mit **R. 33218** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine zuverlässige und gewandte
Buchhalterin
mit guter und flotter Handschrift.
Schriftl. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten an
Fleischwaren-Fabrik H. Quadbeck u. Söhne Dortmund.

Jung. Mädchen
mit guter Handschrift, zur Führung der Bücher für halbe Tage gesucht. Off. u. **S. 5775** an die Geschst. (

Verkäuferin
für **Kolonialwarengeschäft** gesucht. Solche, welche bereits Filialen mit nachweislich gutem Erfolge geführt haben, werden bevorzugt.
Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen unter **B. H. 5759** an die Geschst. d. Ztg. (

Eine durchaus tüchtige u. zuverlässige
Verkäuferin
der Kolonialwarenbranche wird wegen Sterbefall der Frau per sofort gesucht.
Carl Hardt, Eickel b. Wanne

Wir suchen für das **Weihnachtsgesch. noch 3 brauchbr.**
Verkäuferinnen.
Eintritt am 1 Dezember evenl. 15. Novbr. **Hesse & Co., Schuhwarenhaus-Bielefeld.**

2 **Gehülfinnen** f. Kolonialw.
Schleswigerstraße 12.

Für eine große Schweinemetzgerei u. Kuttschmittgesch. wird mögl. bald 1 tücht. pr.
Verkäuferin
ges. Zu melden bei **Gebr. Kamp, Dortm.,** Steinst. 18.

Tüchtige Verkäuferin
für Kaffee- und Butter-Spezialgeschäft gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Otto Meß, Recklinghausen.** (

Eine erste Verkäuferin
der Kolonialwaren-Branche zur Leitung eines größeren Butter- und Kaffee-Spezial-Geschäfts gesucht. (38816
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften unt. **G. E. 5777** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche per sofort eine (38842
1. Verkäuferin
für Kolonialwaren.
H. Botterbusch, Enschederstr. 30

Fleißige Näherinnen
für bessere Schürzen
welche schon für Geschäfte genäht haben, für in und außer dem Hause gesucht.
Gottschalk & Cie.
Rheinischstr. 15, Hof.

Junge, akkurate Näherin für ständig auf sof. gesucht. Zu erfragen in der Geschst. dieser Zeitung. (79858

Gehülfinnen, Volontärinnen und Lehrmädchen
f. Damenschneiderei sof. gesucht. 1. Kampstr. 43, 1. Et.

Gesucht zum 1. Nov. eine
Hotel-Köchin
daselbst auch ein **Kochlehrmädchen,** nicht unter 17 J., ohne gegenseitige Vergütung **Hotel Wünnenberg, Herne.** (

Gehülfinnen und Lehrmädchen
gesucht für **Damenkonfektion.**
Beurhausstraße 55, part.

Kochlehrmädchen
sofort gesucht. **Kaiserhof.**

Ehrl. anst. **Lehrmädchen** gegen sof. Vergütung gesucht. Lehrzeit 1½ J. **Schneewittchen,** Konfitürengeschäft, **Herne** i. W., Bahnhofstr. (

Lehrmädchen
gegen sofort. Vergütung gesucht.
H. Feidelberg, Brückstr. 29

1 Lehrmädchen
für die Abteilung **Schuhwaren** gesucht. **Eduard Langer,** 38796) Münsterstr 49.

Lehrmädchen f. Kostüme sof. ges. Flensburgerstr. 11, 3. E.

Gewandte Verkäuferinnen
für Manufakturwaren bei hohem Gehalt sofort gesucht.
Geschw. Marx, Hörde-Dortmund.

Eine Volontärin od. jüngere Verkäuferin
für Kontor und Lager unserer **Schürzen-Fabrik** gesucht.
Gottschalk & Cie.,
Rheinischestrasse 15, Hof.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen
der Lebensmittelbranche
für unsere Filialen und Haupt-Geschäft auf sofort gesucht. 3(38818
Kersting & Weisssenborn
Gerberstrasse 1—9.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für ein besseres **Schreibwaren-Geschäft** per sofort gesucht. (38868
B. Anton Nachf., Herne.

Lehrmädch. b. 1 Jahr Lehrzeit ges. Damensch. **Klockenhoff,** 1. Kampstr. 121. (

Suche zum bald. Eintritt ein
Lehrmädchen
von braven Eltern oder **eine jüngere Verkäuferin.** Kost und Wohnung im Hause.
S. Reifenberg, Manufakturwarengeschäft. **Herdecke.** (

Eine junge **Verkäuferin** f. Stelle für Kolonialwaren zum 1. od. 15. Nov. Schr. Off. u. M. N. 7295 a. d. G.

Tüchtiges zuverlässiges
Fräulein
welches perfekt Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, zum sof. Eintr. ges. Schr. Off. unt. **F. N. 5761** an die Geschst. (

Für ein fl. **Hotel** wird ein **Fräulein** im Alter von 30—40 Jahren zur Stütze der Hausfrau, bezw. zur selbst. Führung des Haushalts gesucht, Köchin vorhanden. Meld. mit Gehaltsanspr. sind nebst Photogr. u. **M. 5752** an die Geschst. zu richten. (

1 tücht. Hausfräulein
für Hotel gesucht. (3858
Kaiserhof.

Ich suche per sofort oder baldmöglichst für kleinen Haushalt von 3 Personen ein durchaus tüchtiges, kräftiges, zuverlässiges, erfahrenes, evangel.
Küchenmädchen
welches die einfache und bessere Küche vollständig versteht und gleichzeitig etwas Hausarbeit übernimmt. Freie Reise und hoher Lohn. Zeugnisabschr. bitte zu senden an **Frau Konsul Eager, Barmen,** Allee 238. (

Selbständiges (38860
Küchenmädchen
per sofort gesucht.
Westenhellweg 11.

Suche auf sof. ein kath.
Kindermädchen
nicht unt. 16 J. **Restaurant F. Büscher, Erle** b. Buer. (

Ein älteres, zuverlässiges
Kindermädchen
oder **Kinderfrau** gesucht.
Frau C. Utermann
Betenstraße 10, II.

Zum 1. Nov. suche ich ein wirkliches zuverlässiges (
Kindermädchen oder Fräulein
bei einem 1¼jähr. Kinde. Hoher Lohn.
Frau E. Frensdorff,
Burgwall 9, 2. Etg.

Braves jüng. Mädchen
kinderlieb für kleinen Haushalt mit einem Kinde gesucht.
Frau Ingenieur Rose,
Predigerstr. 2, II. (79269

Suche auf sofort oder später ein älteres erfahrenes (38749
Zweitmädchen
am liebsten von auswärts. Zu erfr. Kirchen- u. Schützenstr.-Ecke.

Ordtl. Mädchen
m. gut. Zeugn. f. kl. Haushalt gesucht. Brückstr. 17 part. (

Ein properes (38790
Morgenmädchen
z. Ausb. ges. Nordstr. 16, 2 Et.

Ordentliches evangelisches
Mädchen
zu November gesucht. (38809
Schwanenstr. 87, parterre.

Prop. Tagesmädchen
gesucht. Münsterstr. 117, prt.(

Ein zuverl. Mädchen
auf bald gesucht. (79833
Lütgendortmd. Provinzialstr. 105.

Mädchen für alle Hausarbeit, mit nur guten Zeugnissen, auf sof. od. sp. ges. Vorzustellen zwischen 12 u. 2 Uhr Bismarckstr. 22. (

Suche f. m. Haush. f. sof. oder später eine
zuverläss. Stütze
welche gut bürgerl. kochen kann. Angen. dauernde St. Schr. Off. m. Bild u. Zeugnisabschr. **Frau L. Behnsen, Hamm** i. W., Mittelstraße. (

Tüchtiges sauberes
Dienstmädchen
für Geschäftshaushalt ges.) 1. Kampstraße 105.

Tüchtiges Mädchen
f. Küche u. Haush. pr. 15. Nov. ges. Rheinischestr. 16. (

Zum 1. Nov. ein ordentl.,
brav. Dienstmädchen
für Wirtschaft u. Hausarbeit ges. Humboldtstr. 15. (

Einf. prop. frdl. junges
Mädchen
am liebst. Waise, die etw. koch k., kath., kindergewöhnt, in einf. Haush., wo Frau fehlt, sof. gesucht. Off. unt. **L. H. 100 postlag. Wetter.** (

Suche ein treues fleiß. e.
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau H. Zimmermann, Herne, v. d. Heydtstraße 6.

Gesucht für sof. ein tücht prop. evang.
Dienstmädchen
(20 J. alt). Gut. Lohn und gute Behandlung.
Frau Wirt Schmitt,
Ecke Rheinische- u. Ofenstr.

Krankheitsh. für ein. kinderlosen Geschäftshaushalt per 1. Nov. ein prop. tücht.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Lohn 240—300 Mk. je nach Leistung. **Frz. Sehnem, Barmen,** Steinweg 8. (

Bess. Mädchen, m. g. Empfehl. selbst. im Kochen u. aller vork. Arb. sucht in kl. herrschaftlich. Haush., wo Dienstm. vorh., z. 15. Nov. St. Off. u. **E. 2384** a. Gst. (

Wegen Heirat des jetz. suche sofort ein älteres
Mädchen
welches selbst. die Küche führen kann. Kinderl. Witwe bevorzugt. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (38555

Tagesmädchen
gesucht. Kubstraße 21. (

Tücht. Morgenmädchen ges. Kreuzstraße 3, Stuckgeschäft **Hocke.** (79641

Stundenmädchen gesucht.
Lübeckerstr. 18, 1. E.

Ordl. Morgenmädch. sof. gesucht Dresdenerstr. 45, part.

J. Morgenmädch. verlangt. Oestermärschstr. 48, 1. Et.

Morgenmädchen
gesucht Friedrichstr. 39, 1. E. am Kaiser Hain.

Tagesm. sucht Frau Butterweck, Evina, Chausseestr. 25.

Mädch. f. ein. Morgenst. zu 2 Leut. z. Lessingstr. 50, III.

Jung. kath. Mädchen gesucht 79068 Kronprinzenstr. 43.

Prop. Morgenmädch. für kl. Haush. gegen guten Lohn gesucht. (79631
Beurhausstraße 85, 2. Et.

Morgenmädchen gesucht.
Schützenstr. 25, Lederhandl.

Ordl. Morgenmädchen ges. 1. Kampstraße 121, 1. Etg.

Mädchen von 16—18 J. ges. Sölderstraße 25. (

Dienst- od. Tagesmädchen
sofort oder später gesucht.
) Oesterholzstraße 16.

Tücht. Tagesmädch. z. hoh. Lohn ges. Olpe 45, 1. Etg. (

Jung. tücht. Mädchen, ev., für kl. Haush. (3 Pers.) sof. b. hoh. Lohn gesucht. **Frau Kern,** Weitzenburgerst. 35, II

Mädchen, kath., 14—16 Jahre, in kleinen Haushalt gesucht. Selbiges kann sich im Kolonialwarengeschäft mit ausbilden. Schr. Ang. unter **M. 5768** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. (

Ordtl. prop. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. (kl. Haushalt) sof. gesucht. Bremerstraße 5, part. (

Properes Mädchen
in klein. Haush. per sof. oder später gesucht.
Frau Buschmann,
79100) Neuer Graben 13.

Tüchtiges, erfahrenes
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren, für einen Haushalt von 4 Pers. per. 1. Nov. gesucht.
E. Hasemann, Herne,
von der Heydtstraße 67.

Pr. braves **Mädchen** mit langjährigen Zeugnissen für Küche und Hausarbeit sofort oder 1. November gesucht. (
Westenhellweg 86, 1. E.

Ordl. Dienstmädchen bei hohem Lohn gesucht. (
Hörde, Alter Markt 4.

Prop. braves Mädchen
v. 14—16 J. per sof. gesucht für Nachmittags.
Mariengasse 6, 1. Etage. (

Auf sof. erf. tücht. **Mädchen** bei g. Lohn u. Beh. gesucht. Braunschweigerstr. 22, pt. (

Saub. Morgenmädchen auf sof. ges. Holländischestr. 16. (

Prop. Morgenmädchen sof. ges. Knappenbergerstr. 35, I.(

Junges Mädchen
für leichte Hausarb. gesucht. Auf dem Berge 15, Laden. (

Besseres junges
Mädchen
wird in feiner Konditorei zur Aushülfe als **Verkäuferin** gesucht. (38744
Schriftl. Off. u. **C. O. 5766** an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Heirat des jetzigen wird ein ordentliches brav.
Mädchen
nicht unter 25 Jahren, im Kochen u. in aller Küchenarbeit durchaus perfekt, mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn, gute Behandlung und gute Kost sofort gesucht.
Zeugnisse und Offerten Lohnansprüchen an
Frau Adolf Blecher,
Villa Lindenhof b. Beckacker,
Barmen-Ritterhausen.

In einen **landwirtschaftl. Haushalt** wird ein einfaches evangelisches
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschl. Lohn nach Uebereinkunft. Schr. Offerten unt. **S. 5767** an die Geschst. d. Ztg. (

Auf sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. 38803) Markt 2.
Daselbst auch ein
Kindermädchen
gesucht.